

Finanzbericht 2012

Nirgendwo ankommen – kunstbericht.ch

die Kunst des Versicherns

nationale
suisse

Impressum

Herausgeberin

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG
Steinengraben 41
4003 Basel
www.nationalesuisse.com

Der Finanzbericht 2012 ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich.
Die deutsche Version ist verbindlich.

Digitale Publikationen

Online Summary Report (www.nationalesuisse.com/2012)
Page Flip PDF

Fotografie

huber.huber, Zürich

Konzept, Gestaltung und Realisation

TBS & Partner AG, Zürich

Publishing-System

Multimedia Solutions AG, Zürich

Lithografie/Druck und Einband

W. Gassmann AG, Biel/Bienne



Finanzbericht 2012

Die Jahresberichterstattung 2012 von Nationale Suisse besteht aus zwei Teilen, einem Geschäftsbericht und dem vorliegenden Finanzbericht. Der separate Geschäftsbericht kann via Website von Nationale Suisse als Printversion bestellt oder als PDF heruntergeladen werden.

Inhalt

Konsolidierte Jahresrechnung 4

Konsolidierte Bilanz 4

Konsolidierte Erfolgsrechnung 6

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung 7

Konsolidierte Mittelflussrechnung 8

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis 10

Anhang – Allgemeine Erläuterungen 12

- 1 Allgemeine Informationen 12
- 2 Grundlagen der Rechnungslegung 12
- 3 Zusammenfassung von wesentlichen Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen 13
- 4 Kritische Schätzungen und Beurteilungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen 26
- 5 Segmentberichterstattung 28
- 6 Anwendung des revidierten Standards IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer 37
- 7 Risikomanagement 39

Anhang – Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz 60

- 8 Sachanlagen 60
- 9 Immaterielle Anlagen 61
- 10 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 62
- 11 Renditeliegenschaften 63
- 12 Finanzanlagen 64
- 13 Aktivierte Abschlusskosten Leben 74
- 14 Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung 75
- 15 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft 75
- 16 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer 76
- 17 Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen 84
- 18 Aktienkapital und eigene Aktien 85
- 19 Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile 86
- 20 Versicherungstechnische Rückstellungen für Versicherungsverträge 88
- 21 Verpflichtungen aus Finanzverträgen 95
- 22 Finanzielle Rückstellungen 96
- 23 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung 97
- 24 Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen 97
- 25 Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten 98

Anhang – Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung 100

- 26 Ertrag aus Finanzanlagen 100
- 27 Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen 101
- 28 Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto) 103
- 29 Sonstige betriebliche Erträge 103
- 30 Kosten vor Weiterverrechnung 104
- 31 Personalaufwand 104
- 32 Sonstige betriebliche Aufwendungen 105
- 33 Währungsgewinne und -verluste 105
- 34 Finanzierungskosten 105
- 35 Ertragssteuern 106
- 36 Gewinn pro Aktie 107

Anhang – Erläuterungen zur konsolidierten Gesamtergebnisrechnung 108

- 37 Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile vor und nach Steuern 108

Anhang – Sonstige Angaben 110

- 38 Angaben zum Konsolidierungskreis 110
- 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen 114
- 40 Eventualverbindlichkeiten und eingegangene Verpflichtungen 116
- 41 Verpfändete oder abgetretene Aktiven und Finanzanlagen in Securities Lending 117
- 42 Operating-Leasing-Vereinbarungen 117
- 43 Dividenden 118
- 44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 118

Bericht der Revisionsstelle 119

Jahresbericht und Jahresrechnung des Stammhauses 120

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)				
Sachanlagen	8	137 028	140 565	140 933
Immaterielle Anlagen	9	11 914	12 032	19 063
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	38 030	37 069	34 653
Renditeliegenschaften	11	922 321	888 249	944 026
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter				
zur Veräusserung verfügbar (AFS)	12	401 550	303 087	321 314
erfolgswirksam marktbewertet (FVTPL)	12	46 842	20 594	18 521
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter				
bis Endverfall gehalten (HTM)	12	1 183 844	1 244 443	1 220 170
zur Veräusserung verfügbar (AFS)	12	2 218 086	2 176 700	2 227 859
erfolgswirksam marktbewertet (FVTPL)	12	51 885	49 752	84 893
Hypotheken und Darlehen	12	197 606	205 607	182 906
Derivative Finanzinstrumente	12	1 638	2 635	40 558
Aktivierte Abschlusskosten	13	61 899	64 071	64 599
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	14	168 525	167 630	147 862
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	15	166 505	167 741	162 759
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	16	4 912	158	165
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	17	111 097	106 962	102 329
Laufende Ertragssteuerguthaben		1 277	1 562	2 101
Latente Ertragssteuerguthaben	25	8 793	13 848	3 512
Flüssige Mittel		525 807	601 581	351 789
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte ¹	11	0	5 599	5 749
Aktiven aus fortgeführten Geschäftsbereichen		6 259 559	6 209 885	6 075 761
Aktiven aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	0	1 726 696
Total Aktiven		6 259 559	6 209 885	7 802 457

¹ Ohne aufgegebene Geschäftsbereiche

Passiven	Anhang	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)				
Eigenkapital				
Aktienkapital	18	8 820	8 820	8 820
Kapitalreserven		2 032	2 436	2 897
Eigene Aktien	18	- 1 241	- 4 217	- 2 614
Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile		- 70 232	- 102 354	- 99 475
Gewinnreserven inklusive Jahreserfolg		946 206	882 876	751 426
Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile		885 585	787 561	661 054
Nicht beherrschende Anteile		8 265	7 482	6 773
Total Eigenkapital		893 850	795 043	667 827
Fremdkapital				
Versicherungstechnische Rückstellungen für Versicherungsverträge	20	4 595 520	4 610 615	4 693 223
Verpflichtungen aus Finanzverträgen	21	135 353	132 692	130 205
Finanzschulden		0	0	15 000
Finanzielle Rückstellungen	22	8 360	10 689	11 830
Derivative Finanzinstrumente	12	727	2 220	101
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung	23	254 309	264 698	264 291
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	16	148 320	172 518	139 618
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	24	58 570	60 835	31 373
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		26 324	42 091	24 266
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	25	138 226	118 484	103 030
Fremdkapital aus fortgeführten Geschäftsbereichen		5 365 709	5 414 842	5 412 937
Fremdkapital aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	0	1 721 693
Total Fremdkapital		5 365 709	5 414 842	7 134 630
Total Passiven		6 259 559	6 209 885	7 802 457

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konsolidierte Erfolgsrechnung (in 1000 CHF)	Anhang	2012	2011 angepasst
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Gebuchte Bruttoprämien	5	1512483	1500390
Veränderung Prämienübertrag		-6411	-18939
Verdiente Prämien (brutto)		1506072	1481451
Anteil der Rückversicherer an den verdienten Prämien		-99398	-103581
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		1406674	1377870
Ertrag aus Finanzanlagen	26	101094	105775
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	27	15752	-17168
Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)	28	52541	81905
Sonstige betriebliche Erträge	29	25613	39109
Ertrag		1601674	1587491
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)		-1029860	-993552
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) und der Finanzverträge mit DPF		10536	80486
Anteil der Rückversicherer an den bezahlten Versicherungsleistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		44696	52883
Abschlussaufwendungen		-290694	-303170
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft		-149644	-165011
Kostenanteil der Rückversicherer		15420	31988
Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen		-10527	-8403
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32	-64096	-83820
Aufwand		-1474169	-1388599
Finanzierungskosten	34	0	-448
Erfolg aus assoziierten Unternehmen		974	2280
Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern		128479	200724
Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	35	-24998	-41851
Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern		103481	158873
zugeteilt auf Aktionäre		103020	158617
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		461	256
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Erfolg aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern		0	7459
Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	-1402
Erfolg aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern		0	6057
zugeteilt auf Aktionäre		0	5908
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		0	149
Erfolg nach Ertragssteuern		103481	164930
zugeteilt auf Aktionäre		103020	164525
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		461	405
Gewinn pro Aktie (in CHF)			
aus fortgeführten Geschäftsbereichen, unverwässert/verwässert	36	4.68	7.23
gesamt, unverwässert/verwässert	36	4.68	7.49

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung (in 1000 CHF)	Anhang	2012	2011 angepasst
Erfolg nach Ertragssteuern		103 481	164 930
zugeteilt auf Aktionäre		103 020	164 525
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		461	405
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile			
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Finanzanlagen AFS	19	65 245	45 753
Assoziierte Unternehmen		953	56
In HTM umkategorisierte Finanzanlagen AFS	19	-52	-51
Neubewertung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit		-15 502	-49 228
Latente Überschussanteile der Versicherungsnehmer		-2 814	0
Währungsumrechnung	19	-2 828	2 320
Latente Ertragssteuern	37	-12 507	652
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern		32 495	-498
zugeteilt auf Aktionäre		32 114	-1 179
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		381	681
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern		0	-1 749
zugeteilt auf Aktionäre		0	-1 705
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		0	-44
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile nach Steuern		32 495	-2 247
zugeteilt auf Aktionäre		32 114	-2 884
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		381	637
Gesamtergebnis		135 976	162 683
zugeteilt auf Aktionäre		135 134	161 641
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile		842	1 042

Konsolidierte Mittelflussrechnung

Konsolidierte Mittelflussrechnung (in 1000 CHF)	Anhang	2012	2011 angepasst
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Erfolg vor Ertragssteuern aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		128 479	208 183
Anpassungen für			
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf immateriellen Anlagen und Sachanlagen	8 / 9	16 673	18 640
Gewinne und Verluste auf Finanzinstrumenten, Renditeliegenschaften	27 / 28	-32 456	-28 231
Gewinne und Verluste auf immateriellen Anlagen und Sachanlagen	29 / 32	-30	25
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen inklusive Prämienüberträge (brutto) und der Finanzverträge mit DPF		-4 125	-61 547
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen inklusive Prämienüberträge		3 780	-21 797
Erfolg aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	-974	-2 280
Realisierte Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften / Konzerneinheiten und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	29 / 32	0	-7 996
Übrige Währungsgewinne und -verluste	29 / 32	-152	4 342
Andere nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen		9 157	8 175
Bezahlte Ertragssteuern		-28 242	-19 143
Veränderung von Aktiven und Verbindlichkeiten aus Geschäftstätigkeit			
Kauf von / Investitionen in Renditeliegenschaften	11 / 38	-36 675	-50 100
Verkauf von Renditeliegenschaften	11 / 38	24 354	149 744
Kauf von Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalcharakter	12	-322 390	-277 706
Verkauf von Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalcharakter	12	213 695	280 867
Kauf von Finanzinstrumenten mit Fremdkapitalcharakter	12	-410 595	-818 900
Verkauf und Abläufe von Finanzinstrumenten mit Fremdkapitalcharakter	12	478 964	892 292
Zugänge Hypotheken und Darlehen		-3 641	-58 704
Abgänge Hypotheken und Darlehen		12 746	35 639
Zugänge / Abgänge derivative Finanzinstrumente		-4 620	44 702
Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung		-18 064	-3 684
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer		-44 310	-15 875
Finanzverträge ohne DPF		1 474	10
Finanzielle Rückstellungen	22	-2 254	-855
Andere Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungen		-5 603	24 706
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-24 809	300 507

Konsolidierte Mittelflussrechnung, Fortsetzung	Anhang	2012	2011 angepasst
<i>(in 1000 CHF)</i>			
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen	8	-7 580	-10 619
Verkauf von Sachanlagen	8 / 29/32	80	286
Kauf von immateriellen Anlagen	9	-5 898	-2 484
Verkauf von immateriellen Anlagen	9 / 29/32	127	695
Verkauf von Tochtergesellschaften / Konzerneinheiten, Nettozu-/abfluss von flüssigen Mitteln	38	0	-77 552
Kauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10/38	0	-6 194
Verkauf von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10	0	5 633
Dividenden von assoziierten Unternehmen	10	733	968
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit (netto) aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-12 538	-89 267
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Kauf von eigenen Aktien		-7 036	-7 848
Verkauf von eigenen Aktien		10 463	6 564
Geldabfluss aus Rückzahlung von Finanzschulden		0	-15 000
Zukauf von Anteilen an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften		-48	-346
Bezahlte Zinsen aus Finanzierung		0	-448
Dividendenzahlungen	43	-39 686	-33 074
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile		0	-7
Der Finanzierungstätigkeit zugewiesene Ertragssteuern		-101	-73
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit (netto) aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-36 408	-50 232
Total Mittelfluss aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen		-73 755	161 008
Flüssige Mittel aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Bestand per 1. Januar		601 581	440 591
Veränderung im Geschäftsjahr		-73 755	161 008
Wechselkursänderungen auf flüssigen Mitteln		-2 019	-18
Bestand per 31. Dezember		525 807	601 581
davon Kassa/Post/Bank		476 820	533 588
davon geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von maximal 90 Tagen		48 987	67 993
Ergänzende Informationen zum Geldfluss aus Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen		87 153	90 551
Erhaltene Dividenden		11 373	9 246
Bezahlte Zinsen		-108	-160
Ergänzende Informationen zum Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		0	-77 552
Total Mittelfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	-77 552

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

2012	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Eigene Aktien	Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	Gewinnreserven	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
(in 1000 CHF)									
Bestand per 1. Januar		8 820	2 436	-4 217	-102 354	882 876	787 561	7 482	795 043
Erfolg		0	0	0	0	103 020	103 020	461	103 481
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	19	0	0	0	32 114	0	32 114	381	32 495
Gesamtergebnis		0	0	0	32 114	103 020	135 134	842	135 976
Dividendenausschüttung	43	0	0	0	0	-39 690	-39 690	0	-39 690
Dividende aus eigenen Aktien		0	4	0	0	0	4	0	4
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	18	0	0	0	0	0	0	0	0
Kauf/Verkauf eigener Aktien	18	0	451	2 976	0	0	3 427	0	3 427
Ertragssteuern auf Dividenden aus und Transaktionen mit eigenen Aktien		0	-101	0	0	0	-101	0	-101
Aktienbasierte Vergütung		0	-772	0	0	0	-772	0	-772
Zu-/Abnahme nicht beherrschende Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote / Konsolidierungskreis	38	0	14	0	8	0	22	-59	-37
Total Transaktionen mit Eigentümern		0	-404	2 976	8	-39 690	-37 110	-59	-37 169
Bestand per 31. Dezember		8 820	2 032	-1 241	-70 232	946 206	885 585	8 265	893 850

2011 angepasst	Anhang	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Kumu- lierte erfolgs- neutrale Ergebnis- bestand- teile	Gewinn- reserven	Eigen- kapital ohne nicht beherr- schende Anteile	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
(in 1000 CHF)									
Bestand per 1. Januar		8 820	2 897	-2 614	-99 475	751 426	661 054	6 773	667 827
Erfolg		0	0	0	0	164 525	164 525	405	164 930
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	19	0	0	0	-2 884	0	-2 884	637	-2 247
Gesamtergebnis		0	0	0	-2 884	164 525	161 641	1 042	162 683
Dividendenausschüttung		0	0	0	0	-33 075	-33 075	-7	-33 082
Dividende aus eigenen Aktien		0	1	0	0	0	1	0	1
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	18	0	0	0	0	0	0	24	24
Kauf/Verkauf eigener Aktien	18	0	319	-1 603	0	0	-1 284	0	-1 284
Ertragssteuern auf Dividenden aus und Transaktionen mit eigenen Aktien		0	-73	0	0	0	-73	0	-73
Aktienbasierte Vergütung		0	-650	0	0	0	-650	0	-650
Zu-/Abnahme nicht beherr- schende Anteile aufgrund Veränderung Beteiligungsquote/ Konsolidierungskreis	38	0	-58	0	5	0	-53	-350	-403
Total Transaktionen mit Eigentümern		0	-461	-1 603	5	-33 075	-35 134	-333	-35 467
Bestand per 31. Dezember		8 820	2 436	-4 217	-102 354	882 876	787 561	7 482	795 043

Anhang - Allgemeine Erläuterungen

1 Allgemeine Informationen

Nationale Suisse ist eine international tätige und unabhängige Schweizer Versicherungsgruppe. Sie ist mit Risiko- und Vorsorgeleistungen in den Bereichen Leben und Nichtleben am Markt präsent, wobei zunehmend massgeschneiderte Specialty-Lines-Deckungen angeboten werden. Die Bruttoprämien belaufen sich konsolidiert auf CHF 1.5 Milliarden (2012). Die Gruppe umfasst das Stammhaus und rund 20 vollkonsolidierte Tochtergesell-

schaften und Niederlassungen. Diese sind mit fokussierten Produktlinien in den Versicherungsmärkten Schweiz, Italien, Spanien, Deutschland, Belgien, Liechtenstein, Malaysia, Lateinamerika sowie Türkei tätig.

Das Stammhaus, die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG, ist eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz in Basel. Die Aktien mit dem Tickersymbol NATN werden an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Mit Beschluss vom 19. März 2013 hat der Verwaltungsrat die konsolidierte Jahresrechnung sowie die Jahresrechnung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG verabschiedet und zur Veröffentlichung freigegeben. Die Jahresrechnung wird den Aktionären am 6. Mai 2013 an der ordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung von Nationale Suisse wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Alle per 1. Januar 2012 gültigen Standards wurden bei der Erstellung der Jahresrechnung angewendet.

Einige in der konsolidierten Jahresrechnung aufgeführte Beträge widerspiegeln vom Management vorgenommene Schätzungen und Annahmen bezüglich versicherungstechnischer Rückstellungen, Anlagebewertungen, Zinsen und sonstiger Faktoren. Schätzungen von erheblichem Ausmass werden in Kapitel 4 ausgeführt. Die effektiven Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Die Bilanzgliederung folgt einer Klassifizierung nach Liquidität.

2.1 Im Berichtsjahr erstmalig angewendete Standards und Interpretationen

IFRS 7 «Finanzinstrumente: Offenlegung»

Das IASB hat im Oktober 2010 den überarbeiteten Standard IFRS 7 veröffentlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Für Übertragungstransaktionen von finanziellen Vermögenswerten sind nun umfassende Anhangangaben zu möglicherweise zurückbehaltenen beziehungsweise im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich.

Die Anwendung des geänderten Standards hat keinen Einfluss auf die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung.

IAS 12 «Ertragssteuern»

Das IASB hat im Dezember 2010 den geänderten IAS 12 veröffentlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Die Änderungen betreffen die Bewertung von latenten Steuern auf zum Fair Value bilanzierten Renditeliegenschaften.

Die Anwendung des geänderten Standards hat keinen Einfluss auf die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung.

IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer»

Das IASB hat im Juni 2011 den überarbeiteten Standard IAS 19 veröffentlicht. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Verwaltungsrat hat im Juni 2012 entschieden, den geänderten Standard bereits für das am 1. Januar 2012 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung sind in Kapitel 6 dargestellt.

Die im Finanzbericht dargestellten Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Improvements to IFRS 2011

Aus der Anwendung der Änderungen der «Improvements to IFRS 2011» ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung.

2.2 Noch nicht angewendete neue Standards und Interpretationen

Folgende für Nationale Suisse relevante, neue oder geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB veröffentlicht worden, aber noch nicht in Kraft getreten und werden deshalb noch nicht im konsolidierten Jahresabschluss 2012 angewendet. Sofern nicht anders vermerkt, wird aus der Anwendung der Standards und Interpretationen bei Inkrafttreten kein wesentlicher Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung erwartet.

IFRS 7 «Finanzinstrumente: Offenlegung»

Das IASB hat im Dezember 2011 Änderungen am Standard IFRS 7 veröffentlicht. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Er fordert eine erweiterte Offenlegung zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 9 «Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung»

Das IASB hat im November 2009 IFRS 9 veröffentlicht. Im Oktober 2010 wurde der Standard ergänzt um die Regelungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Im Dezember 2011 wurde entschieden, dass die Änderungen für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2015 (bisher 2013) beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Dieser Standard ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39. In Phase 1 widmet sich der Standard der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

und ersetzt die bisherigen Bewertungskategorien durch folgende Kategorien:

- Anschaffungskosten (Amortised Cost) und
- beizulegender Zeitwert (Fair Value).

Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens, das heisst, wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instrumentes. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten, wobei eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig ist. Diese neue Kategorie entspricht in ihrer Ausgestaltung nicht der bisherigen Kategorie «zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte».

Die Analyse der Auswirkungen von IFRS 9 auf die konsolidierte Jahresrechnung wurde begonnen. Eine abschliessende Beurteilung wird vorgenommen, wenn Phase 2 des Standards (Wertminderungen) durch das IASB verabschiedet worden ist.

IFRS 10 «Konzernabschlüsse»

Das IASB hat im Mai 2011 IFRS 10 veröffentlicht. Der Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Mit dem Standard IFRS 10 werden

die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften ersetzt, welche zuvor durch IAS 27 «Separate Abschlüsse» und SIC 12 «Konsolidierung-Zweckgesellschaften» abgedeckt waren.

IFRS 11 «Gemeinsame Vereinbarungen»

Das IASB hat im Mai 2011 IFRS 11 veröffentlicht. Der Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 11 löst den Standard IAS 31 Anteile an Joint Ventures und die Interpretation SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Einheiten ab. Der neue Standard will eine realistischere Abbildung von gemeinsamen Vereinbarungen in den Jahresabschlüssen erreichen, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen der Vertragspartner abgestellt wird als auf die rechtliche Form der Vereinbarung.

IFRS 12 «Angaben über die Beteiligung an anderen Unternehmen»

Das IASB hat im Mai 2011 IFRS 12 veröffentlicht. Der Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 12 fasst als eigenständiger Standard die bislang in IAS 27 und IAS 28 enthaltenen Offenlegungserfordernisse zusammen.

IFRS 13 «Bemessung des Fair Value»

Das IASB hat im Mai 2011 IFRS 13 veröffentlicht. Der Standard tritt für Geschäftsjahre in

Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 schafft einheitliche und konsistente Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, die bislang in verschiedenen Standards der IFRS enthalten waren. Erstmals legen die IFRS nun eine präzise Definition vor, wie der Fair Value zu bestimmen ist. IFRS 13 definiert ihn als Exit Price, der sich aus einer zum Bewertungsstichtag vorgenommenen hypothetischen Transaktion zwischen Marktteilnehmern ergeben würde. Ferner werden die Offenlegungsanforderungen zur Fair-Value-Bewertung erweitert.

IAS 1 «Darstellung des Abschlusses»

Das IASB hat im Juni 2011 den überarbeiteten Standard IAS 1 veröffentlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der geänderte Standard erfordert innerhalb der erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile eine getrennte Darstellung von solchen Komponenten, die in der Erfolgsrechnung übertragen werden können, und solche die in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen verbleiben.

Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung ergeben sich im Zusammenhang mit der Anwendung des geänderten IAS 19 respektive von IFRS 9.

3 Zusammenfassung von wesentlichen Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen

Die von Nationale Suisse angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden nachfolgend erläutert. Sie werden konsistent auf alle dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders erwähnt.

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

3.1.1 Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung der Nationale Suisse Gruppe erfasst Aktiven, Passiven, Erträge und Aufwendungen der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG und ihrer Tochtergesellschaften. Als Tochtergesellschaften gelten Unter-

nehmen, bei denen die Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG direkt oder indirekt die Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist in der Regel bei einer stimmenmässigen Beteiligung von mehr als 50.0% der Fall. Dabei werden potenzielle Stimmrechte mit einbezogen. Bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung kommen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle zur Anwendung. Konzerninterne Salden und Transaktionen, inklusive Erträgen, Aufwendungen und Dividenden, werden eliminiert.

Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) an Gewinn oder Verlust sowie am Eigenkapital konsolidierter Tochtergesellschaften werden gesondert ausgewiesen.

Die erstmalige Konsolidierung von Tochtergesellschaften in die Konzernrechnung erfolgt ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Beherrschung gemäss der Erwerbsmethode. Dabei werden die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt bewertet. Die nicht beherrschenden Anteile werden entweder entsprechend ihrem Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens oder zum Fair Value bewertet. Welche Bewertungsmethode zur Anwendung kommt, wird für jeden Unternehmenszusammenschluss individuell festgelegt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert der an die bisherigen Anteilseigner übertragenen Gegenleistung zum Zeitpunkt

der Übernahme. Wurden bereits vor Kontroll-erlangung Anteile als Finanzinstrument oder als assoziiertes Unternehmen gehalten, erfolgt zudem eine erfolgswirksame Neubewertung dieser Anteile.

Übersteigt die Summe aus Anschaffungskosten und nicht beherrschenden Anteilen das identifizierbare Nettovermögen, wird die Differenz als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Im umgekehrten Fall, wenn das identifizierbare Nettovermögen die Anschaffungskosten übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam unter Sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Die Konsolidierung von Tochtergesellschaften endet zum Zeitpunkt der Kontrollabgabe. Bei einer nur teilweisen Veräusserung von Anteilen an einer Tochtergesellschaft führt der Verlust der Kontrolle zu einer Bewertung des verbleibenden Anteils zum Fair Value. Das Ergebnis aus der (teilweisen) Veräusserung von Anteilen wird erfolgswirksam unter Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochtergesellschaften nach Kontrollübernahme sowie die Veräusserung von Anteilen an Tochtergesellschaften ohne Kontrollabgabe werden als Transaktionen mit Eigentümern im Eigenkapital erfasst.

In der konsolidierten Jahresrechnung sind die Abschlüsse der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG und ihrer Tochtergesellschaften enthalten. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften haben grundsätzlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag, einige kleinere Gesellschaften schliessen per 30. September ab. In diesem Fall werden Berichtigungen für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle oder anderer Ereignisse vorgenommen, die zwischen diesem Stichtag und dem Stichtag der Muttergesellschaft eingetreten sind.

3.1.2 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Gesellschaften, bei denen die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG direkt oder indirekt über einen massgeblichen Einfluss verfügt. Dies bedeutet, dass die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen mitzuwirken, die Gesellschaften jedoch nicht beherrscht werden können. Dies ist in der Regel bei einer stimmenmässigen Beteiligung zwi-

schen 20.0% und 50.0% der Fall. Dabei werden potenzielle Stimmrechte mit berücksichtigt.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Dabei werden die Anteile am assoziierten Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten das anteilige identifizierbare Nettovermögen der assoziierten Gesellschaft, so ist die Differenz (Goodwill) im Buchwert der Beteiligung enthalten. Im umgekehrten Fall, wenn das anteilige identifizierbare Nettovermögen die Anschaffungskosten übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam als Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst und der Buchwert entsprechend angepasst.

Bei der Folgebewertung verändert sich der Buchwert um den Anteil am Gewinn oder am Verlust sowie um den Anteil an den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen des assoziierten Unternehmens. Ersterer wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung erfasst, Letzterer in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen des Konzerns. Vom assoziierten Unternehmen erhaltene Dividenden verringern den Buchwert und haben keine Ergebnisrelevanz. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Buchwert der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst.

Der Einbezug von assoziierten Gesellschaften anhand der Equity-Methode endet mit dem Wegfallen des massgeblichen Einflusses. Bei einer nur teilweisen Veräusserung von Anteilen an assoziierten Gesellschaften führt der Verlust des massgeblichen Einflusses zu einer Bewertung des verbleibenden Anteils zum Fair Value und einem Transfer in die Finanzinstrumente. Das Ergebnis aus der (teilweisen) Veräusserung von Anteilen wird erfolgswirksam unter Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

3.2 Umrechnung von Fremdwährungen

3.2.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Jede Konzerneinheit erstellt ihren Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung, das heisst in der Währung ihres primären wirtschaftlichen Umfeldes. Der konsolidierte Finanzbericht wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt, der Berichtswährung von Nationale Suisse. Dies entspricht auch der

Funktionalwährung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG.

3.2.2 Umrechnung von Transaktionswährung in funktionale Währung bei Gruppengesellschaften

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen erfasst. Am Abschlussstichtag erfolgt eine Bewertung von monetären sowie nicht monetären zum Fair Value bewerteten Bilanzpositionen zu Stichtagskursen (i.d.R. Jahresendkursen). Alle weiteren nicht monetären Bilanzpositionen aus Fremdwährungstransaktionen werden zu historischen Kursen weitergeführt.

Aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kursdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam verbucht. Ausgenommen davon sind Kursdifferenzen, die im Rahmen von Cash Flow Hedges direkt in der Absicherungsreserve erfasst werden oder der Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft dienen. Entstandene Fremdwährungsdifferenzen auf zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen, deren Wertanpassungen in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasst werden, werden ebenfalls in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasst.

3.2.3 Umrechnung von funktionaler Währung in Berichtswährung

Die Jahresrechnungen sämtlicher Konzerneinheiten, die nicht in CHF erstellt wurden, werden bei der Erstellung der Konzernrechnung wie folgt umgerechnet:

- Aktiven und Verbindlichkeiten zu Jahresendkursen
- Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen

Die resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasst.

Bei der Veräusserung von ausländischen Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen werden die anteiligen Währungsreserven vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung übertragen.

Die für die Umrechnung von funktionaler Währung in die Berichtswährung verwendeten Wechselkurse sind wie folgt:

Wechselkurse	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Währung				
100 EUR (Euro)	120.74	121.75	120.51	123.28
100 USD (US-Dollar)	91.50	93.93	93.77	88.66

3.3 Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen

Forderungen und Verpflichtungen werden grundsätzlich brutto in der Bilanz dargestellt. Sofern das Recht auf Verrechnung besteht und Nationale Suisse die Absicht hat, diese Aktiven und Verbindlichkeiten gleichzeitig zu realisieren, erfolgt eine Verrechnung.

3.4 Sachanlagen

3.4.1 Selbst genutzte Liegenschaften

Selbst genutzte Liegenschaften umfassen sowohl Grundstücke als auch Gebäude und werden für betriebliche Zwecke gehalten. Selbst genutzte Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Die Abschreibungen werden linear nach Massgabe der mutmasslichen Nutzungsdauer vorgenommen:

Jährlicher Abschreibungssatz

Komponente Rohbau	1.0–2.0%
Komponenten Technik und Ausbau	4.0–6.66%
Komponente Umgebung	3.33%
Grundstücke	Grundstücke (Land) werden nicht planmässig abgeschrieben.

Die planmässigen Abschreibungen, Reparaturen und Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Allfällige wertvermehrnde Investitionen werden aktiviert und über die mutmassliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Beim Verkauf einer selbst genutzten Liegenschaft realisierte Gewinne oder Verluste wer-

den unter der Position Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der selbstgenutzten Liegenschaften siehe Kapitel 3.18.1.

3.4.2 Sonstige Sachanlagen (ohne Kunstwerke)

Die sonstigen Sachanlagen, zu denen Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge zählen, werden nach erstmaligem Ansatz als Vermögenswert zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertberichtigungen, bewertet. Zu den Anschaffungskosten gehören nebst dem Einstandspreis auch alle direkt zurechenbaren Kosten. Nachträgliche Investitionen werden nur aktiviert, wenn ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und diese Kosten verlässlich bewertet werden können.

Reparaturen und Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet. Die Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Jährlicher Abschreibungssatz

Betriebseinrichtungen	10.0%
Büromobiliar, Telefonanlagen, Büromaschinen und Geräte	20.0%
Computerhardware	25.0%
Fahrzeuge	25.0%

Bei Mieterausbauten erfolgt die Abschreibung maximal über die Mietvertragsdauer.

Das Abschreibungsvolumen bei sonstigen Sachanlagen wird nach Abzug des Rest-

wertes ermittelt, wobei bei Betriebseinrichtungen und Fahrzeugen in der Regel davon ausgegangen wird, dass kein Restwert besteht.

Ergeben sich wesentliche Veränderungen der Nutzungsdauer und / oder des Restwertes respektive des künftigen Abschreibungsvolumens, so wird das verbleibende Abschreibungsvolumen linear abgeschrieben. Beim Vorliegen von Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird überprüft, ob der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt (siehe Kapitel 3.18).

Der aus dem Verkauf einer Sachanlage resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort in der Erfolgsrechnung unter Sonstige betriebliche Erträge bzw. Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

3.4.3 Kunstwerke

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Objekten, die der schweizerischen Kunstwerksammlung zugeteilt sind, und solchen, die dies nicht sind. Bei Letzteren handelt es sich um Werke, deren Anschaffungskosten und deren Wertpotenzial von geringer Bedeutung sind und die daher nicht aktiviert werden.

Die Kunstwerksammlung von Nationale Suisse wird zu Anschaffungskosten bewertet. Eine planmässige Abschreibung findet nicht statt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Kunstwerke siehe Kapitel 3.18.1.

3.5 Immaterielle Anlagen

3.5.1 Goodwill

Goodwill entsteht, wenn die Summe der Anschaffungskosten die identifizierbaren übernommenen Nettoaktiven nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen im Übernahm-

mezeitpunkt übersteigt. Im umgekehrten Fall, wenn die identifizierbaren Nettoaktiven die Anschaffungskosten übersteigen, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam unter Sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Goodwill aus vollkonsolidierten Tochtergesellschaften wird in den immateriellen Anlagen ausgewiesen. Er wird zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen (Impairments) bilanziert (siehe Kapitel 3.18). Eine planmässige Abschreibung findet nicht statt.

Goodwill aus assoziierten Unternehmen ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten und wird nicht separat ausgewiesen. Eine planmässige Abschreibung von im Buchwert enthaltenem Goodwill erfolgt nicht. Der gesamte Beteiligungsbuchwert wird auf Wertminderung geprüft, wenn zum Abschlussstichtag ein objektiver, substantieller Hinweis auf dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Bei Veräusserungen wird der anteilige Goodwill im Transaktionsergebnis berücksichtigt. Das Ergebnis aus der Veräusserung von Anteilen wird erfolgswirksam unter Sonstige betriebliche Erträge beziehungsweise Sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

3.5.2 Sonstige immaterielle Anlagen

Sonstige immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Dazu gehören Software, der Barwert von Gewinnen aus erworbenen Versicherungsverträgen (Present Value of Future Profits, PVFP) und übrige immaterielle Anlagen.

Software enthält eingekaufte Lizenzen, Weiterentwicklungen eingekaufter Software und Eigenentwicklungen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Kaufpreis und den weiteren für die Inbetriebnahme anfallenden Kosten (Customising usw.) zusammen. Interne und externe Kosten im Zusammenhang mit Weiter- und Eigenentwicklung von Softwareapplikationen werden aktiviert, wenn ein zukünftiger, mehrjähriger Nutzen wahrscheinlich ist. Alle anderen Kosten im Zusammenhang mit der Softwareentwicklung und dem Unterhalt werden als Aufwand erfasst.

Beim Erwerb eines Portfolios von Versicherungsverträgen oder von Investmentverträgen mit DPF (siehe Kapitel 3.21) wird ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, der den Barwert aller erwarteten künftigen

Gewinne abzüglich der Solvabilitätskosten in den erworbenen Verträgen repräsentiert. Der sogenannte PVFP wird im Verhältnis zu den Bruttogewinnen oder den Bruttomargen über die effektive Laufzeit der erworbenen Verträge abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des PVFP wird im Rahmen des Liability Adequacy Test geprüft (siehe Kapitel 3.21).

Übrige immaterielle Anlagen enthalten insbesondere erworbene Marken und Kundenbeziehungen. Sie werden im Erwerbszeitpunkt, basierend auf der durchgeführten Purchase Price Allocation, nach IFRS 3 zum Fair Value aktiviert.

Die immateriellen Anlagen werden wie folgt abgeschrieben:

Jährlicher Abschreibungssatz

Eingekaufte Softwarelizenzen	20.0% – 33.33%
Weiter- und Eigenentwicklungen	20.0% – 33.33%
PVFP	abhängig von Portfoliostruktur
Übrige immaterielle Anlagen	10.0% – 33.33%

Immaterielle Anlagen werden in der Regel vollständig eigenfinanziert. Bei einer allfälligen Fremdfinanzierung werden aufgelaufene Zinsen während der Entstehungsphase entsprechend aktiviert.

3.6 Kapitalanlagen

Unter dem Begriff Kapitalanlagen versteht Nationale Suisse die Zusammenfassung mehrerer Anlagekategorien, deren Zweck die Erwirtschaftung von Vermögenserträgen ist. Der Begriff «Kapitalanlagen» ist unter IFRS per se nicht definiert. In Fällen, in welchen dieser in der Berichterstattung verwendet wird, definiert Nationale Suisse diesen wie folgt:

- Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
- Renditeliegenschaften
- Finanzanlagen
- Hypotheken und Darlehen
- Derivative Finanzinstrumente

3.7 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen (siehe Kapitel 3.1.2).

3.8 Renditeliegenschaften

Grundsätzlich wird innerhalb der Liegenschaften nach Nutzungszweck zwischen selbst genutzten Liegenschaften (innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen) und Renditeliegenschaften unterschieden.

Als Renditeliegenschaften ausgewiesen werden:

- Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden;
- Liegenschaften im Bau, die als Investition gehalten werden; und
- Liegenschaften im Bau, die zum Verkauf bestimmt sind (Entwicklungsliegenschaften).

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, und Liegenschaften im Bau, die als Investition gehalten werden, werden zum Fair Value bilanziert. Der Grossteil der direkt gehaltenen Liegenschaften der Nationale Suisse Gruppe entfällt auf die Schweiz. Hier erfolgt die Ermittlung des Fair Value mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode und wird mindestens jährlich intern durch Sachverständige unter Verwendung von marktnahen Annahmen und der künftigen Mittelflüsse (Nettomittelflüsse aus Mieteinnahmen, Unterhaltsaufwendungen und Verwaltungskosten) vorgenommen. Die Diskontierungssätze basieren auf einem langfristigen risikolosen Durchschnittszinssatz, erweitert um eine Marktrisikoprämie sowie regionale und objektbezogene Zu- und Abschläge aufgrund der konkreten Beschaffenheit und Lage der jeweiligen Liegenschaft. In allen anderen Ländern erfolgt die Ermittlung des Fair Value durch unabhängige externe Gutachter.

Fair-Value-Änderungen werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Wird infolge einer Nutzungsänderung eine Renditeliegenschaft selbst genutzt, erfolgt eine Umklassifizierung zum Fair Value in die Sachanlagen.

Wird eine selbst genutzte Liegenschaft infolge einer Nutzungsänderung zu einer Renditeliegenschaft, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value im Zeitpunkt der Nutzungsänderung bei einem Minderwert im Periodenergebnis beziehungsweise bei einem Mehrwert in den kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasst. Wird eine in früheren Perioden umge-

gliederte Renditeliegenschaft veräussert, wird der in den kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasste Betrag erfolgsneutral in die Gewinnreserven umgegliedert.

Liegenschaften im Bau, die zum Verkauf bestimmt sind (Entwicklungsliegenschaften), werden in Übereinstimmung mit IAS 2 (als Vorräte) bewertet. Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Kosten oder einem allfällig tieferen Nettoveräusserungswert. Bei einem Verkauf werden die Erlöse brutto dargestellt, das heisst, die ursprünglich aktivierten Herstellkosten werden als Aufwand umgebucht und der Verkaufspreis wird als Ertrag in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

3.9 Finanzanlagen

3.9.1 Arten von Finanzanlagen

3.9.1.1 Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter

Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter umfassen Aktien, Anteile an kollektiven Kapitalanlagen sowie Private-Equity-Anlagen und Anteile an Hedgefonds.

3.9.1.2 Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter

Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter umfassen festverzinsliche Wertpapiere wie Anleihen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Industrieunternehmen, Finanzinstituten und übrigen Unternehmen. Strukturierte Produkte mit einem oder mehreren eingebetteten Derivaten, welche als Basisinstrument ein festverzinsliches Wertpapier beinhalten, werden ebenfalls in den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter ausgewiesen.

3.9.1.3 Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen umfassen Hypothekendarlehen auf Wohn- und Geschäftsliegenschaften, Schuldschein- und Policendarlehen sowie Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt.

3.9.1.4 Derivative Finanzinstrumente

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert hauptsächlich von der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Wechselkurses, Preises eines zugrunde liegenden Finanzinstrumentes oder einer ähnlichen Variablen abhängt. Es erfordert keine oder eine geringere Anfangsinvestition und wird zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt.

Nationale Suisse erwirbt derivative Finanzinstrumente zur ökonomischen Absicherung. Diese werden entweder der Kategorie «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» (FVTPL, Handelsbestand) zugewiesen oder als Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 bilanziert (Hedge Accounting). Nationale Suisse wendet Hedge Accounting ausschliesslich zum Zweck der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an (Net Investment Hedge).

Wird eine Sicherungsbeziehung unter IFRS als Net Investment Hedge bilanziert, so wird sie wie ein Cash Flow Hedge behandelt. Dies bedeutet, dass der effektive Teil des Ergebnisses aus dem derivativen Sicherungsinstrument direkt in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen im Eigenkapital erfasst wird. Der nicht effektive Teil wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Das im Eigenkapital kumulierte Ergebnis aus dem Sicherungsinstrument wird bei Veräusserung der abgesicherten Tochtergesellschaft in die Erfolgsrechnung übertragen.

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Vertragsabschlusses zum Fair Value angesetzt und anschliessend an jedem Bilanzstichtag zum Fair Value neu bewertet.

In strukturierte Produkte eingebettete Derivate, die wirtschaftlich nicht eng mit dem Basisinstrument verbunden sind, werden nicht vom Basisinstrument getrennt (Unbundling), sondern als Einheit der Kategorie FVTPL (Designation) zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente mit positiven Verkehrswerten werden als finanzielle Vermögenswerte, jene mit negativen Verkehrswerten als finanzielle Verbindlichkeiten in den Positionen Derivative Finanzinstrumente ausgewiesen.

3.9.2 Kategorien von Finanzanlagen

Nationale Suisse kategorisiert ihre Finanzanlagen mit Eigenkapital- und Fremdkapitalcharakter in die Kategorien «zur Veräusserung verfügbar» (AFS) und «erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» (FVTPL), Fremdkapitalinstrumente zudem in «bis Endverfall gehalten» (HTM). Hypotheken und Darlehen werden der Kategorie «Darlehen und Forderungen» (LAR) zugeordnet.

Die Kategorisierung richtet sich nach der Absicht, mit welcher die Finanzanlage erworben wird. Das Management bestimmt die Kategorie bei Erwerb und überprüft sie zum jeweiligen Bilanzstichtag.

3.9.2.1 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen (Held to maturity, HTM)

Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, bei denen die Fähigkeit und die Absicht bestehen, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, und welche nicht die Kriterien der Kategorie LAR erfüllen, werden als HTM kategorisiert.

3.9.2.2 Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen (Available for sale, AFS)

Finanzanlagen mit Eigen- oder Fremdkapitalcharakter, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und nicht einer anderen Kategorie zugeordnet sind, werden als AFS eingestuft.

3.9.2.3 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (Fair value through profit or loss, FVTPL)

Finanzanlagen mit Eigen- oder Fremdkapitalcharakter der Kategorie FVTPL umfassen Titel, welche zu Handelszwecken gehalten werden oder bei erstmaliger Erfassung in diese Kategorie eingestuft (designiert) werden.

Finanzanlagen des Handelsbestandes werden mit der Absicht erworben, kurzfristige Gewinne durch gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen. Derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls als Handelsbestand eingestuft.

Finanzanlagen, bei denen die Bewirtschaftung und die Performancemessung auf Basis des Fair Value erfolgen, oder Finanzanlagen mit eingebetteten Derivaten, bei denen keine Trennung (Unbundling) zwischen Basisinstrument und eingebettetem Derivat erfolgt, werden bei der erstmaligen Erfassung unwiderruflich in diese Kategorie designiert.

Ebenso werden Finanzanlagen, die auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen gehalten werden, als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert.

3.9.2.4 Darlehen und Forderungen (Loans and receivables, LAR)

Darlehen und Forderungen umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht als AFS oder FVTPL kategorisiert wurden.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einem Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde

leicht und regelmässig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmässig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

3.9.2.5 Erfassung, Bewertung und Ausbuchung von Finanzanlagen

Alle Käufe und Verkäufe von Finanzanlagen werden zum Erfüllungstag bilanziert (Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert an oder durch Nationale Suisse geliefert wird).

Die Ausbuchung einer Finanzanlage erfolgt darüber hinaus erst, wenn Risiken, Chancen und Kontrolle an Dritte übergegangen sind und Rechte an Rückflüssen (Cashflows) aus der Investition nicht mehr bestehen.

Finanzanlagen werden bei der erstmaligen Erfassung (Erwerb) zum Fair Value bilanziert. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden mit Ausnahme von Finanzanlagen der Kategorie FVTPL als Anschaffungskosten aktiviert.

Finanzanlagen der Kategorien AFS und FVTPL werden am Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen der Kategorie FVTPL werden im Zeitpunkt ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste auf nicht wertberichtigten Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter (nicht monetär) der Kategorie AFS werden in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen und somit im Eigenkapital erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste auf nicht wertberichtigten Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (monetär) der Kategorie AFS werden analysiert und wie folgt erfasst:

- Anpassung der fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Ertrag aus Finanzanlagen;
- Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Transaktionswährung in die funktionale Währung in den Gewinnen und Verlusten auf Finanzanlagen und
- alle anderen Änderungen des Fair Value erfolgsneutral in den kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen im Eigenkapital.

Werden Finanzanlagen der Kategorie AFS verkauft oder wertberichtigt, erfolgt ein Übertrag der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung.

Finanzanlagen der Kategorien HTM und LAR (Hypotheken und Darlehen) werden am Bilanzstichtag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Fair Value von Finanzanlagen basiert in der Regel auf Börsenkursen. Sofern kein Börsenkurs vorliegt, erfolgt die Fair-Value-Ermittlung anhand anerkannter Bewertungsmethoden. Diese schliessen Vergleiche mit aktuellen Markttransaktionen, Bezugnahmen auf Transaktionen mit ähnlichen Finanzinstrumenten oder Discounted-Cash-Flow-Verfahren mit ein. Dabei stützen sich die Annahmen so weit wie möglich auf beobachtbare Marktinformationen und so wenig wie nötig auf eigene Einschätzungen (siehe Kapitel 4.2).

Wenn im Ausnahmefall bei Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter keine verlässliche Schätzung des Fair Value möglich ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen. Zur Behandlung von Wertberichtigungen vergleiche Kapitel 3.18.

3.10 Aktivierte Abschlusskosten

Im Nichtlebensgeschäft werden keine Abschlusskosten aktiviert. Im Falle von Einmalprämien mit langen Vertragslaufzeiten siehe Kapitel 3.21.2.1.

Für Abschlusskosten von Lebensversicherungsverträgen mit periodischen Prämien werden je nach Land die dem Abschluss direkt zurechenbaren Kosten oder die in der Prämie eingerechneten Abschlusskostenzuschläge ganz oder teilweise aktiviert und über die Laufzeit der Verträge oder die Prämienzahlungsdauer abgeschrieben.

3.11 Forderungen und Guthaben aus Rückversicherung

In dieser Position werden Forderungen aus an Rückversicherer abgegebenem Geschäft ausgewiesen, die zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bewertet sind.

Daneben sind auch Ansprüche gegenüber Rückversicherern aus deren Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten, welche basierend auf den Rückversicherungsvertragsstrukturen ermittelt werden. Zur Bewertung dieser Anteile siehe Kapitel 3.21. Für diese Positionen findet zum Bilanzstichtag eine Werthaltigkeitsprüfung statt (siehe Kapitel 3.18.6).

3.12 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Bilanzierung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen (siehe Kapitel 3.18.7).

3.13 Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Siehe Kapitel 3.27 Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer.

3.14 Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen

Die anderen Forderungen und Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

3.15 Laufende Ertragssteuerguthaben

Die laufenden Ertragssteuerguthaben werden zum Nominalwert bilanziert. Diese Position beinhaltet hauptsächlich die Ertragssteuer übersteigende Akontozahlungen sowie Guthaben infolge von Unterschieden zwischen der provisorischen und der erwarteten definitiven Steuerveranlagung.

3.16 Latente Ertragssteuerguthaben

Die latenten Ertragssteuerguthaben enthalten Guthaben aus ertragssteuerlichen Auswirkungen von zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den Steuer- und IFRS-Werten.

Daneben sind in dieser Position aktivierte steuerliche Verlustvorträge enthalten. Diese werden aktiviert, wenn in voraussehbarer Zukunft genügend zu versteuernder Gewinn für deren Realisierung erwartet werden kann. Zu jedem Abschlussstichtag beurteilt das Management die Realisierbarkeit latenter Steueransprüche. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten oder ein Teil der latenten Steueransprüche nicht verwendet werden können, erfolgt eine Wertberichtigung.

3.17 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel setzen sich im Wesentlichen aus Bargeld, Sichteinlagen sowie kurzfristigen liquiden Anlagen mit Laufzeiten bis zu 90 Tagen zusammen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

3.18 Impairments, Wertberichtigungen

Auf jeden Bilanzstichtag hin ermittelt Nationale Suisse, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegen.

Einzig bei Finanzanlagen der Kategorie FVTPL sowie bei zum Fair Value bilanzierten Renditeeigenschaften ist eine Prüfung auf dauerhafte Wertminderung nicht notwendig, da ohnehin jegliche Änderungen des Fair Value direkt im Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst werden.

3.18.1 Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Immaterielle Anlagen mit unbegrenzter Nutzungsdauer (z.B. Goodwill) werden nicht planmässig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest (Impairment-Test) unterzogen. Zudem werden bei Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung zum Bilanzstichtag zusätzliche Wertminderungstests durchgeführt. Immaterielle Werte werden dazu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash-Generating Unit, CGU) zugewiesen.

Immaterielle Anlagen mit begrenzter Nutzungsdauer und Sachanlagen werden nur dann einem Wertminderungstest unterzogen, wenn objektive Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus

- Fair Value abzüglich der Veräusserungskosten und
- Nutzwert.

Der Nutzwert ist der Barwert der künftigen Mittelflüsse, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert bzw. einer CGU abgeleitet werden kann. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, wird die Differenz erfolgswirksam als Wertberichtigungsaufwand berücksichtigt.

Wenn sich seit der Erfassung der letzten erfolgswirksamen Wertberichtigung eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde, und ein höherer erzielbarer Betrag angemessener erscheint, wird dies durch eine Wertaufholung berücksichtigt. Eine Wertaufholung wird maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungswerten vorgenommen und ebenso wie eine Wertberich-

tigung in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wertberichtigungen von Goodwill werden in Folgeperioden nicht rückgängig gemacht.

3.18.2 Wertberichtigungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden bei Vorliegen eines Hinweises auf Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin geprüft.

3.18.3 Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten mit Eigenkapitalcharakter

Nationale Suisse ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie AFS vorliegen.

Bei diesen Finanzanlagen gilt ein erheblicher oder anhaltender Rückgang des Fair Value eines Wertpapiers unter seine Anschaffungskosten als objektiver Hinweis für eine Wertminderung. Nationale Suisse definiert einen Rückgang von mehr als 30.0% unter die Anschaffungskosten als wesentlich und eine Periode von mehr als 12 Monaten als lang anhaltend. Ist eines dieser Kriterien erfüllt, erfolgt zwingend eine Wertberichtigung.

Im Falle einer Wertberichtigung erfolgt ein Übertrag der im Eigenkapital erfassten kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile in die Erfolgsrechnung.

Erfolgswirksam erfasste Wertminderungen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie AFS werden nicht mehr erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertaufholungen werden bis zur Ausbuchung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen im Eigenkapital erfasst.

Ist eine Finanzanlage mit Eigenkapitalcharakter bereits wertberichtigt, so wird jeder weitere Rückgang im Fair Value ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.18.4 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter

Ein finanzieller Vermögenswert ist nur dann wertgemindert, wenn aufgrund eines oder mehrerer Ereignisse aus der Vergangenheit ein objektiver Hinweis vorliegt, der eine Auswirkung auf die zukünftig zu erwartenden Cashflows des finanziellen Vermögenswerts hat, der sich verlässlich schätzen lässt. Folgende Ereignisse können objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Fremdkapitalinstrumentes sein:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie z.B. Verzug oder Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, oder
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten.

3.18.4.1 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzanlagen der Kategorie HTM werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn ein objektiver Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung auf einem zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert vorliegt, wird die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag (Barwert der zukünftigen Mittelflüsse, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz) erfolgswirksam als Wertberichtigungsaufwand erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Reduktion auf einen objektiven aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam aufgelöst.

3.18.4.2 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter, welche zum Fair Value bewertet werden

Finanzanlagen der Kategorie AFS werden zum Fair Value bewertet.

Wird eine dauerhafte Wertminderung festgestellt, erfolgt ein Übertrag der im Eigenkapital abgebildeten kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile in die Erfolgsrechnung. Wenn der Fair Value einer wertberichtigten Finanzanlage mit Fremdkapitalcharakter der Kategorie AFS in einer der folgenden Berichtsperioden wieder ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, welches nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, wird die Wertaufholung bis maximal zum Amortised Cost Value ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

3.18.5 Wertberichtigungen auf Hypotheken und Darlehen

Hypotheken und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in regelmässigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Positionen werden einzeln unter Berücksichtigung verschiedener Risiken, des Vorhandenseins eventueller Garantien und gegebenenfalls des Veräusserungswerts allfälliger Sicherheiten bewertet. Bei Vorliegen eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung wird der Wertberichtigungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Reduktion auf einen objektiv aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam aufgelöst.

3.18.6 Wertberichtigungen auf Forderungen und Guthaben aus Rückversicherung

Falls ein objektiver Hinweis für eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wird eine Wertberichtigung auf Forderungen und Guthaben aus Rückversicherung vorgenommen und erfolgswirksam erfasst. Verändert sich die Ausgangslage in einer der folgenden Berichtsperioden nach objektiven Kriterien, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam erhöht oder reduziert.

3.18.7 Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Falls ein objektiver Hinweis für eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, wird eine Wertberichtigung auf Forderungen und Guthaben aus dem Versicherungsgeschäft vorgenommen und erfolgswirksam erfasst. Verändert sich die Ausgangslage in einer der folgenden Berichtsperioden nach objektiven Kriterien, wird die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam erhöht oder reduziert.

3.19 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Langfristige Vermögenswerte oder Vermögensgruppen, welche sich in veräusserbarem Zustand befinden und deren Veräusserung innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindet (i.d.R. 12 Monate), werden gesondert ausgewiesen. Dabei erfolgt zunächst eine Neubewertung der Vermögenswerte gemäss dem jeweils an-

wendbaren Rechnungslegungsgrundsatz mit einer anschliessenden Umgliederung in die Bilanzposition Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte.

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich entweder zum Buchwert zum Zeitpunkt der Umgliederung oder, falls tiefer, zum Fair Value abzüglich noch anfallender Veräusserungskosten. Planmässige Abschreibungen werden ab Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr vorgenommen.

Entgegen diesem Grundsatz werden in zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerten umgegliederte latente Steuern, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern, Finanzinstrumente, Renditeliegenschaften und Versicherungsverträge weiterhin gemäss den für diese Positionen aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätzen bewertet.

In der Erfolgsrechnung und der Gesamtergebnisrechnung werden zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte nicht separat ausgewiesen.

Handelt es sich bei den Vermögensgruppen um Geschäftsbereiche, wie beispielsweise wesentliche Versicherungszweige oder Tochtergesellschaften, werden diese innerhalb der Bilanz gesondert in der Position Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt analog den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

In der Erfolgsrechnung und in der Gesamtergebnisrechnung werden aufgegebenen Geschäftsbereiche und fortgeführte Geschäftsbereiche separat ausgewiesen und die Vorjahreswerte entsprechend umgegliedert.

3.20 Eigenkapital

3.20.1 Aktienkapital

Das ausgewiesene Aktienkapital entspricht dem Nennwert der ausgegebenen Aktien der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel.

3.20.2 Kapitalreserven

Die Kapitalreserven beinhalten das über den Nennwert einbezahlte Kapital (Agio) aus ausgegebenen Aktien der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel. Darüber hinaus sind die Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit eigenen Aktien sowie Abgrenzungen aus anteilsbasierten Vergütungen in den Kapitalreserven enthalten. Effekte aus Veränderungen in den Betei-

ligungsverhältnissen werden mit Ausnahme der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile in den Kapitalreserven ausgewiesen.

3.20.3 Eigene Aktien

Aktien der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, welche von der Gesellschaft selbst oder von Tochtergesellschaften gehalten werden, werden mit ihrem Anschaffungswert (inklusive Transaktionskosten) vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Eine laufende Anpassung an den Fair Value erfolgt nicht. Bei einer Wiederveräusserung wird die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und dem Verkaufspreis in den Kapitalreserven erfasst.

3.20.4 Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile (netto)

Erfolgsneutrale, direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisbestandteile entstehen aus Wertänderungen von als zur Veräusserung verfügbar kategorisierten Finanzinstrumenten, Neubewertung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit, Effekten aus Cash-Flow-Hedge-Absicherungen oder Wertanpassungen aus der Umgliederung von selbstgenutzten Liegenschaften in Renditeliegenschaften.

Zudem ist der Anteil an den kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen von assoziierten Unternehmen enthalten.

Daneben schliesst diese Position auch Währungsreserven ein. In den Währungsreserven werden die Effekte aus der Umrechnung von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Berichtswährung (CHF) entspricht, und Absicherungen von Nettoinvestitionen in eine ausländische Gesellschaft im Falle der Anwendung von Hedge Accounting erfasst. Die gesamte Position Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile (netto) wird um die darauf entfallenden latenten Steuern und latenten Überschussanteile korrigiert.

Der Ausweis der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile erfolgt nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile.

3.20.5 Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die thesaurierten Gewinne sowie der Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres von Nationale Suisse enthalten. Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG werden er-

fasst, wenn sie von der Generalversammlung genehmigt wurden. Der Ausweis der Gewinnreserve erfolgt nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile.

3.20.6 Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile sind jene Anteile am Eigenkapital von Gruppengesellschaften, welche aufgrund der jeweiligen Besitzverhältnisse auf konzernfremde Dritte entfallen.

3.21 Versicherungstechnische Rückstellungen für Versicherungsverträge

3.21.1 Klassifizierung der Versicherungsverträge

Unter IFRS 4 wird ein Versicherungsvertrag definiert als «ein Vertrag, nach dem eine Partei (der Versicherer) ein signifikantes Versicherungsrisiko von einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) übernimmt und eine Entschädigung zu leisten hat, wenn ein spezifiziertes ungewisses zukünftiges Ereignis (das versicherte Ereignis) den Versicherungsnehmer nachteilig trifft». Ein Versicherungsrisiko liegt vor, wenn bei Vertragsabschluss ungewiss ist, ob ein versichertes Ereignis eintreten wird, wann es eintreten wird oder wie hoch die Leistung des Versicherers sein wird, wenn es eintritt. Signifikant ist ein Versicherungsrisiko, wenn bei Eintritt des versicherten Ereignisses in einem wahrscheinlichen Szenario wesentlich mehr zu zahlen ist als in einem Szenario, bei dem das versicherte Ereignis nicht eintritt.

Nationale Suisse sieht ein Versicherungsrisiko als signifikant an, wenn mit dem Eintreten eines versicherten Ereignisses eine vertraglich vereinbarte Zahlung verbunden ist, die um mindestens 5.0% höher ist als die vertraglich garantierten Leistungen für den Fall, dass das versicherte Ereignis nicht eintritt. Verträge aus dem Versicherungsportfolio, welche dieses Kriterium nicht erfüllen, werden als Finanzverträge klassifiziert und ausgewiesen.

Für Versicherungs- und Finanzverträge, die neben den garantierten Leistungen eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung (Discretionary Participation Feature, DPF) vor, wenn diese folgende Kriterien erfüllt:

- die zusätzlichen Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung machen wahrscheinlich einen signifikanten Anteil an den gesamten Leistungen aus dem Vertrag aus;

- deren Auszahlungsbetrag oder -zeitpunkt liegen im Ermessen des Versicherers;
- die zusätzlichen Leistungen beruhen auf dem Ergebnis eines bestimmten Versicherungsportfolios oder eines bestimmten Typs von Verträgen, inklusive des darauf anfallenden Anlagenergebnisses, oder dem Ergebnis der Gesellschaft oder der Unternehmenseinheit, die den Vertrag im Bestand hält.

Nationale Suisse betrachtet den Anteil der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung als signifikant, wenn sie voraussichtlich mindestens 5.0% der garantierten Leistungen oder 5.0% der Verzinsung der Sparkomponente des Vertrages erreichen wird.

Versicherungsverträge und Finanzverträge mit einer DPF-Komponente, welche die oben genannten Kriterien erfüllen, werden gemäss IFRS 4 bewertet. Verträge, die weder ein signifikantes Versicherungsrisiko noch eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung aufweisen, werden wie Finanzverträge (IAS 39) bewertet.

Für Versicherungsverträge, die neben der Versicherungskomponente eine depotähnliche Sparkomponente enthalten, muss gemäss IFRS 4 unter bestimmten Voraussetzungen eine separate Bewertung der Sparkomponente (Unbundling) erfolgen. Das Versicherungsportfolio von Nationale Suisse enthält keine Verträge, die ein Unbundling erfordern.

IFRS 4 schafft darüber hinaus Ausnahmen für die Behandlung von Finanzderivaten, die in Versicherungs- oder Finanzverträge mit DPF eingebettet sind (Embedded Derivatives). Sofern solche Embedded Derivatives ihrerseits die Definition eines Versicherungsvertrages erfüllen, ist keine separate Bewertung erforderlich. Für Nationale Suisse gilt dies insbesondere für garantierte Rückkaufswerte im Lebensgeschäft.

3.21.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben

3.21.2.1 Prämienüberträge Nichtleben

Auf zukünftige Geschäftsperioden entfallende Prämienanteile werden in der Regel vertragsweise pro rata abgegrenzt. In Einzelfällen basiert die Abgrenzung auf einer aktuariellen Schätzmethode für einzelne Verträge oder für ein Portfolio von Verträgen. Zusammen mit allfälligen Rückstellungen für ungenügende Prämien des Geschäftsjahres (Droh-

verluste) bilden die abgegrenzten Prämienanteile die Prämienüberträge. Diese sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Im Falle von Einmalprämien mit langen Vertragslaufzeiten werden die Abschlusskosten bei der Ermittlung des Prämienübertrages in Abzug gebracht.

3.21.2.2 Schadenrückstellungen

Für alle bis zum Abschlussstichtag eingetretenen Schadenfälle werden Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftig für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen und Bearbeitungskosten darstellen.

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen eingesetzten Verfahren beruhen auf aktuariell anerkannten mathematisch-statistischen Methoden sowie auf den Kenntnissen der für die Regulierung der Schadenfälle verantwortlichen Fachleute. Dabei werden unter anderem auch die Erfahrungen der vergangenen Jahre sowie die Erwartungen über die Zukunft berücksichtigt. Angestrebt wird eine möglichst realitätsnahe Schadenrückstellung unter Berücksichtigung der in Kapitel 7.2 erläuterten Schätzunsicherheiten.

Die aus der Natur des Versicherungsgeschäftes stammenden Unsicherheiten, insbesondere bei der Verwendung von Modellen und den für die Modellierung zu schätzenden Parametern, lassen sich durch die verwendeten Verfahren nicht vollständig eliminieren. Die kontinuierliche Überwachung und Anpassung der Rückstellungen erlaubt es aber, diese Unsicherheiten zu minimieren. Veränderungen der Bewertung der Schadenrückstellungen und der Schadenbearbeitungskosten für das Nichtlebensgeschäft werden erfolgswirksam erfasst (weitere Ausführungen siehe Kapitel 7.2).

Die Schadenrückstellungen im Nichtlebensgeschäft von Nationale Suisse sind ausser dem Deckungskapital für Renten nicht diskontiert. Im Deckungskapital für Renten ausgewiesene Rückstellungen aus Renten- und Invalidenfällen werden, mittels versicherungstechnischer Grundlagen wie Sterblichkeit und technischem Zinssatz, kapitalisiert.

3.21.2.3 Rückstellungen für Überschussbeteiligung Nichtleben

Versicherungsverträge können bei positivem Verlauf eine Beteiligung des Versicherungsnehmers am Überschuss vorsehen. Für die

sich daraus ergebenden Auszahlungen werden entsprechende Rückstellungen auf undiskontierter Basis gebildet. Die Auszahlungen und die Veränderung der entsprechenden Rückstellungen ergeben den Aufwand für die Überschussanteile der Versicherungsnehmer.

3.21.2.4 Liability Adequacy Test (LAT) Nichtleben

Nationale Suisse führt zu jedem Abschlussstichtag einen Liability Adequacy Test (LAT) im Einklang mit IFRS 4 durch. Dabei wird überprüft, ob die am Abschlussstichtag vorhandenen Rückstellungen für das Nichtlebensgeschäft unter Berücksichtigung eines allfälligen Present Value of Future Profits (PVFP) ausreichen, um die zukünftig zu erwartenden Cashflows zu bedecken und somit eine verlustfreie Abwicklung sichergestellt ist. Die zu erwartenden undiskontierten Cashflows ergeben sich dabei aus der Differenz des zu erwartenden Schadenaufwandes, inklusive Spätschäden, Schadenbearbeitungskosten, Verwaltungs- und Akquisitionskosten, sowie den Überschussbeteiligungen und den zu erwartenden Prämieinnahmen.

Falls sich aus dem LAT eine Unterdeckung ergibt, erfolgt eine Erhöhung der technischen Rückstellung mittels einer Nachreservierung, wobei vorgängig ein allfällig bestehender PVFP zu amortisieren wäre. Im Falle einer Überdeckung erfolgt keine auf dieser Berechnung basierende Auflösung von Reserven.

3.21.3 Versicherungstechnische Rückstellungen Leben

3.21.3.1 Deckungskapital und Rückstellungen für unerledigte Schäden

Die Bestimmung der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft erfolgt auf Basis der lokalen Reservierungsmethoden sowie nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen. Die für die Ermittlung des Reservierungsbedarfs getroffenen aktuariellen Annahmen basieren hierbei auf den lokalen Rechnungsgrundlagen. Gegebenenfalls lokal zusätzlich verlangte Sicherheitszuschläge, welche als Marge oder Schwankungsreserve anzusehen sind, bleiben dabei unberücksichtigt. Im Deckungskapital enthalten sind auch periodengerechte Abgrenzungen von Prämien.

3.21.3.2 Liability Adequacy Test (LAT) Leben

Für das Lebensversicherungsgeschäft wird zu jedem Abschlussstichtag mit einem Liability Adequacy Test (LAT) überprüft, ob die gemäss den oben genannten Bewertungsvorschriften zu bilanzierenden Rückstellungen unter Berücksichtigung der aktivierten Abschlusskosten und eines allfälligen PVFP ausreichen, um den künftigen Rückstellungsbedarf nach ökonomischen Gesichtspunkten zu decken. Dabei wird für jeden Abschlussstichtag auf Basis der aktuell geltenden besten Schätzwerte (Best-Estimate-Grundlagen) für die aktuariellen Annahmen überprüft, ob die vorhandenen Rückstellungen ausreichen. Ist der erwartete Reservierungsbedarf höher als die vorhandenen Rückstellungen, werden diese Rückstellungen per Abschlussstichtag erfolgswirksam auf das ökonomisch notwendige Niveau angehoben, wobei vorgängig die aktivierten Abschlusskosten und ein allfälliger PVFP zu amortisieren wären. Ist der erwartete Reservierungsbedarf niedriger, erfolgt keine auf dieser Berechnung basierende Auflösung von Reserven.

3.21.3.3 Rückstellungen für fondsgebundene Lebensversicherungen

Für fondsgebundene Lebensversicherungen entspricht die technische Rückstellung pro Vertrag dem Fair Value der Fondsanteile, auf die der Versicherungsnehmer Anspruch hat. Die Wertentwicklung der Fonds wird wie die entsprechende Veränderung der Rückstellung über die Erfolgsrechnung verbucht. Rückstellungen für Versicherungskomponenten werden zusätzlich im Deckungskapital ausgewiesen.

3.21.3.4 Rückstellungen für Überschussbeteiligung Leben

In der Regel haben alle Versicherungsnehmer von traditionellen Lebensversicherungsverträgen einen Anspruch auf eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung. In der Mehrzahl der Fälle werden die Überschüsse auf einem Konto innerhalb des Versicherungsvertrages angesammelt und verzinst. Weitere Formen der Überschussbeteiligung sind Prämienreduktionen oder eine Erhöhung der auszahlenden Leistungen. Überschüsse, die zur Finanzierung einer Erhöhung der garantierten Versicherungsleistung verwendet wurden, werden im Deckungskapital ausgewiesen. Die Bewertung

dieser Rückstellungen erfolgt gemäss lokalen Rechnungslegungsvorschriften und bleibt unter IFRS unverändert.

Für einen Teil des Lebegeschäfts besteht eine vertragliche oder gesetzliche Verpflichtung, dass ein Mindestanteil am Gewinn an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet wird. Haben sich für solche Verträge Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen und lokalen Rechnungslegungsvorschriften ergeben, wurde auf Basis dieser Differenzen ein latenter Überschuss erfasst. Ein allfälliger negativer Überschuss wurde nicht erfasst.

Für alle übrigen Lebensversicherungsverträge mit DPF-Komponenten, für die keine vertragliche oder gesetzliche Bestimmung einer Mindestquote existiert, wird kein latenter Überschuss bilanziert.

3.22 Verpflichtungen aus Finanzverträgen

Versicherungsverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko aufweisen, werden als Finanzverträge bilanziert. Zur Klassifizierung von Versicherungsverträgen siehe Kapitel 3.21.1.

3.22.1 Verpflichtungen aus Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF)

Bei Finanzverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung handelt es sich um Versicherungsverträge ohne signifikanten Risikotransfer, aber mit einer Überschussbeteiligung. Die Bewertung dieser Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen für Lebensversicherungsverträge. Siehe dazu auch Kapitel 3.21.3. Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden in der Bilanz in den Verpflichtungen aus Finanzverträgen, in der Erfolgsrechnung jedoch in den versicherungstechnischen Positionen ausgewiesen.

3.22.2 Verpflichtungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverträgen ohne DPF

In den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen aus Finanzverträgen werden hauptsächlich Kapitalisierungsprodukte aus dem Versicherungsgeschäft ausgewiesen, die die Kriterien eines Versicherungsvertrages nicht erfüllen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaf-

fungskosten. Erträge und Aufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverträgen ohne DPF werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen.

3.22.3 Verpflichtungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzverträgen ohne DPF

In den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verpflichtungen aus Finanzverträgen werden Finanzverträge ausgewiesen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst trägt. Die Veränderung des Fair Value ist ausschliesslich auf die Änderung der Wertentwicklung der zugehörigen Finanzanlagen zurückzuführen. Erträge und Aufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzverträgen ohne DPF werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen.

3.23 Finanzschulden

Nationale Suisse weist in den Finanzschulden Darlehensverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aus.

Die Darlehensverbindlichkeiten werden erstmalig zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit in den Finanzierungskosten erfasst wird. Eine Finanzschuld wird ausgebucht, sobald die Schuld erloschen ist.

3.24 Finanzielle Rückstellungen

Aufgrund einer rechtlichen oder faktischen Verbindlichkeit, die zu einem künftig wahrscheinlichen und zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führt, werden finanzielle Rückstellungen gebildet, unter anderem für Restrukturierungen, Rechtsfälle und belastende Verträge.

Die Bemessung des Betrages stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung. Für die Ermittlung des Rückstellungsbetrages werden zukünftige Entwicklungen, soweit möglich, ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen werden einzeln bewertet. Langfristige Rückstellungen, das heisst mit einer Fristigkeit von mehr als 12 Monaten, werden zum Barwert bemessen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen

werden zu jedem Abschlussstichtag geprüft und gegebenenfalls angepasst, damit sie die bestmögliche Schätzung darstellen. Wenn es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass mit der Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen verbunden ist, wird die Rückstellung aufgelöst.

Für Eventualverbindlichkeiten und zukünftige Verpflichtungen werden keine Rückstellungen gebildet. Diese werden im Anhang der konsolidierten Jahresrechnung ausgewiesen.

3.25 Derivative Finanzinstrumente

Hierbei handelt es sich um Verpflichtungen aufgrund negativer Verkehrswerte von derivativen Finanzinstrumenten. Zur Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten siehe Kapitel 3.9.1.4.

3.26 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung erfolgt zum Nominalwert.

3.27 Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die Verbindlichkeiten aus Leistungen von Nationale Suisse an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden. Aus solchen Leistungen können die folgenden Verbindlichkeiten entstehen: für kurzfristig fällige Leistungen (wie Löhne), für langfristig fällige Leistungen (wie Jubiläumszahlungen) sowie für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie Pensionsverpflichtungen) und für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (wie Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen).

3.27.1 Verbindlichkeiten aus kurzfristig fälligen Leistungen

Als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gelten Leistungen, die innerhalb von 12 Monaten nach Ende der Berichtsperiode gezahlt werden, wie zum Beispiel Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Ferien- und Überzeitanprüche sowie geldwerte Leistungen an aktive Arbeitnehmer. Aus der Abgrenzung der kurzfristig fälligen Leistungen erfolgt die periodengerechte Erfassung der Verbindlichkeit.

3.27.2 Verbindlichkeiten aus langfristig fälligen Leistungen

Langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Leistungen, die 12 oder mehr Monate nach dem Abschlussstichtag fällig werden. Bei Nationale Suisse handelt es sich hauptsächlich um Dienstaltersprämien. Diese Leistungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Der in der Bilanz verbuchte Betrag entspricht dem Barwert der so berechneten Verpflichtungen.

3.27.3 Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen hauptsächlich Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter. Diese werden unterteilt in leistungsorientierte Pläne (definierte Vorsorgeleistungen) sowie beitragsorientierte Pläne. Eine detaillierte Beschreibung der Pläne erfolgt in Kapitel 16.2.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) für die einzelnen Vorsorgepläne wird jährlich durch unabhängige Versicherungsexperten unter Verwendung der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die den Berechnungen zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen richten sich nach den Verhältnissen des Landes und der jeweiligen Gruppengesellschaft. Sofern der Vorsorgeplan durch einen Fonds finanziert ist, werden die Vermögenswerte des Plans zum Fair Value bilanziert.

Aus Änderungen in den getroffenen Annahmen, Abweichungen zwischen dem tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen und der kalkulatorischen Verzinsung sowie den Unterschieden zwischen den effektiv erworbenen und den mittels aktuarieller Annahmen berechneten Leistungsansprüchen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste. Diese werden direkt im Eigenkapital als erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile erfasst.

Werden die Pensionsverpflichtungen über eine eigenständige Vorsorgeeinrichtung finanziert, kann bei Vorliegen eines Überschusses des Fair Value des Planvermögens gegenüber dem Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung eine Überdeckung entstehen. Teile dieser Überdeckung werden nur dann aktiviert und als Guthaben ausgewiesen, wenn ein wirtschaft-

licher Nutzen in Form von künftigen Beitragsreduktionen oder Rückerstattungen an den Arbeitgeber vorliegt. Eine Beitragsreduktion im Sinne von IFRS liegt vor, wenn der Arbeitgeber tiefere Beiträge als den Dienstzeitaufwand bezahlen muss. Zusätzlich wird geprüft, ob neu entstandene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zu einer zusätzlichen Erhöhung beziehungsweise Verminderung des aktivierten Guthabens führen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus zum Beispiel Leistungsverbesserungen, welche den heutigen Anspruch der Mitarbeiter erhöhen (Vested Benefits), wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Pläne, welche auf vertraglicher, gesetzlicher oder freiwilliger Basis erfolgen, werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Nach erfolgter Zahlung der geschuldeten Beiträge bestehen für die Gruppe keine weiteren Verpflichtungen.

3.27.4 Verbindlichkeiten aus Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten z.B. Abfindungen, Lohnfortzahlungen und Leistungen aus Sozialplänen. Solche Leistungen werden zum Zeitpunkt der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sofort als Verpflichtung erfasst und führen somit zu Aufwand in der Erfolgsrechnung.

3.27.5 Verbindlichkeiten aus anteilsbasierten Vergütungen

Nationale Suisse verfügt über Pläne, in denen Aktien als Teil der Gesamtvergütung gewährt werden. Diese Pläne sind in Kapitel 16 beschrieben.

Die im Rahmen dieser Pläne gewährten Vergütungen stellen ein Entgelt für bereits erbrachte Arbeitsleistungen dar, für die in der Gruppe Personalaufwand anfällt. Die Höhe des Personalaufwandes wird unter Bezugnahme auf den Fair Value der gewährten Aktien im Zeitpunkt der Gewährung ermittelt und über den Zeitraum zwischen Zuteilung und Ablauf verteilt (Vesting Period). Bei Plänen, die eine Wahlmöglichkeit vorsehen, ob die Vergütung in bar oder in Aktien erfolgt, wird zudem die Ausübungswahrscheinlichkeit (Aktien oder Geld) berücksichtigt. Die Abgrenzung der in Aktien gewährten Vergütung erfolgt im Eigenkapital (Kapitalreserve).

Für den Baranteil wird in der Bilanz eine Verbindlichkeit erfasst.

3.28 Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Die Bewertung der übrigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nominalwert.

3.29 Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuerverbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert. Darin enthalten sind hauptsächlich Rückstellungen für laufende Ertragssteuern des Berichtsjahres.

Daneben können auch noch Verbindlichkeiten aus noch nicht definitiv veranlagten Steuerperioden der Vorjahre enthalten sein, welche sich aus den Unterschieden zwischen der provisorischen und der erwarteten definitiven Steuerveranlagung ergeben.

3.30 Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den IFRS- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die Berechnung erfolgt gemäss der Liability-Methode, bei der die aktuellen bzw. künftig erwarteten Steuersätze verwendet werden.

Latente Steuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet und netto ausgewiesen, falls die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Steuerhoheit, Steuersubjekt und Steuerart identisch sind.

3.31 Verbindlichkeiten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Bei diesen Positionen handelt es sich um die summarisch ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Zur Bewertung siehe Kapitel 3.19.

3.32 Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Erträge werden zum Fair Value der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst. Gruppeninterne Transaktionen und die sich daraus ergebenden Gewinne bzw. Verluste werden eliminiert. Die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen wird in den folgenden Kapiteln erläutert.

3.32.1 Ertragserfassung (Revenue Recognition)

Allgemein wird Umsatzertrag erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus einer Transaktion zufließen wird und dieser zuverlässig geschätzt werden kann.

3.32.1.1 Gebuchte und verdiente Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien entsprechen den im laufenden Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen aus Versicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF sowie nach lokalen Grundsätzen noch nicht in Rechnung gestellten, aber gezeichneten Beiträgen.

Auf zukünftige Geschäftsperioden entfallende Prämienanteile werden in der Regel vertragsweise pro rata abgegrenzt. In Einzelfällen basiert die Abgrenzung auf einer aktuariellen Schätzmethode für einzelne Verträge oder für ein Portfolio von Verträgen. Zusammen mit allfälligen Rückstellungen für ungenügende Prämien des Geschäftsjahres (Drohverluste) bilden die abgegrenzten Prämienanteile die Prämienüberträge. Diese sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Im Nichtlebensgeschäft erfolgt ein separater Ausweis der Prämienüberträge, im Lebensgeschäft sind diese Bestandteil des Deckungskapitals.

Die Prämienanteile, welche auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Prämie bezeichnet. Sie berechnen sich im Nichtlebensgeschäft aus den gebuchten Prämien und der Veränderung der Prämienüberträge. Im Lebensgeschäft entsprechen die verdienten Prämien den gebuchten Prämien, weil Prämienabgrenzungen direkt in das Deckungskapital fließen.

3.32.1.2 Ertrag aus Finanzanlagen: Fremdkapitalinstrumente

Der Finanzertrag beinhaltet unter anderem Folgendes:

- Erfassung laufender Zinserträge, basierend auf einem Geldfluss;
- Abgrenzung periodengerechter Marchzinsansprüche mittels Stückzinsabgrenzung;
- aus der Amortised-Cost-Methode hervorgehende Bewertungskorrekturen. Dies entspricht dem Ertrag aus der Effektivzinsmethode.

3.32.1.3 Ertrag aus Finanzanlagen:

Dividendenertrag

Dividendenerträge auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter werden erfolgswirksam in den Erträgen aus Finanzanlagen erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht.

3.32.2 Zuteilung von Kosten auf Erfolgsrechnungspositionen

Die Kostenerfassung findet in der Regel auf Ebene der Kostenarten und Kostenstellen gemäss Organisationsstruktur statt. Diese Kosten werden danach direkt, anhand von Servicelevel Agreements oder mithilfe von Verteilschlüsseln auf Kostenkategorien (Abschlusskosten, Schadenbearbeitungskosten, Kapitalanlagenverwaltungskosten und Verwaltungskosten) und Kostenträger (Geschäftsfelder, Branchen) alloziert. Der möglichst verursachungsgerechten Kostenallokation wird dabei Rechnung getragen. Im Anschluss werden die auf die Kostenkategorien zugeordneten Kosten den Erfolgsrechnungspositionen Abschlussaufwand, Bezahlte Versicherungsleistungen, Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen, Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto), Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft sowie Sonstige betriebliche Aufwendungen zugewiesen.

Zudem werden Kosten direkt den oben genannten Erfolgsrechnungspositionen zugeordnet, ohne dass eine vorherige innerbetriebliche Kostenverrechnung stattfindet.

3.32.3 Abschlusskosten

Die Abschlusskosten umfassen dem Versicherungsabschluss zurechenbare Kosten wie die anteiligen Sozialleistungen und Sach- und Infrastrukturkosten (Raumkosten, Informatik, Spesen, sonstige Betriebsmittel) der Aussen dienstmitarbeitenden. Die direkt mit dem Abschluss einer Police verbundenen Innendienstaufwendungen werden ebenfalls berücksichtigt. Die Abschlusskosten aus der Kostenverrechnung sind innerhalb der Erfolgsrechnung unter der Position Abschlussaufwand ausgewiesen. Diese beinhaltet zudem direkt dem Versicherungsabschluss zurechenbare Kosten wie Provisionen (Abschluss- und Bestandesprovisionen, Maklerprovisionen) und im Lebengeschäft die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten.

3.32.3.1 Schadenbearbeitungskosten

Die Schadenbearbeitungskosten umfassen die Kosten für die Regulierung der Schadenfälle. Darin enthalten sind sämtliche direkt zurechenbaren Kosten des Schadendienstes wie auch die anteiligen Sach- und Infrastrukturkosten. Die Schadenbearbeitungskosten sind in der Erfolgsrechnungsposition Bezahlte Versicherungsleistungen enthalten.

3.32.3.2 Kapitalanlagenverwaltungs-kosten

Die Kapitalanlagenverwaltungskosten sind interne und externe Kosten für die Verwaltung von Finanzanlagen und Renditeliegenschaften. Sie umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Sach- und Infrastrukturkosten. Die Kapitalanlagenverwaltungskosten sind in der Erfolgsrechnung unter der Position Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen und in der Position Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto) ausgewiesen.

3.32.3.3 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten sämtliche nicht den Abschluss-, Schadenbearbeitungs- oder Kapitalanlagenverwaltungskosten zugerechneten Kosten. Die dem Versicherungsgeschäft zurechenbaren Kosten sind in der Position Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft ausgewiesen. Nicht auf das Versicherungsgeschäft allozierbare Verwaltungskosten werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Es handelt sich dabei insbesondere um die übrigen Unternehmenskosten (insbesondere Aufwendungen für Konzernfunktionen und strategische Projekte) sowie Kosten von Gesellschaften, die kein Versicherungsgeschäft betreiben.

3.32.4 Leasing

3.32.4.1 Nationale Suisse als Leasingnehmerin

Leasingverträge, bei welchen der Leasingnehmer die mit dem Eigentum des Objektes verbundenen Chancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Dabei wird zu Vertragsbeginn der tiefere Wert aus Fair Value des Leasingobjektes oder der Barwert der Leasingzahlungen unter den Sachanlagen aktiviert und über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben. Im Gegenzug wird die kapitalisierte Leasingverbindlichkeit unter der Posi-

tion Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing bilanziert.

Leasingzahlungen werden in eine Zins- und Amortisationskomponente aufgeteilt. Der Zins wird in der Erfolgsrechnung erfasst, während die Amortisation als Reduktion der zu Vertragsbeginn passivierten Leasingverbindlichkeit gebucht wird.

Die übrigen Leasingverhältnisse sind als operative Leasingverträge klassifiziert. Die Leasingzahlungen werden nach Abzug allfälliger Vergünstigungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Nationale Suisse hat in der Berichtsperiode kein Finanzierungsleasing.

3.32.4.2 Nationale Suisse als Leasinggeberin

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen vermietet werden, sind in der Konzernbilanz als Renditeliegenschaften ausgewiesen. Weitere Leasingvereinbarungen als Leasinggeberin bestanden im Berichtsjahr nicht.

4 Kritische Schätzungen und Beurteilungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die konsolidierte Jahresrechnung von Nationale Suisse beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die einen Einfluss auf die Jahresrechnungen der nächsten Geschäftsjahre haben können. Schätzungen und die Ermessensausübung des Managements werden laufend überprüft und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, einschliesslich der Erwartungen an zukünftige Ereignisse, die zum Bilanzstichtag angemessen erscheinen.

4.1 Versicherungsspezifische Schätzunsicherheiten

4.1.1 Versicherungsspezifische Risiken im Nichtleben- und im Lebengeschäft

Diese werden ausführlich in den Kapiteln 7.2 und 7.3 erläutert.

4.2 Fair Value von Finanzinstrumenten

Nationale Suisse weist die Finanzinstrumente verschiedenen Kategorien zu, welche in Kapitel 3.9 detailliert erläutert werden. In den Kategorien FVTPL und AFS erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente zum Fair Value. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kategorien HTM und LAR wird der Fair Value im Anhang offengelegt.

Wenn immer möglich und vorhanden, beruht die Ermittlung des Fair Value eines Finanzinstrumentes auf einem notierten Preis, zu dem ein Vermögenswert oder eine Verbindlichkeit zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern in einem aktiven Markt getauscht werden kann (zur Definition eines aktiven Marktes siehe Kapitel 3.9.2.4).

Sofern sich ein Fair Value aus Preisen eines aktiven Marktes ergibt (Börsenkurse), wird das Finanzinstrument gemäss der Bewertungshierarchie von IFRS 7 in «Level 1» eingestuft.

Für Finanzinstrumente, bei denen kein öffentlicher Marktpreis vorliegt, wird der Fair Value anhand von allgemein anerkannten Bewertungsmethoden, dem Vergleich mit aktuellen Markttransaktionen oder unter Bezugnahme auf Transaktionen mit ähnlichen Finanzinstrumenten ermittelt. Sofern bei der Bewertung dieser Finanzinstrumente im Wesentlichen auf beobachtbare Marktdaten abgestellt wird, werden diese in «Level 2» eingestuft.

Wo dies nicht zutrifft und mindestens ein wesentlicher, nicht beobachtbarer Parameter zur Bestimmung des Wertes verwendet wird, erfolgt die Einstufung in «Level 3».

Bei der Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten in Level 2 und 3 fliessen Annahmen des Managements ein. Somit bestehen im Gegensatz zu Finanzinstrumenten in Level 1 Schätzunsicherheiten. Für Finanzinstrumente in Level 2 und 3 wird der Fair Value wie folgt bestimmt:

Der Fair Value von Obligationen auf inaktiven Märkten wird anhand eines internen Modells ermittelt. Dieses berücksichtigt das Rating des Emittenten, beobachtbare Risikoaufschläge und die aktuelle Zinsstrukturkurve. Bei Private-Equity-Anlagen wird der Fair Value mittels Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF) oder unter Bezugnahme auf vergleichbare, kürzlich abgewickelte Transaktionen ermittelt.

Bei Hedgefonds wird der Fair Value unter Verwendung der publizierten Net Asset Values (NAV) ermittelt, bei Fund of Funds auf Basis der NAVs der enthaltenen Single Hedgefonds. Der Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten wird anhand von marktüblichen Modellen ermittelt.

Bei erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Verpflichtungen aus Finanzverträgen, bei denen ein Dritter das Anlagerisiko trägt, erfolgt die Fair-Value-Ermittlung anhand der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

4.3 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter

Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter und fixer Fälligkeit, bei denen Nationale Suisse die Fähigkeit und die Absicht hat, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als HTM kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Muss diese Einschätzung aus irgendwelchen Gründen revidiert und müssen wesentliche Anteile davon verkauft werden, so müssen sämtliche Finanzanlagen der Gruppe, welche dieser Kategorie zugeordnet waren, in die Kategorie AFS umkategorisiert und zum Fair Value bewertet werden. Davon ausgenommen sind Verkäufe oder Umgliederungen, welche die in IAS 39 para 9 genannten Bedingungen erfüllen.

4.4 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen

4.4.1 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter der Kategorie AFS

Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter werden als wertgemindert eingestuft, wenn der Fair Value erheblich oder über eine länger anhaltende Dauer unter dem Anschaffungswert liegt. Nationale Suisse schätzt eine Finanzanlage mit Eigenkapitalcharakter als erheblich oder länger andauernd wertgemindert ein, wenn der Fair Value am Bilanzstichtag mehr als 30.0% oder länger als 12 Monate unter dem Anschaffungswert liegt. In einem solchen Fall wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung vorgenommen.

4.4.2 Wertberichtigungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter der Kategorien AFS und HTM sowie Hypotheken und Darlehen

Für die Einschätzung, ob für eine Finanzanlage mit Fremdkapitalcharakter eine erfolgswirksame Wertberichtigung vorgenommen werden muss, zieht das Management folgende objektive Hinweise in Betracht:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie z.B. Verzug oder Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht, oder
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten.

Ebenfalls werden, sofern vorhanden, Analysenberichte und Bewertungen von Ratingagenturen für die Beurteilung einer Wertminderung mit einbezogen.

4.5 Wertberichtigungen von Vermögenswerten (exkl. Finanzanlagen)

Vermögenswerte werden im Rahmen des jeweiligen IFRS-Standards regelmässig auf Wertminderung geprüft. Dabei wird der Bilanzwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Betrag von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert.

Der Fair Value abzüglich der Veräusserungskosten lässt sich am zuverlässigsten bestimmen, wenn bereits ein bindender Kaufvertrag für einen Vermögenswert vorliegt oder ein

beobachtbarer Markt besteht. Ist dies nicht der Fall, so ist es notwendig, den Fair Value sowie die Veräusserungskosten eines Vermögenswertes auf Grundlage der besten zur Verfügung stehenden Informationen und unter Berücksichtigung jüngster Transaktionen für ähnliche Vermögenswerte innerhalb derselben Branche zu schätzen. Die effektiven Werte können von dieser Schätzung abweichen. Die Berechnung des Nutzwertes basiert auf Annahmen und Schätzungen bezüglich der erwarteten zukünftigen Geldflüsse des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU), welcher der Vermögenswert angehört. Zur Berechnung des Barwertes eines Vermögensgegenstandes wird eine Nutzungsdauer geschätzt, die von der tatsächlichen Nutzungsdauer abweichen kann. Zudem wird für die Berechnung des Barwertes dieser Geldflüsse ein angemessener, risikogerechter Diskontierungssatz gewählt.

Für die Bestimmung, welche Gruppe von Vermögenswerten als eine CGU anzusehen ist, sind unter Umständen passende Annahmen zu treffen, wobei das zentrale Element die selbstständige und unabhängige Mittelgenerierung ist.

Detailinformationen zur Wertberichtigung von Vermögenswerten sind in Kapitel 3.18 zu finden.

4.6 Pensionsvorsorgepläne (oder Leistungen an Arbeitnehmer)

Nationale Suisse hat verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne. Kritische Schätzungen bei der Festlegung der Verbindlichkeit der Gruppe für diese Pläne umfassen Sterblichkeitsraten, Personalwechsel, Invalidität, vorzeitige Pensionierung, Diskontierungssätze, erwartete langfristige Rendite auf Kapitalanlagen, künftige Salärsteigerungs- und künftige Leistungsanpassungen der Renten. Aufgrund der langfristigen Natur der Berechnungen sind die getroffenen Annahmen mit wesentlichen Unsicherheiten verbunden. Diese Annahmen können von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse findet sich in Kapitel 16.2.7.

5 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird auf der Basis von IFRS 8 und der von Nationale Suisse angewandten Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Die operative Segmentberichterstattung entspricht der internen Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM). Die Rolle des CODM hat bei Nationale Suisse der CEO inne. Er führt das Geschäft vor allem nach Produktgruppen und operativen Einheiten, welche das Geschäft zeichnen, und weist diesen, auch aufgrund von regulatorischen Vorgaben, die notwendigen Ressourcen zu.

Dadurch ergeben sich folgende Geschäftssegmente für Nationale Suisse nach IFRS 8:

Nichtleben Schweiz

Nichtleben Ausland

Einzelleben Schweiz

Einzelleben Ausland

Gruppen-Rückversicherung

Die Zuordnung zu Schweiz oder Ausland erfolgt bei operativen Einheiten mit Versicherungsgeschäft auf Basis des Standortes der jeweiligen Einheit.

Der Gewinn oder Verlust pro Segment wird jeweils vor Steuern und vor Eliminationen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten dargestellt. Konzernbeziehungen innerhalb eines Segmentes sind in dieser Darstellung bereits eliminiert.

Die Überleitung zur Erfolgsrechnung enthält Eliminationen von Beziehungen zwischen den Segmenten sowie mit aufgegebenen Geschäftsbereichen, die Umgliederung von aufgegebenen Geschäftsbereichen sowie übrige Unternehmenskosten, die nicht auf operative Segmente alloziert werden.

Eliminationen

Eliminationen beziehen sich grösstenteils auf die konzerninternen Rückversicherungsverträge, die zwecks Pooling der Risiken zwischen den einzelnen Konzerneinheiten und dem Segment Gruppen-Rückversicherung abgeschlossen werden. Einen weiteren wesentlichen Posten der Eliminationen bilden konzerninterne Finanzierungsvorgänge.

Übrige Unternehmenskosten

Übrige Unternehmenskosten innerhalb der Überleitung der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten insbesondere Kosten für strategische Projekte sowie Overheadkosten aus Konzernfunktionen.

5.1 Segmentberichterstattung: Erfolgsrechnung

2012	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland
(in 1000 CHF)				
Gebuchte Bruttoprämien – externe Umsätze	865 810	402 253	184 058	60 362
Gebuchte Bruttoprämien – interne Umsätze	1 631	0	0	0
Veränderung Prämienübertrag	–7 645	1 771	0	0
Verdiente Prämien (brutto)	859 796	404 024	184 058	60 362
Anteil der Rückversicherer an den verdienten Prämien	–75 202	–209 279	–1 112	–5 195
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	784 594	194 745	182 946	55 167
Ertrag aus Finanzanlagen	29 399	8 574	50 240	12 881
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	1 903	1 476	7 342	5 031
Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)	19 181	–786	34 124	22
Sonstige betriebliche Erträge	23 288	4 475	735	2 099
Segmentertrag	858 365	208 484	275 387	75 200
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	–486 154	–270 926	–198 692	–71 133
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) und der Finanzverträge mit DPF	–7 594	5 800	–4 386	8 848
Anteil der Rückversicherer an den bezahlten Versicherungsleistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	31 496	139 272	5	5 225
Abschlussaufwand	–146 827	–102 960	–31 891	–9 128
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	–101 710	–28 004	–11 144	–6 579
Kostenanteil der Rückversicherer	11 151	68 078	0	554
Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen	–4 079	–1 356	–8 462	–440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–13 810	–10 952	–2 105	–4 716
Segmentaufwand	–717 527	–201 048	–256 675	–77 369
Finanzierungskosten	–158	0	–2 700	0
Erfolg aus assoziierten Unternehmen	674	3	296	1
Segmenterfolg vor Ertragssteuern	141 354	7 439	16 308	–2 168

Gruppen-Rück- versicherung	Total Segmente	Überleitung	Gruppe	2012
0	1 512 483	0	1 512 483	Gebuchte Bruttoprämien – externe Umsätze
261 449	263 080	-263 080	0	Gebuchte Bruttoprämien – interne Umsätze
6 175	301	-6 712	-6 411	Veränderung Prämienübertrag
267 624	1 775 864	-269 792	1 506 072	Verdiente Prämien (brutto)
-78 402	-369 190	269 792	-99 398	Anteil der Rückversicherer an den verdienten Prämien
189 222	1 406 674	0	1 406 674	Verdiente Prämien für eigene Rechnung
0	101 094	0	101 094	Ertrag aus Finanzanlagen
0	15 752	0	15 752	Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen
0	52 541	0	52 541	Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)
6 896	37 493	-11 880	25 613	Sonstige betriebliche Erträge
196 118	1 613 554	-11 880	1 601 674	Ertrag
-161 105	-1 188 010	158 150	-1 029 860	Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)
1 425	4 093	6 443	10 536	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) und der Finanzverträge mit DPF
33 291	209 289	-164 593	44 696	Anteil der Rückversicherer an den bezahlten Versicherungsleistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen
-74 705	-365 511	74 817	-290 694	Abschlussaufwand
-2 207	-149 644	0	-149 644	Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft
10 454	90 237	-74 817	15 420	Kostenanteil der Rückversicherer
0	-14 337	3 810	-10 527	Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen
-538	-32 121	-31 975	-64 096	Sonstige betriebliche Aufwendungen
-193 385	-1 446 004	-28 165	-1 474 169	Aufwand
0	-2 858	2 858	0	Finanzierungskosten
0	974	0	974	Erfolg aus assoziierten Unternehmen
2 733	165 666	-37 187	128 479	Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern
		0	0	Erfolg aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern
		-37 187	128 479	Erfolg vor Ertragssteuern
			-24 998	Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen
			0	Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
			103 481	Erfolg nach Ertragssteuern

2011 angepasst	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland
(in 1000 CHF)				
Gebuchte Bruttoprämien – externe Umsätze	799 007	417 894	193 912	89 577
Gebuchte Bruttoprämien – interne Umsätze	874	0	0	0
Veränderung Prämienübertrag	-18 060	-308	0	0
Verdiente Prämien (brutto)	781 821	417 586	193 912	89 577
Anteil der Rückversicherer an den verdienten Prämien	-68 457	-220 395	-3 707	-5 896
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	713 364	197 191	190 205	83 681
Ertrag aus Finanzanlagen	29 446	9 944	51 847	14 575
Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	2 059	-6 286	1 654	-14 595
Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)	51 050	431	30 343	81
Sonstige betriebliche Erträge	23 021	10 890	4 320	4 103
Segmentertrag	818 940	212 170	278 369	87 845
Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)	-429 025	-274 474	-225 202	-65 580
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) und der Finanzverträge mit DPF	106 288	-45 912	19 699	-4 826
Anteil der Rückversicherer an den bezahlten Versicherungsleistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	18 228	174 331	233	4 479
Abschlussaufwand	-147 161	-102 476	-35 850	-17 498
Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-107 258	-35 811	-9 840	-9 956
Kostenanteil der Rückversicherer	20 401	73 208	0	768
Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen	-3 205	-931	-7 815	-456
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12 081	-17 153	-5 329	-5 526
Segmentaufwand	-553 813	-229 218	-264 104	-98 595
Finanzierungskosten	-201	-268	-3 073	0
Erfolg aus assoziierten Unternehmen	129	1	2 150	0
Segmenterfolg vor Ertragssteuern	265 055	-17 315	13 342	-10 750

Gruppen-Rückversicherung	Total Segmente	Überleitung	Gruppe	2011 angepasst
0	1 500 390	0	1 500 390	Gebuchte Bruttoprämien – externe Umsätze
280 766	281 640	-281 640	0	Gebuchte Bruttoprämien – interne Umsätze
-4 768	-23 136	4 197	-18 939	Veränderung Prämienübertrag
275 998	1 758 894	-277 443	1 481 451	Verdiente Prämien (brutto)
-82 569	-38 1024	277 443	-103 581	Anteil der Rückversicherer an den verdienten Prämien
193 429	1 377 870	0	1 377 870	Verdiente Prämien für eigene Rechnung
0	105 812	-37	105 775	Ertrag aus Finanzanlagen
0	-17 168	0	-17 168	Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen
0	81 905	0	81 905	Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)
7 333	49 667	-10 558	39 109	Sonstige betriebliche Erträge
200 762	1 598 086	-10 595	1 587 491	Ertrag
-158 686	-1 152 967	159 415	-993 552	Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto)
-21 112	54 137	26 349	80 486	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) und der Finanzverträge mit DPF
41 376	238 647	-185 764	52 883	Anteil der Rückversicherer an den bezahlten Versicherungsleistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen
-88 127	-391 112	87 942	-303 170	Abschlussaufwand
-2 146	-165 011	0	-165 011	Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft
25 553	119 930	-87 942	31 988	Kostenanteil der Rückversicherer
0	-12 407	4 004	-8 403	Aufwand für Verwaltung von Finanzanlagen
-554	-40 643	-43 177	-83 820	Sonstige betriebliche Aufwendungen
-203 696	-1 349 426	-39 173	-1 388 599	Aufwand
0	-3 542	3 094	-448	Finanzierungskosten
0	2 280	0	2 280	Erfolg aus assoziierten Unternehmen
-2 934	247 398	-46 674	200 724	Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern
		7 459	7 459	Erfolg aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern
		-39 215	208 183	Erfolg vor Ertragssteuern
			-41 851	Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen
			-1 402	Ertragssteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
			164 930	Erfolg nach Ertragssteuern

5.2 Segmentberichterstattung: Aktiven und Passiven

31.12.2012	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland
(in 1000 CHF)				
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	94 759	24 620	22 082	7 481
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10 708	161	27 115	46
Renditeliegenschaften	329 355	57 131	534 667	1 168
Finanzanlagen	1 282 949	291 039	2 142 237	385 226
Aktivierete Abschlusskosten	0	0	61 616	283
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	108 540	286 339	7 358	35 149
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	-1 438 742	-490 722	-2 392 698	-274 005
Verpflichtungen aus Finanzverträgen	0	0	-2 161	-133 192
Sonstige Aktiven und Passiven	-223 061	-25 736	-49 579	7 184
Nettoaktiven je Segment	164 508	142 832	350 637	29 340

31.12.2011 angepasst	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland
(in 1000 CHF)				
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	96 150	24 611	22 868	8 968
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	109	160	36 754	46
Renditeliegenschaften	318 650	63 964	504 439	1 196
Finanzanlagen	1 209 545	329 552	2 060 667	402 396
Aktivierete Abschlusskosten	0	0	63 717	354
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	102 360	295 139	8 365	38 588
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	0	0	5 599	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	-1 427 799	-503 016	-2 387 990	-285 001
Verpflichtungen aus Finanzverträgen	0	0	-2 483	-130 209
Sonstige Aktiven und Passiven	-29 897	-83 657	3 029	-21 920
Nettoaktiven je Segment	269 118	126 753	314 965	14 418

Gruppen-Rückversicherung	Total Segmente	Überleitung	Gruppe	31.12.2012
				(in 1000 CHF)
0	148 942	0	148 942	Sachanlagen und immaterielle Anlagen
0	38 030	0	38 030	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
0	922 321	0	922 321	Renditeliegenschaften
0	4 101 451	0	4 101 451	Finanzanlagen
0	61 899	0	61 899	Aktivierete Abschlusskosten
142 362	579 748	-411 223	168 525	Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung
0	0	0	0	Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte
-402 102	-4 998 269	402 749	-4 595 520	Versicherungstechnische Rückstellungen
0	-135 353	0	-135 353	Verpflichtungen aus Finanzverträgen
262 500	-28 692	366 727	338 035	Sonstige Aktiven und Passiven
2760	690 077	358 253	1 048 330	Nettoaktiven ohne Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten
			-154 480	Laufende und latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten
			893 850	Total Eigenkapital

Gruppen-Rückversicherung	Total Segmente	Überleitung	Gruppe	31.12.2011 angepasst
				(in 1000 CHF)
0	152 597	0	152 597	Sachanlagen und immaterielle Anlagen
0	37 069	0	37 069	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
0	888 249	0	888 249	Renditeliegenschaften
0	4 002 160	658	4 002 818	Finanzanlagen
0	64 071	0	64 071	Aktivierete Abschlusskosten
138 333	582 785	-415 155	167 630	Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung
0	5 599	0	5 599	Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte
-413 492	-5 017 298	406 683	-4 610 615	Versicherungstechnische Rückstellungen
0	-132 692	0	-132 692	Verpflichtungen aus Finanzverträgen
272 224	139 779	225 703	365 482	Sonstige Aktiven und Passiven
-2935	722 319	217 889	940 208	Nettoaktiven ohne Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten
			-145 165	Laufende und latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten
			795 043	Total Eigenkapital

5.3 Segmentberichterstattung: Prämieneinnahmen brutto von externen Kunden nach Versicherungszweigen

Prämieneinnahmen brutto von externen Kunden nach Versicherungszweigen	2012		2011 angepasst	
	in 1000 CHF	in %	in 1000 CHF	in %
Unfall/Kranken	205 275	13.6	185 354	12.4
Motor	420 427	27.8	423 899	28.3
Sach	187 485	12.4	181 634	12.1
Technische	208 029	13.8	183 489	12.2
Transport	81 046	5.4	66 137	4.4
Haftpflicht	68 889	4.6	72 035	4.8
Übrige Nichtleben (inkl. Reiseversicherung)	96 912	6.3	104 353	7.0
Traditionelle Lebensversicherungen	233 412	15.4	279 136	18.6
Lebensversicherungen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer	11 008	0.7	4 353	0.2
Total Prämieneinnahmen brutto von externen Kunden	1 512 483	100.0	1 500 390	100.0

5.4 Segmentberichterstattung: Übrige Informationen

2012	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland	Gruppen- Rückver- sicherung	Total Segmente
(in 1000 CHF)						
Externe Zugänge zu Sachanlagen, immateriellen Anlagen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Renditeliegenschaften	14 947	3 204	32 001	1	0	50 153
Planmässige Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	-11 634	-2 577	-786	-1 676	0	-16 673
2011 angepasst	Nichtleben Schweiz	Nichtleben Ausland	Einzelleben Schweiz	Einzelleben Ausland	Gruppen- Rückver- sicherung	Total Segmente
(in 1000 CHF)						
Externe Zugänge zu Sachanlagen, immateriellen Anlagen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Renditeliegenschaften	20 759	2 317	46 312	9	0	69 397
Planmässige Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	-10 687	-3 087	-786	-1 627	0	-16 187

6 Anwendung des revidierten Standards IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Das IASB hat im Juni 2011 den überarbeiteten Standard IAS 19 veröffentlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Verwaltungsrat hat im Juni 2012 entschieden, den geänderten Standard bereits für das am 1. Januar 2012 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden. Die im Finanzbericht dargestellten Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Gemäss dem geänderten Standard müssen für leistungsorientierte Vorsorgepläne die Änderungen in der perio-

dischen Bewertung des Barwertes der Vorsorgeverbindlichkeit und des Fair Value des Planvermögens in den erfolgsneutralen Ergebnisbestandteilen erfasst werden. Das von Nationale Suisse bisher angewendete Wahlrecht, die sogenannte Korridormethode, ist nicht mehr erlaubt. Ferner bestimmt der geänderte Standard, dass die in der Erfolgsrechnung zu erfassenden Erträge auf das Anlagevermögen mit dem gleichen Zinssatz zu berechnen sind, der auch für die Verzinsung der Vorsorgeverbindlichkeit verwendet wird. Das bisherige Konzept, die Erträge auf dem Anlagevermögen mittels der langfristigen erwarteten Rendite des Portfolios zu berechnen, wird somit hinfällig. Von der Standardänderung betroffen sind die Vorsorgepläne in

der Schweiz, Deutschland und Spanien. Die Auswirkungen auf die Vergleichsperioden werden in den folgenden Tabellen durch eine Gegenüberstellung der publizierten Zahlen und der aufgrund der Standardänderung angepassten Zahlen aufgezeigt. Dabei werden jeweils nur die durch die Standardänderung betroffenen Positionen in der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Angepasste Positionen in der konsolidierten Bilanz	31.12.2011 angepasst	31.12.2011	31.12.2010 angepasst	31.12.2010
(in 1000 CHF)				
Total Aktiven	6 209 885	6 260 677	7 802 457	7 834 495
davon Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	158	50 933	165	32 029
davon Latente Ertragssteuerguthaben	13 848	13 865	3 512	3 686
Total Eigenkapital	795 043	914 470	667 827	746 465
davon Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	- 102 354	14 280	- 99 475	- 20 837
davon Gewinnreserven inklusive Jahreserfolg	882 876	885 669	751 426	751 426
Total Fremdkapital	5 414 842	5 346 207	7 134 630	7 088 030
davon Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	172 518	68 740	139 618	69 817
davon Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	118 484	153 627	103 030	126 231
Angewandeter Diskontierungssatz (in %)	2.5	2.5	3.0	3.0

Der geänderte Standard führt in den Vergleichsperioden zu höheren Vorsorgekosten, welche auf die Kostenkategorien Abschlusskosten, Schadenbearbeitungskosten, Kapitalanlagenverwaltungskosten und Verwaltungskosten alloziert werden (siehe Kapitel 3.32.2). Diese sind in der Erfolgsrechnung in den Positionen Abschlussaufwendungen, Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto), Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto), Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft und Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Für das Jahr 2011 sind die Vorsorgekosten aufgrund der Standardänderung um CHF 3.6 Mio. (nach Steuern CHF 2.8 Mio.) höher. Die Effekte auf die einzelnen Erfolgsrechnungspositionen können der nachstehenden Tabelle entnommen werden

Angepasste Positionen in der konsolidierten Erfolgsrechnung	2011 angepasst	2011
(in 1000 CHF)		
Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern	200 724	204 348
davon Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)	81 905	81 979
davon Bezahlte Versicherungsleistungen (brutto), inkl. Schadenbearbeitungskosten	-993 552	-993 067
davon Abschlussaufwendungen	-303 170	-302 084
davon Betriebs- und Verwaltungsaufwand für das Versicherungsgeschäft	-165 011	-163 591
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83 820	-83 261
Ertragssteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-41 851	-42 682
Erfolg aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern	158 873	161 666
zugeteilt auf Aktionäre	158 617	161 410
Erfolg nach Ertragssteuern	164 930	167 723
zugeteilt auf Aktionäre	164 525	167 318
Gewinn pro Aktie (in CHF)		
aus fortgeführten Geschäftsbereichen, unverwässert/verwässert	7.23	7.35
gesamt, unverwässert/verwässert	7.49	7.61

Angepasste Positionen in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung	2011 angepasst	2011
(in 1000 CHF)		
Erfolg nach Ertragssteuern	164 930	167 723
zugeteilt auf Aktionäre	164 525	167 318
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	-498	37 498
davon Aktuarielle Gewinne/Verluste	-49 228	0
davon Währungsumrechnung	2 320	2 345
davon Latente Ertragssteuern	652	-10 605
zugeteilt auf Aktionäre	-1 179	36 817
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile nach Steuern	-2 247	35 749
zugeteilt auf Aktionäre	-2 884	35 112
Gesamtergebnis	162 683	203 472
zugeteilt auf Aktionäre	161 641	202 430

7 Risikomanagement

7.1 Grundlagen

Auf der einen Seite akzeptiert Nationale Suisse Risiken, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- der Risikoappetit lässt das Eingehen der Risiken zu und
- die Risiken sind untrennbarer Bestandteil einer Geschäftsaktivität, die ihrerseits ausreichend Ertrag abwirft, um das Eingehen der Risiken zu rechtfertigen.

Auf der anderen Seite ist Nationale Suisse bestrebt, Risiken zu vermeiden, wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- der Risikoappetit verbietet das Eingehen der Risiken;
- das Eingehen der Risiken wird weder direkt noch indirekt angemessen honoriert und die Vermeidung erweist sich als kostengünstiger als alternative Strategien;
- die Risiken sind überhaupt nicht einschätzbar.

7.1.1 Ziele und Aufgaben

Übergeordnete Ziele des Risikomanagements von Nationale Suisse – des Enterprise Risk Management (ERM) – sind die Erhaltung und die Steigerung des Unternehmenswertes von Nationale Suisse.

Das Enterprise Risk Management fördert zur Erreichung dieses Ziels das Verständnis der Risiken und ihrer Auswirkungen durch Identifikation, Beurteilung, Analyse und durch Monitoring der für die Erreichung der Unternehmensziele relevanten Risiken. Dadurch schafft das Enterprise Risk Management auch die Grundlagen für die Überwachung, die Steuerung und die allfällige Absicherung der Risiken. Dies erhöht das Risikobewusstsein auf allen Unternehmensstufen, unterstützt eine risikogerechte Erwirtschaftung der Unternehmenserträge und gewährleistet die Transparenz der finanziellen Führung des Unternehmens gegenüber externen Anspruchsgruppen.

7.1.2 Organisation

Für die Identifikation, die Beurteilung, die Analyse und das Monitoring der Risiken sowie deren Adressierung, Steuerung und Absicherung hat Nationale Suisse eine Risikomanagement-Organisation implementiert. Diese be-

ruht auf dem «three Lines of Defense»-Modell mit den Rollen «Risk owner/Risk taker», «Risk control» und «Risk assurance».

Stufe Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) von Nationale Suisse («Risk owner») trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement von Nationale Suisse. Dies beinhaltet

- das Erlassen der ERM-Politik;
- die Durchführung einer Risikobeurteilung sowie
- die Sicherstellung, dass der Risikofähigkeit in der Planung und der Budgetierung des Unternehmens Rechnung getragen wird.

Der Verwaltungsrat delegiert die Aufgabe, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikomanagements zu überwachen, an das Risk Committee (RC) des Verwaltungsrates.

Stufe Geschäftsleitung

Die operative Umsetzung des Risikomanagements delegiert der Verwaltungsrat an die Geschäftsleitung (GL), die als «Risk owner» bzw. «Risk taker» fungiert. Deren Aufgabe beinhaltet insbesondere:

- die Identifizierung, die Beurteilung, die Analyse und das Management der Risiken im Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder;
- die Erteilung der zur Umsetzung der Gruppenvorgaben notwendigen Richtlinien und Vorgaben sowie die Definition der darüber hinausgehenden Weisungen;
- die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und
- die Förderung der frühzeitigen Erkennung und der Meldung von ausserordentlichen Risiken, die einen grossen Einfluss auf die Zielerreichung der ihr unterstellten Bereiche haben.

Das Risk Committee der Geschäftsleitung («Risk control») besteht aus einem Ausschuss der Geschäftsleitung und weiteren Spezialisten, die mit dem Risikomanagement beauftragt sind. Es überwacht

- das Gesamtrisiko sowie
- die Angemessenheit der Organisation und der Infrastruktur des Risikomanagements und beschliesst zusätzliche Massnahmen
- zur Adressierung der Risiken und
- zur Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Stufe Bereiche

Das Group Risk Management («Risk control») wird durch den Chief Risk Officer geleitet. Es unterstützt

- den Verwaltungsrat, das Risk Committee des Verwaltungsrates, die Geschäftsleitung und das Risk Committee der Geschäftsleitung bei der Gestaltung und der Umsetzung des Risikomanagements sowie dessen Überwachung;
- das Linienmanagement auf Stufe Bereiche bei der Identifikation, der Beurteilung, der Analyse sowie beim Management der Risiken, insbesondere im Rahmen des Asset-Liability- und Kredit-Risikomanagements, der Gruppensolvvenz, des Risikobeurteilungsprozesses NAG sowie des operativen Risikomanagements.

Zudem koordiniert und steuert das Group Risk Management alle Risikomanagement-Aktivitäten von Nationale Suisse.

Hierbei unterscheidet Nationale Suisse quantitative und qualitative Risikomanagement-Disziplinen. Die quantitativen Risikomanagement-Disziplinen von Nationale Suisse sind

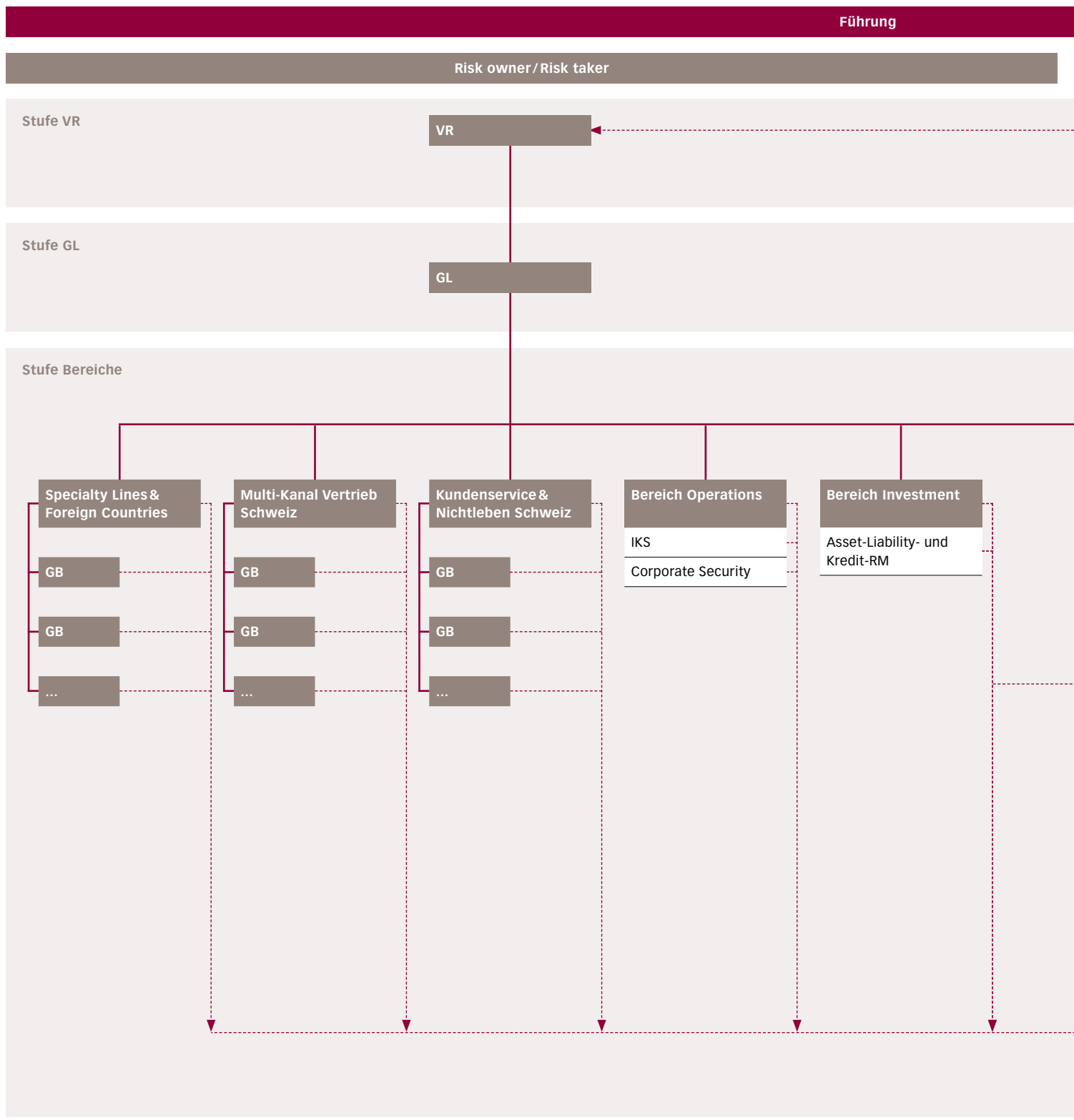
- Gruppenrückversicherung
- Asset-Liability- und Kredit-Risikomanagement
- Gruppensolvvenz
- Strategische und operative Planung und Controlling
- Reservierung
- Gruppenunderwriting

Die qualitativen Risikomanagement-Disziplinen von Nationale Suisse umfassen

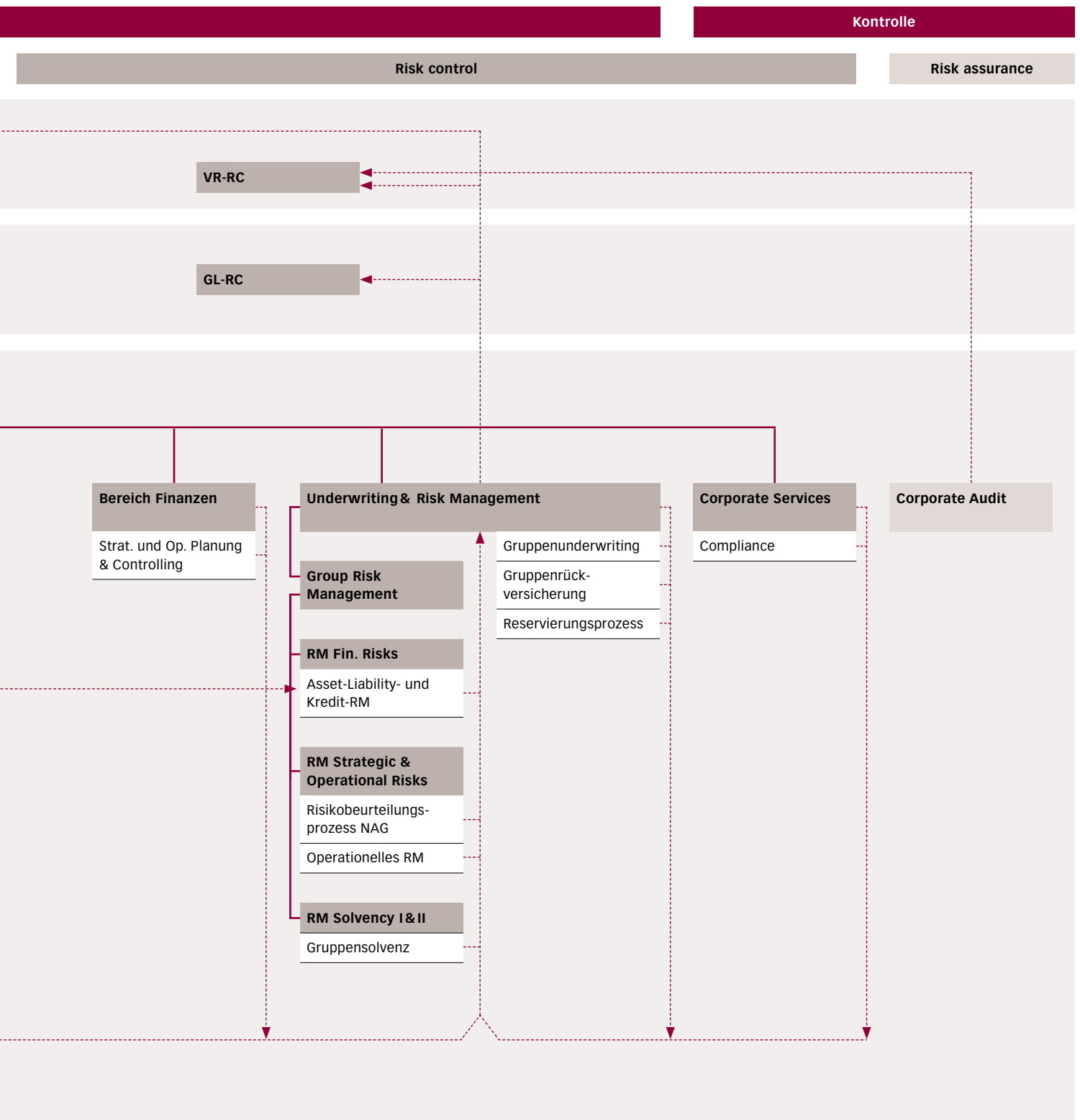
- den Risikobeurteilungsprozess NAG
- das Interne Kontrollsystem
- die Compliance
- die Corporate Security

Das Corporate Audit ist als unabhängige Risk-Assurance-Funktion direkt dem Verwaltungsrat unterstellt. Durch eine unabhängige Sicht und Einschätzung des Risikomanagements, der Kontrollen wie auch der Unternehmensführung trägt das Corporate Audit zu einer Erhöhung der Sicherheit bezüglich der Zielerreichung von Nationale Suisse bei.

Organisation im ERM
per 31. Dezember 2012



— Linienunterstellung - - - - -> Risiko- und Risikomanagement-Information



7.1.3 Risikomanagement-Prozess

Nationale Suisse unterscheidet die folgenden Risikokategorien:

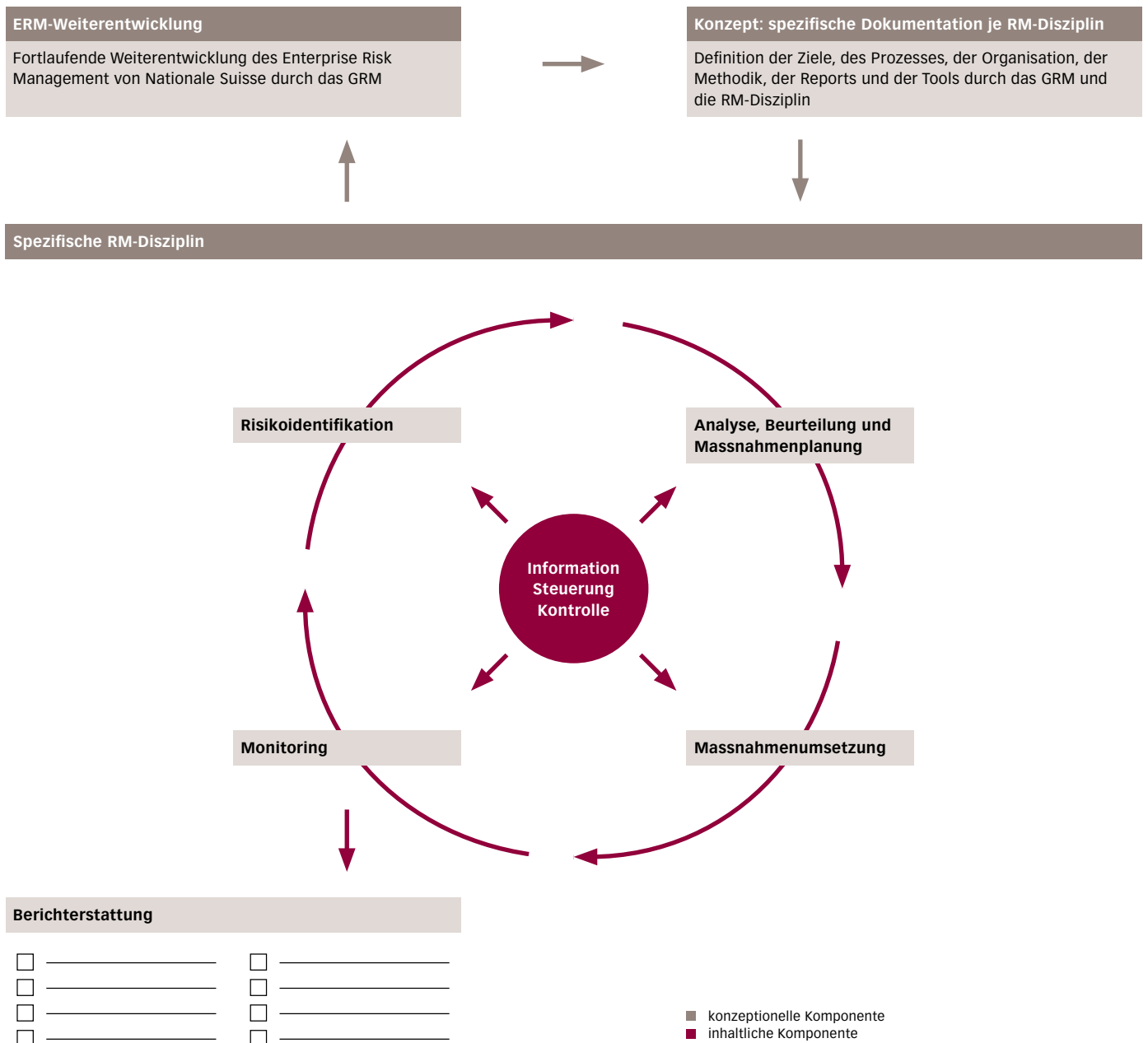
- die Kategorie «Strategisch»: Risiken bezüglich übergeordneter Ziele, die auf die Vision des Unternehmens abgestimmt sind;
- die Kategorie «Operativ»: Risiken bezüglich Effektivität und Effizienz der einzelnen betrieblichen Tätigkeiten, inklusive Leistungs- und Profitabilitätszielen. Diese Kategorie enthält auch die Risiken aus dem Versicherungs- und Kapitalanlagegeschäft wie versicherungstechnische Risiken, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken;

- die Kategorie «Reporting»: Risiken bezüglich der internen und externen Berichterstattung;
- die Kategorie «Compliance»: Risiken bezüglich der (Nicht-)Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Normen.

Dem Risikomanagement-Prozess von Nationale Suisse liegt ein Managementprozess mit Analyse, Planung, Umsetzung und Kontrolle zugrunde. Der Prozess ist so ausgestaltet, dass Identifikation, Analyse, Beurteilung sowie das Monitoring von Risiken ebenso wie Massnahmenplanung und -umsetzung

im Rahmen der quantitativen und qualitativen Risikomanagement-Disziplinen (siehe Kapitel 7.1.2) erfolgen, jedoch gesamthaft koordiniert werden.

Risikomanagement-Prozess von Nationale Suisse



7.2 Versicherungstechnische Risiken im Nichtlebensgeschäft

Jeder Versicherungsvertrag im Nichtlebensgeschäft unterliegt zwei Arten von Risiken, nämlich der Unsicherheit über den Eintritt des versicherten Ereignisses sowie der Unsicherheit über die Höhe des daraus entstehenden Schadens.

In einem Portfolio von Versicherungsverträgen werden diese Risiken zusammengefasst und dadurch grösstenteils diversifiziert. Das verbleibende Risiko besteht darin, dass die verdienten Prämien nicht ausreichen, um die versicherten Schäden und Leistungen erbringen zu können. Dies kann eintreten, wenn die tatsächliche Anzahl Schäden oder die Höhe der Schäden bzw. Leistungen grösser ausfallen als bei der Berechnung der Prämien angenommen.

Die in den Modellen enthaltenen Annahmen werden durch statistische Verfahren ermittelt und durch aktuarielle Methoden überprüft. Auf Basis dieser Analysen steuert Nationale Suisse ihre versicherungstechnischen Risiken mit einer selektiven Zeichnungspolitik, einer risikogerechten Tarifierung, durch aktives Schadenmanagement und den gezielten Einsatz von externen Rückversicherungslösungen, die sich an der Risikofähigkeit der Gruppe sowie an der Natur der von ihr gezeichneten Risiken orientieren. Die Zession von Versicherungsrisiken an externe Rückversicherer erfolgt sowohl durch proportionale als auch durch nicht proportionale Rückversicherungsverträge. Bei Letzteren kann der Selbstbehalt je nach Sparte variieren. Die bestehenden Ansprüche und Forderungen gegenüber den Rückversicherern werden auf Basis der Brutto-Schadenrückstellungen und der Bedingungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Obwohl die Rückversicherer dadurch einen Teil der Risiken übernehmen, bleibt Nationale Suisse weiterhin ihren Versicherungsnehmern gegenüber verpflichtet, die versicherten Leistungen vollumfänglich zu erbringen. Gegenüber den Rückversicherern besteht somit ein Kreditrisiko, nämlich das Risiko, dass ein Rückversicherer seinen Verpflichtungen gegenüber Nationale Suisse nicht oder nur teilweise nachkommt. Deshalb werden die Abgaben auf mehrere Rückversicherer verteilt, sodass Nationale Suisse nicht von einem einzelnen (Rück-)Versicherer abhängig ist. Nationale Suisse nimmt periodisch eine Beurteilung der Rückversicherer vor. Die Kreditri-

siken aus abgegebener Rückversicherung werden regelmässig beobachtet und quantifiziert.

Die konsequente Ausrichtung von Nationale Suisse auf ein geografisch und branchenübergreifend diversifiziertes Portfolio fördert den Risikoausgleich und mindert das Risiko, dass der Aufwand aus zukünftig eintretenden, durch bestehende Verträge versicherten Schadenfällen höher ausfällt als erwartet.

7.2.1 Schadenfrequenz und -höhe

Im Laufe der Zeit können sich sowohl die Schadenfrequenz als auch die Schadenhöhe durch verschiedenste Faktoren, wie beispielsweise Inflation, Änderung rechtlicher Grundlagen respektive Änderung in der Rechtssprechung und Naturereignisse, verändern. Nationale Suisse begegnet diesen Risiken durch eine Vielzahl von Risikosteuerungsinstrumenten, wie beispielsweise:

- gesellschaftsspezifische Zeichnungsrichtlinien
- Rückversicherungsstrategie
- Kumulkontrollen auf Gruppenstufe
- aktives Schadenmanagement

Nationale Suisse betreibt vor allem folgende Arten des Nichtlebensgeschäfts:

- Unfall/Kranken
- Motor
- Sach
- Technische
- Transport
- Haftpflicht
- Reise

Im Rahmen der Specialty-Line-Strategie hat Nationale Suisse zudem einen speziellen Fokus auf den Vertrieb von Kunstversicherungen gelegt.

Die grösseren Risiken in den Versicherungsverträgen des Nichtlebensgeschäfts entstehen aus klimatischen Veränderungen und Naturkatastrophen (Überschwemmungen, Windstürme und Hagel). Auch durch Menschen verursachte Grossschäden wie z.B. Explosionen, Feuer und Ölkatastrophen können zu hohen Schadenaufwendungen führen. Die Anzahl und das Ausmass der Katastrophen für einen gegebenen Zeitraum sind unvorhersehbar.

Die lokalen Einheiten von Nationale Suisse steuern diese Risiken, indem sie Zeichnungslimiten festlegen und einen Teil dieser Risiken im Rahmen ihrer Rückversicherungspro-

gramme transferieren. Die Rückversicherungsstrategie wird vom Reinsurance Committee auf Gruppenstufe zentral festgelegt und überwacht.

Der Zweck der Zeichnungs- und Rückversicherungsstrategien ist, das Risiko auf ein vordefiniertes Maximalrisiko zu reduzieren, welches der Risikotoleranz der Gruppe entspricht.

7.2.2 Schätzunsicherheiten

Signifikanten Einfluss auf die Schätzunsicherheiten haben insbesondere zwei Faktoren:

- die Zeitspanne zwischen dem Eintritt und der Meldung eines Schadenfalles (insbesondere in den Haftpflichtbranchen)
- die Zeitspanne zwischen der Schadenmeldung und der abschliessenden Abwicklung der Schäden (Langzeitschäden).

Bei Langzeitschäden (z.B. Personenschäden oder Umweltverschmutzung) kann es bis zur vollständigen Erledigung Jahrzehnte dauern. Bei Schadenfällen mit langer Abwicklungszeit sind Informationen zum Ereignis, wie beispielsweise die notwendige medizinische Behandlung bei Personenschäden oder die Massnahmen und Kosten zur Beseitigung von Verunreinigungen, nicht immer leicht verfügbar. Entsprechend ist die Schätzung von Rückstellungen für Versicherungszweige mit langer Schadenabwicklung meist schwieriger und grösserer Unsicherheit unterworfen als diejenige für Zweige mit kurzer Abwicklung.

Des Weiteren können sich während der Abwicklungsdauer die politischen und wirtschaftlichen Umstände signifikant ändern. Faktoren wie die Änderung der Rechtsprechung, wirtschaftliche Bedingungen oder die öffentliche Meinung können die endgültigen Kosten der Schadenabwicklung und damit die Schätzung der Rückstellungen stark beeinflussen.

Um diesen Unsicherheiten Rechnung zu tragen, führen Aktuarer regelmässig Schätzungen und Überprüfungen der Rückstellungen durch. Zusätzlich überprüft das Gruppenaktariat von Nationale Suisse bei allen Einheiten periodisch die Methoden und Annahmen sowie die von den lokalen Einheiten vorgenommene Einschätzung des Rückstellungsbedarfs. Die Gruppe prüft die Ergebnisse dieser Analysen und entscheidet aufgrund der Empfehlung des Gruppenaktariates über die Höhe der Schadenrückstellungen

(inkl. Rückstellungen für Schadenbearbeitungskosten).

Zur Messung der Qualität der Schadenrückstellungen und zur Beurteilung der Volatilität der Abwicklungsrisiken im Schadenportfolio benutzt Nationale Suisse anerkannte aktuarielle Methoden.

7.2.3 Details zu den verwendeten Methoden zur Schätzung zukünftiger Schadenzahlungen

Nationale Suisse verwendet mehrere statistische Methoden, um die verschiedenen Annahmen in die Schätzung des Gesamtschadenaufwandes mit einzubeziehen. Die zwei am häufigsten gebrauchten Methoden sind die Chain-Ladder-Methode und die Bornhuetter-Ferguson-Methode.

Die Wahl der Methode hängt davon ab, inwieweit diese zu den beobachteten historischen Entwicklungen angemessen erscheint. Dies kann in manchen Situationen dazu führen, dass in einem Geschäftszweig verschiedene Methoden oder deren Kombination für einzelne Schadenanfalljahre oder für Gruppen von Schadenanfalljahren benutzt werden.

Nationale Suisse stützt sich bei den Schätzungen auf alle Fakten ab, die zum Zeitpunkt der Reservebildung zur Verfügung stehen. Dabei werden insbesondere historische Trends und Schadenzahlungsschemata nach Deckungsarten berücksichtigt. Die am häufigsten verwendeten Datengrundlagen sind:

- historische Zahlungen
- historische Schadenaufwandschätzungen
- historische Schadenanzahlen

In die Datenanalyse und die daraus resultierende Projektion des ultimativen Schadenaufwandes fliessen auch zusätzliche Informationen, unter anderem über Grossschäden, Teuerung und Rechtsprechung ein.

Aufgrund der erwähnten Schätzunsicherheiten können die abschliessend bezahlten Beträge für Schäden und Schadenbearbeitung von der ursprünglichen Höhe der gebildeten Rückstellungen abweichen.

7.2.4 Sensitivitätsanalyse und Schadenabwicklungstabellen

Die undiskontierten Brutto-Schadenrückstellungen der Gruppe, die mittels aktuarieller Methoden geschätzt oder einzeln für spezielle Schadenfälle (insbesondere für Grossschäden) gebildet wurden, betragen per Ende 2012 CHF 1 307.2 Mio. (VJ CHF 1323.3 Mio.).

Eine Abweichung dieses Rückstellungsbedarfs von 10.0% hätte daher einen um ca. CHF 130.7 Mio. (VJ CHF 132.3 Mio.) höheren bzw. niedrigeren Brutto-Schadenaufwand (vor Steuern) zur Folge. In den oben erwähnten Rückstellungen sind ebenfalls Spätschadenrückstellungen enthalten.

Aufgrund der geografischen Diversifikation von Nationale Suisse sind in dem Versicherungsportfolio der Gruppe mehrere Originalwährungen enthalten. Zur besseren Verständlichkeit werden die Schadendreiecke der schweizerischen Einheiten in Schweizer Franken, jene der ausländischen Einheiten in Euro dargestellt.

Die folgenden Tabellen zeigen, wie sich die Schätzungen des Gesamtschadenaufwandes pro Schadenanfalljahr an den jeweiligen Bilanzstichtagen verändert haben.

Entwicklung des Schadenaufwandes (brutto) – Schweizer Gesellschaften	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Total
(in 1000 CHF)									
Am Ende des Schadenjahres	480 710	408 412	414 485	388 072	431 549	475 706	466 850	539 707	
Ein Jahr später	472 399	385 446	404 037	387 063	424 333	445 036	454 498		
Zwei Jahre später	485 744	378 542	386 452	367 954	399 591	422 689			
Drei Jahre später	469 163	367 637	381 970	355 244	386 518				
Vier Jahre später	451 197	358 856	371 125	341 906					
Fünf Jahre später	452 648	349 576	365 849						
Sechs Jahre später	440 670	348 555							
Sieben Jahre später	435 617								
Geschätzte Schadenaufwendungen (kumulativ)	435 617	348 555	365 849	341 906	386 518	422 689	454 498	539 707	3 295 339
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-408 615	-313 406	-321 085	-297 178	-323 221	-334 448	-329 495	-248 835	-2 576 283
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2005–2012	27 002	35 149	44 764	44 728	63 297	88 241	125 003	290 872	719 056
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2004 und früher									219 791
Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten									46 753
Total Schadenrückstellungen									985 600
Entwicklung des Schadenaufwandes (netto) – Schweizer Gesellschaften	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Total
(in 1000 CHF)									
Am Ende des Schadenjahres	400 846	389 839	399 976	377 745	411 947	441 239	424 509	494 105	
Ein Jahr später	382 538	369 104	386 305	375 274	401 733	409 932	410 713		
Zwei Jahre später	407 980	360 642	367 668	357 526	381 321	393 312			
Drei Jahre später	390 586	350 484	364 396	346 302	369 223				
Vier Jahre später	369 860	343 257	354 199	333 558					
Fünf Jahre später	372 422	333 471	349 785						
Sechs Jahre später	359 968	333 216							
Sieben Jahre später	354 961								
Geschätzte Schadenaufwendungen (kumulativ)	354 961	333 216	349 785	333 558	369 223	393 312	410 713	494 105	3 038 873
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-327 962	-298 167	-305 806	-289 571	-308 888	-313 313	-314 779	-242 222	-2 400 708
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2005–2012	26 999	35 049	43 979	43 987	60 335	79 999	95 934	251 883	638 165
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2004 und früher									193 258
Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten									46 753
Total Schadenrückstellungen									878 176

Entwicklung des Schadenaufwandes (brutto) – europäische Tochtergesellschaften	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Total
(in 1000 EUR)									
Am Ende des Schadenjahres	154 488	155 740	165 825	179 613	188 904	211 786	249 142	209 864	
Ein Jahr später	147 451	150 557	167 523	169 743	187 599	210 077	256 787		
Zwei Jahre später	141 712	143 129	160 659	166 468	188 397	204 242			
Drei Jahre später	137 969	140 145	156 719	165 565	186 899				
Vier Jahre später	136 386	137 843	155 072	165 249					
Fünf Jahre später	134 381	136 000	153 818						
Sechs Jahre später	132 349	136 855							
Sieben Jahre später	131 555								
Geschätzte Schadenaufwendungen (kumulativ)	131 555	136 855	153 818	165 249	186 899	204 242	256 787	209 864	1 445 269
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-127 841	-130 195	-145 156	-155 361	-170 371	-182 099	-195 541	-100 809	-1 207 373
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2005-2012	3 714	6 660	8 662	9 888	16 528	22 143	61 246	109 055	237 896
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2004 und früher									20 316
Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten									8 146
Total Schadenrückstellungen									266 358

Entwicklung des Schadenaufwandes (netto) – europäische Tochtergesellschaften	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Total
(in 1000 EUR)									
Am Ende des Schadenjahres	147 664	150 021	157 464	173 233	181 434	201 209	239 925	202 391	
Ein Jahr später	138 920	145 640	158 594	162 492	180 723	199 381	246 474		
Zwei Jahre später	131 975	137 653	152 475	158 697	180 619	194 612			
Drei Jahre später	128 186	134 916	147 926	157 979	179 402				
Vier Jahre später	126 874	132 216	146 776	157 828					
Fünf Jahre später	124 763	130 576	145 787						
Sechs Jahre später	122 839	131 575							
Sieben Jahre später	122 093								
Geschätzte Schadenaufwendungen (kumulativ)	122 093	131 575	145 787	157 828	179 402	194 612	246 474	202 391	1 380 162
Bereits angefallene Schadenzahlungen	-118 424	-125 070	-137 448	-148 079	-163 277	-172 878	-186 105	-95 986	-1 147 267
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2005-2012	3 669	6 505	8 339	9 749	16 125	21 734	60 369	106 405	232 895
Schadenrückstellungen Schadenjahre 2004 und früher									19 759
Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten									8 146
Total Schadenrückstellungen									260 800

7.3 Versicherungstechnische Risiken im Lebensgeschäft

Die Gruppe bietet in der Einzelversicherung unter anderem die folgenden Versicherungsprodukte an: gemischte Versicherungen, Todesfallversicherungen, Erlebensfallversicherungen, Terme-fixe-Versicherungen und lebenslange Renten. Die Produkte von

Nationale Suisse enthalten grösstenteils eine garantierte Prämie. Dabei sind die für die Tarifierung verwendeten Grundlagen zu Sterblichkeit, Zins, Kosten oder Invalidität gegenüber dem Versicherungsnehmer garantiert. Bei diesen Produkten ist die Schadenhöhe im Voraus vertraglich festgelegt (Todesfallleistung, Erlebensfallleistung, Invaliditätsleistung).

Einige Verträge haben zudem einen Rückkaufswert oder weitere Optionen, welche die Höhe der vertraglichen Leistung beeinflussen können.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der Deckungsrückstellungen:

Aufteilung Deckungsrückstellungen Leben (brutto)	31.12.2012		31.12.2011 angepasst	
	in 1000 CHF	in %	in 1000 CHF	in %
Traditionelle Versicherung	2 506 888	99.2	2 520 360	99.6
Langlebigerisiko	591 866	23.4	599 027	23.7
Todesfallrisiko	1 810 251	71.7	1 827 419	72.2
Invaliditätsrisiko	104 771	4.1	93 914	3.7
Fondsgebundene Lebensversicherungen	20 628	0.8	9 985	0.4
Total Deckungsrückstellungen Leben	2 527 516	100.0	2 530 345	100.0

7.3.1 Risikofaktoren im Lebensgeschäft Langlebigkeit

Das Langlebigerisiko betrifft insbesondere Altersrenten. Bei Rentenverträgen wird ein angemessener Zuschlag für die steigende Lebenserwartung einberechnet. Ist die effektive Entwicklung jedoch höher als der erwartete Trend zur Langlebigkeit, so können Belastungen entstehen. So können beispielsweise die stetigen Verbesserungen bei der medizinischen Betreuung oder den sozialen Bedingungen zu einer höheren Lebenserwartung führen, die über die in den Schätzungen berücksichtigten Annahmen hinausgeht.

Sterblichkeit

Ist die effektive Zahl der Todesfälle höher als die erwartete, kann dies zu einer Belastung für Nationale Suisse führen. Die grösste Unsicherheit ist auf Änderungen des Lebensstils (z.B. veränderte Essgewohnheiten, Rauchen oder sportliche Betätigungen) zurückzuführen, die in Altersgruppen, die für Nationale Suisse ein erhebliches Todesfallrisiko darstellen, zu früherem Ableben führen können.

Erwerbsunfähigkeit und Reaktivierung

Bei Risikoversicherungen für Prämienbefreiung im Invaliditätsfall oder bei Erwerbsunfähigkeitsrenten können mehr Versicherte invalid werden beziehungsweise weniger erwerbsunfähige Versicherte reaktiviert werden

als erwartet, was zu einer Belastung für Nationale Suisse führen kann. Fortschritte in der Medizin und verbesserte (staatliche) Wiedereingliederungsprogramme können dagegen einen positiven Effekt auf den Risikoverlauf haben. Zunehmende psychische Belastungen können wiederum einen negativen Effekt haben. Auch der Konjunkturverlauf oder politische Entscheide können die Invalidisierungsraten massgeblich beeinflussen.

Kosten

Die anfallenden Kosten werden in der Regel von den Versicherten über die Laufzeit finanziert. Wenn die Kosten höher als erwartet ausfallen und die eingerechneten Einnahmen aus den Prämien übersteigen, führt dies für Nationale Suisse zu einer Belastung. Steigende Erwartungen von Kunden und Partnern sowie regulatorische Anforderungen können zu einer Zunahme der Kosten führen. Technologischer Fortschritt und Effizienzsteigerungen können dagegen die Kosten reduzieren.

Zinsen / Kapitalerträge

Ein Grossteil der Versicherungsprodukte von Nationale Suisse enthält eine Zinsgarantie. Liegen die effektiv erwirtschafteten Kapitalerträge unter den garantierten Zinsen, kann ein Verlust entstehen. Der garantierte Zins wird in der Regel für die ganze Vertragslaufzeit festgelegt. Der maximal erlaubte Garantie-

zins wird von der Aufsicht periodisch unter Berücksichtigung der langfristigen Zinsentwicklung neu festgelegt. Das Zinsrisiko ist insbesondere dann gross, wenn die Marktzinsen über eine längere Zeit deutlich unter den garantierten Zinsen liegen. Durch eine abgestimmte Kapitalanlagestrategie im Rahmen des Asset Liability Management (ALM) kann das Risiko minimiert werden.

Rückkauf

In bestimmten Verträgen hat Nationale Suisse den Versicherungsnehmern Optionen, insbesondere zur vorzeitigen Vertragsauflösung (Rückkauf, Storno, Prämienfreistellung), gewährt. Bei der Bewertung dieser impliziten Optionen wurden Schätzungen in Bezug auf das Ausübungsverhalten von Vertragsinhabern vorgenommen. Konjunkturabhängige Änderungen oder ein starker Zinsanstieg könnten dazu führen, dass wesentlich mehr Vertragsinhaber ihre Optionen ausüben. Steigen die Zinsen stark über die garantierten Zinsen an, kann sich für den Versicherungsnehmer eine attraktive Wiederanlageoption ergeben. Nationale Suisse kann jedoch der höheren Renditeerwartung der Versicherten mit einer entsprechenden Überschusspolitik entgegenwirken und die sich aus einer Zinssteigerung ergebende zunehmende Stornorate damit aktiv beeinflussen.

Nationale Suisse steuert diese Risiken durch eine risikogerechte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik. Die Zeichnungspolitik soll sicherstellen, dass die gezeichneten Risiken breit diversifiziert sind bezüglich der Art des Risikos und der Höhe der Leistungen sowie den Selektionskriterien des Tarifs entsprechen. Weitere Mittel für eine risikogerechte Steuerung sind regelmässige Überprüfungen der Tarifgrundlagen unter Einbezug der im Bestand beobachteten Ereignisse und die Möglichkeit, durch die Zeichnungsrichtlinien gezielt unerwünschte Risiken auszuschliessen.

7.3.2 Schätzunsicherheiten – Liability Adequacy Test (LAT)

Viele Lebensversicherungsverträge haben eine Laufzeit von mehr als 10 Jahren. Durch diese langen Vertragsdauern entstehen Unsicherheiten über den Einfluss der verschiedenen Risikofaktoren gemäss Kapitel 7.3.1. Nationale Suisse trägt diesen Unsicherheiten durch eine konservative Einschätzung der Rechnungsgrundlagen für die bilanzierten Rückstellungen Rechnung. Die konservative Einschätzung der Rechnungsgrundlagen führt dazu, dass die bilanzierten Rückstellungen Margen enthalten, welche die ökonomischen Schwankungsrisiken in der langjährigen Abwicklung dieser Rückstellungen angemessen berücksichtigen. Mit einem Liability Adequacy Test (LAT) wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob diese Margen ausreichen. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Lebensgeschäft ist abhängig von Annahmen über die künftige Entwicklung von Sterblichkeit (bzw. Langlebigkeit), Erwerbsunfähigkeit (bzw. Reaktivierung von Erwerbsunfähigen), Kosten, Zinsen sowie Abgängen und Rückkäufen. Durch die ökonomische Betrachtung mit dem LAT wird sichergestellt, dass die bilanzierten Rückstellungen ausreichen, um den Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nachkommen zu können. Im Rahmen des LAT werden für die obigen Annahmen bestmögliche Schätzungen verwendet, welche die Realität gut abbilden sollten. Diese Schätzungen werden unter Anwendung von anerkannten aktuariellen Methoden ermittelt. Selbst bei einer Bewertung der Rückstellungen mit bestmöglichen Annahmen bestehen Risiken und Unsicherheiten, die sich direkt aus den für die Schätzungen angenommenen Parametern ergeben.

Nationale Suisse überwacht diese Risiken periodisch mit anerkannten aktuariellen Methoden. Bei Bedarf werden entsprechende Verstärkungen der Rückstellungen gebildet. Mit dem Mittel der Überschussbeteiligung verfügt Nationale Suisse zudem über ein wirkungsvolles Instrument zur Beteiligung der Versicherten an den Ergebnissen. Mehrerträge können spezifisch an die Versicherten ausgeschüttet werden oder durch mögliche Mindererträge abgedeckt werden, indem die Überschusspolitik im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen angepasst wird.

7.3.3 Rechnungsgrundlagen und Annahmen für den LAT

Diskontierungssatz

Für den Liability Adequacy Test diskontiert Nationale Suisse die modellierten Cashflows mit erwarteten Renditen auf den eigenen Kapitalanlagen.

Sterblichkeit

Die Sterbewahrscheinlichkeiten für die Bewertung des Schweizer Geschäfts basieren auf gepoolten Daten der Lebensversicherungsgesellschaften des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV). Die ausländischen Tochtergesellschaften verwenden ebenfalls die Sterbetafeln der jeweiligen Versicherungsverbände.

Invalidität

Die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten basieren auf gepoolten Daten der SVV-Lebensversicherungsgesellschaften. Die Sätze werden nach Wartefrist, Geschlecht und Alter differenziert. Die ausländischen Tochtergesellschaften verwenden ebenfalls Invalidisierungstafeln der jeweiligen Versicherungsverbände.

Storno

Die Stornowahrscheinlichkeiten basieren auf einem internen Bestandesmonitoring, wobei statistische Methoden zur Herleitung der Stornoraten benutzt werden. Dabei wird nach Produkttyp, Geschlecht und Laufzeit der Police unterschieden.

Kosten

Die Annahmen für die künftigen Kosten werden anhand der aktuellen Kostenstruktur festgelegt.

Das nachfolgende Kapitel 7.3.4 gibt einen Überblick über die Sensitivitäten der verschiedenen beschriebenen Risikofaktoren, das heisst der Veränderung der Verbindlichkeiten bei einer Änderung der jeweiligen Parameter.

7.3.4 Sensitivitätsanalyse

Bei den Sensitivitäten wird der Effekt auf den Jahreserfolg aus Veränderung der Rückstellungen (Deckungsrückstellung und Finanzverträge mit DPF) ermittelt. Für diese Berechnungen werden die im Liability Adequacy Test (LAT) enthaltenen Parameter variiert. Nachfolgend werden die Auswirkungen der folgenden Szenarien dargestellt:

- Senkung der Zinsannahmen um 100 Basispunkte
- Erhöhung der Sterblichkeit um 10.0%
- Senkung der Sterblichkeit (d.h. Erhöhung der Langlebigkeit) um 10.0%
- Erhöhung der Invalidisierung bzw. Senkung der Reaktivierung um je 10.0%
- Erhöhung beziehungsweise Senkung der Stornoannahmen um 10.0%
- Erhöhung der Kosten um 10.0%

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten werden jeweils die obigen Szenarien einzeln durchgeführt. Dabei bleiben die anderen Parameter konstant. Grundsätzlich sind die Sensitivitäten nicht linear respektive nicht symmetrisch. Deshalb dürfen die Resultate aus den obigen Szenarien nicht extrapoliert werden.

Zinsen / Kapitalerträge

Eine Senkung der erwarteten Renditen auf den eigenen Kapitalanlagen um 100 Basispunkte im LAT führt bei allen Lebensversicherungsgesellschaften von Nationale Suisse zu einer Reduktion des Erfolgs vor Ertragssteuern von insgesamt CHF 69.0 Mio.

Sterblichkeit

Eine Erhöhung der Sterblichkeit um 10.0% im LAT führt zu einer Reduktion des Erfolgs vor Ertragssteuern um CHF 5.4 Mio. über alle Lebensversicherungsgesellschaften von Nationale Suisse.

Langlebigkeit

Eine Senkung der Sterblichkeit um 10.0% im LAT hat keinen Erfolgsrechnungseffekt. Dies ist auf die ausreichenden Risikomargen für Sterblichkeit zurückzuführen.

Erwerbsunfähigkeit

Eine Erhöhung der Erwerbsunfähigkeit um 10.0% im LAT hat keinen Erfolgsrechnungseffekt. Dies ist auf die ausreichenden Risikomargen für Erwerbsunfähigkeit zurückzuführen.

Reaktivierung

Einen Rückgang der Reaktivierung um 10.0% im LAT hat keinen Erfolgsrechnungseffekt. Dies ist auf die ausreichenden Risikomargen für Reaktivierung zurückzuführen.

Rückkauf

Eine Erhöhung bzw. Senkung der Rückkäufe um 10.0% im LAT hat keinen nennenswerten Erfolgsrechnungseffekt. Dies ist auf die ausreichenden Risikomargen für Storni zurückzuführen.

Kosten

Eine Erhöhung der Kosten um 10.0% im LAT führt zu einer geringfügigen Reduktion des Erfolgs vor Ertragssteuern um CHF 0.6 Mio. über alle Lebensversicherungsgesellschaften von Nationale Suisse.

7.4 Marktrisiken

Die Vermögenswerte von Nationale Suisse sind einem breiten Spektrum an Marktrisiken ausgesetzt. Marktrisiken entstehen grundsätzlich durch Schwankungen von Marktpreisen, welche zu Wertverlusten der Vermögensanlagen führen können. Für die Höhe des Risikos sind das effektive Exposure und der Umfang der Marktpreisveränderungen massgebend. Die wichtigsten Bestandteile des Marktrisikos sind das Zinsänderungs-, das Aktienpreis- und das Währungsrisiko.

Nationale Suisse kontrolliert und begrenzt ihre Marktrisiken durch eine adäquate Anlagepolitik mit einem integrierten Asset Liability Management (ALM). Ziel dieser Anlagepolitik ist es, das optimale Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Rendite zu erreichen. Die Vermögenswerte eines Portfolios werden zur bestmöglichen Diversifizierung auf die verschiedenen Anlagekategorien, Märkte, Währungen, Branchen, Sektoren und Laufzeiten verteilt, sodass das unsystematische Risiko wie auch das Konzentrationsrisiko möglichst gering gehalten werden können. Kapitalanlagen zur Bedeckung von Verbindlichkeiten aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen (unit linked) haben kei-

nen Einfluss auf die von Nationale Suisse getragenen Marktrisiken. Die Vermögenswerte aus diesen Policen werden auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers angelegt; die Verbindlichkeiten solcher Verträge entsprechen dem Wert der Vermögenswerte.

7.4.1 Zinsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht aus einer möglichen Änderung der Marktzinsen, welche den Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere sowie die Zinserträge zukünftiger Reinvestitionen beeinflusst.

Steigende Marktzinsen führen zu besseren Wiederanlagebedingungen und somit zu steigenden Zinserträgen bei Neuanlagen in festverzinsliche Wertschriften. Gleichzeitig führt ein Zinsanstieg zu einem tieferen Fair Value der festverzinslichen Wertpapiere. In den Kategorien Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen (AFS) und Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (FVTPL) ergibt sich daraus ein negativer Einfluss auf das Eigenkapital (AFS, kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile) respektive auf das Finanzergebnis (FVTPL). Sinkende Marktzinsen führen zu einer Reduktion der Zinserträge aus Wieder- und Neuanlagen beziehungsweise zu einem höheren Fair Value des bestehenden festverzinslichen Wertpapierportefeuilles.

Das Zinsänderungsrisiko lässt sich grundsätzlich aus ökonomischer sowie bilanzieller Perspektive betrachten. Aus rein ökonomischer Sicht sind die unterschiedlichen Fristigkeiten der Mittelflüsse aus Aktiven und Passiven relevant. Die Zinssensitivität der Bilanz beruht hingegen auf denjenigen zinssensitiven Positionen, welche mit dem Fair Value bilanziert werden. Diese umfassen die Fremdkapitalinstrumente, welche in der Bilanz als AFS und FVTPL klassiert wurden.

Nationale Suisse begrenzt die Auswirkungen des ökonomischen Zinsänderungsrisikos im Rahmen ihres ALM durch einen risikobasierten, ökonomischen Ansatz, welcher die Nettozinssensitivität begrenzt, die sich aus den Mittelflüssen der Aktiven und Passiven ergibt. Für die bilanziellen Zinsänderungsrisiken und die diesbezüglichen risikobasierten Managemententscheide sind neben den Kennzahlen für die Solvency 1 der Gruppe und der lokalen Einheiten auch die entsprechenden Kennzahlen aus dem internen Modell zur Berechnung und zur Analyse der risikobasierten Gruppensolvency massgebend.

In Abhängigkeit von der Kategorisierung der Fremdkapitalinstrumente können sich Marktzinsänderungen auf die Erfolgsrechnung oder auf das Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile) auswirken. Die nachstehenden Zinssensitivitäten der Fremdkapitalinstrumente berücksichtigen den Effekt der Steuern. Eine Erhöhung des schweizerischen Zinsniveaus um 50 Basispunkte hat keinen Effekt auf das Ergebnis von Nationale Suisse. Derselbe Effekt würde das Eigenkapital insgesamt um CHF 36.8 Mio. (VJ CHF 34.0 Mio.) reduzieren (Abnahme der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile in der Kategorie AFS). Eine Erhöhung des europäischen Zinsniveaus um 50 Basispunkte würde das Ergebnis von Nationale Suisse um insgesamt CHF 0.3 Mio. (VJ CHF 0.3 Mio.) reduzieren. Derselbe Effekt würde wiederum das Eigenkapital gesamt um CHF 12.3 Mio. (VJ CHF 13.4 Mio.) reduzieren (Abnahme der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile in der Kategorie AFS).

7.4.2 Risiken von Anlagen mit Eigenkapitalcharakter

Das Aktienpreisisiko besteht für alle Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, welche als AFS oder FVTPL kategorisiert sind. Im Rahmen einer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie verfügt Nationale Suisse über ein breit diversifiziertes Portfolio aus Aktien und alternativen Anlagen. Dabei wird das unsystematische Risiko durch eine entsprechende Streuung über Länder, Branchen und Einzeltitel minimiert. Nationale Suisse überwacht das Aktienpreisisiko laufend und reduziert das daraus entstehende Verlustpotenzial situativ mittels Derivaten. Primärziel der Aktienabsicherungsstrategie ist es, in Phasen länger andauernder Kursrückgänge an den Aktienmärkten zu verhindern, dass die daraus resultierenden Kursverluste die Risikotoleranzgrenze von Nationale Suisse überschreiten. Zu diesem Zweck wird ein Risikobudget ermittelt, das für allfällige Kursverluste auf Aktien zur Verfügung steht. Dieses ist so definiert, dass auch nach einer Baisse die Risikofähigkeit für Aktienpreisisiken wieder aufgebaut werden kann. Die nachstehende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Änderungen von 10.0% der für Nationale Suisse relevanten Aktienmarktindizes auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile).

Für die Berechnungen wurden jeweils die Betas der einzelnen Aktientitel verwendet. Für Titel ohne verfügbares Beta wurde ein Wert von eins angenommen. Der Einfluss von Absicherungsinstrumenten, welche per Bilanzstichtag im Bestand waren, ist ebenfalls eingerechnet. Aus diesem Grund wird unter Berücksichtigung der Deltas der Aktienab-

sicherungen nur das Nettodelta aller Aktienpositionen ausgelenkt. Alle anderen Variablen werden als konstant angenommen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Effekte nach Berücksichtigung von Steuern. Bei einer Erhöhung des Marktindizes ergibt sich ein positiver Effekt auf den Jahreserfolg.

Sensitivität der Anlagen mit Eigenkapitalcharakter	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2011 angepasst
	Einfluss auf Jahreserfolg	Einfluss auf Eigenkapital	Einfluss auf Jahreserfolg	Einfluss auf Eigenkapital
(in 1000 CHF)				
Erhöhung Marktindizes um 10.0 %	2 478	27 767	2 256	19 277
Reduktion Marktindizes um 10.0 %	-3 787	-27 767	-5 249	-19 277

7.4.3 Fremdwährungsrisiken

Das Ausmass des Währungsrisikos ist abhängig vom Netto-Fremdwährungsexposure (Saldo aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung), von der Volatilität der Wechselkurse sowie von den Korrelationen der Währungen zu anderen Assetklassen.

Die Versicherungsverpflichtungen wie auch die finanziellen Vermögenswerte von Nationale Suisse sind hauptsächlich auf die Schweiz und den europäischen Währungsraum konzentriert.

Aus diesem Grund unterliegt Nationale Suisse insbesondere dem Währungsrisiko zwischen

dem Schweizer Franken und dem Euro (Transaktionsrisiko). Ein weiteres Fremdwährungsexposure stellen die bilanzierten Nettovermögenswerte (NAV) der ausländischen Tochtergesellschaften dar (Translationsrisiko). Bei der Betrachtung der Fremdwährungsrisiken berücksichtigt Nationale Suisse sowohl das Transaktionsrisiko für monetäre und nicht monetäre Instrumente als auch die Translationsrisiken für Gesellschaften, bei denen die Funktionalwährung nicht der Berichtswährung der Gruppe entspricht. Somit werden alle wesentlichen Fremdwährungsrisiken in die Analyse einbezogen. Die nachstehend abgebildete Analyse zeigt die Auswir-

kung einer Veränderung des Wechselkurses um 5.0% auf die Erfolgsrechnung sowie das Eigenkapital. Es wird jeweils die Nettoposition gegenüber der Berichtswährung (CHF) berücksichtigt. Die per Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsabsicherungen werden in die Berechnungen einbezogen. Alle anderen Variablen werden als konstant angenommen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Effekte nach Steuern.

Fremdwährungssensitivität		31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		Einfluss auf Jahreserfolg	Einfluss auf Eigenkapital	Einfluss auf Jahreserfolg	Einfluss auf Eigenkapital
Währung	Veränderung				
EUR	+ 5.0 %	-2 838	22 167	-56	23 479
EUR	- 5.0 %	2 327	-22 167	-1 093	-23 479
USD	+ 5.0 %	-19	3 721	456	3 723
USD	- 5.0 %	9	-3 721	-456	-3 723
GBP	+ 5.0 %	-45	677	134	606
GBP	- 5.0 %	27	-677	-134	-606

7.5 Gegenparteirisiken

Das Gegenparteirisiko beschreibt die Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren fälligen Verpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Dabei kann der finanzielle Schaden entweder durch einen Ausfall oder durch eine Verschlechterung der Bonität der Gegenpartei entstehen. Nationale Suisse ist insbesondere in folgenden Bereichen vom Gegenparteirisiko betroffen:

- Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter (festverzinsliche Wertpapiere)
- Hypotheken und Darlehen
- Derivative Finanzinstrumente
- Guthaben aus Rückversicherung
- Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Flüssige Mittel

Nationale Suisse begrenzt das Gegenparteirisiko gegenüber einzelnen Schuldern durch Anwendung von Gegenparteilimiten und vermeidet Konzentration in einzelnen Branchen oder Regionen durch eine breite Streuung der Anlagen. Das durchschnittliche Bonitätsrating des Portfolios an Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter liegt im Bereich AA (Ratingagentur S&P oder gleichwertiges Rating von anderen Agenturen wie Fitch, Moody's oder A.M. Best). Zudem werden in der Regel nur Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter mit einem Investment Grade Rating (BBB oder höher) erworben. Für verschiedene Schweizer Emittenten ohne ein solches Rating werden zur Beurteilung der Bonität die von Schweizer Grossbanken publizierten Ratings herangezogen. Per Ende 2012 weist Nationale Suisse in ihrem Portfolio einen geringen Anteil an Produkten ohne Rating oder mit einem Rating unter Investment Grade aus. Mit Ausnahme von Kassenobligationen, Privatplatzierungen und Schuldscheindarlehen darf nur in liquide Titel investiert werden. Kreditabsicherungsstrategien (via Kreditderivate auf Emittenten oder auf Indizes) werden selektiv überprüft und situativ eingesetzt.

Die Rückversicherung wird eingesetzt, um Versicherungsrisiken auf ein akzeptables Mass zu reduzieren. Für Nationale Suisse entsteht dadurch ein Gegenparteirisiko, da sie nicht ihren Verpflichtungen als Erstversicherer enthoben wird. Falls ein Rückversicherer ausfällt, ist Nationale Suisse als Erstversicherer nach wie vor gegenüber dem Kunden im Schadenfall vollumfänglich haftbar.

Nationale Suisse zediert ihr Geschäft in der Regel nur an Rückversicherer mit Rating A- oder höher. Es dürfen nur Rückversicherungsverträge mit Gegenparteien abgeschlossen werden, welche vorgängig auf ihre Kreditwürdigkeit geprüft wurden. Das Gegenparteirisiko umfasst grundsätzlich alle Bilanzpositionen, bei denen ein Ausfallrisiko besteht.

7.5.1 Maximales Gegenparteirisiko

Die unten abgebildete Tabelle zeigt das maximale Ausfallrisiko vor und nach Berücksichtigung von Verrechnungen und Sicherheiten.

31.12.2012	Netto-Kreditrisiko	Besichert	Total Buchwert
(in 1000 CHF)			
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	3 453 815	0	3 453 815
Hypothesen und Darlehen			
Hypothesen	0	5 663	5 663
Policendarlehen	0	12 630	12 630
Übrige Darlehen	1 782 218	1 095	1 793 313
Derivative Finanzinstrumente	1 638	0	1 638
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	158 198	10 327	168 525
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	149 124	17 381	166 505
Rechnungsabgrenzung Finanzanlagen	50 353	0	50 353
Flüssige Mittel	525 807	0	525 807
Total Vermögenswerte	4 517 153	47 096	4 564 249
Weitere ausfallgefährdete Risikopositionen:			
Garantien	0		
Eingegangene Verpflichtungen für Finanzanlagen und Investitionen in assoziierte Unternehmen	11 796		
<hr/>			
31.12.2011 angepasst	Netto-Kreditrisiko	Besichert	Total Buchwert
(in 1000 CHF)			
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	3 470 895	0	3 470 895
Hypothesen und Darlehen			
Hypothesen	0	6 748	6 748
Policendarlehen	0	14 067	14 067
Übrige Darlehen	184 792	0	184 792
Derivative Finanzinstrumente	2 635	0	2 635
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	156 490	11 140	167 630
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	153 224	14 517	167 741
Rechnungsabgrenzung Finanzanlagen	54 128	0	54 128
Flüssige Mittel	601 581	0	601 581
Total Vermögenswerte	4 623 745	46 472	4 670 217
Weitere ausfallgefährdete Risikopositionen:			
Garantien	0		
Eingegangene Verpflichtungen für Finanzanlagen und Investitionen in assoziierte Unternehmen	15 178		

7.5.2 Kreditqualität

Die unten abgebildete Tabelle zeigt die Kreditqualität der Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind.

Bonität weder überfälliger noch wertgeminderter Vermögenswerte							31.12.2012
(in 1000 CHF)	AAA	AA	A	BBB	Tiefer als BBB	Ohne Rating	Total
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter							
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 229 080	591 088	89 881	142 722	4 195	0	2 056 966
Industrieunternehmen	15 763	148 851	248 258	50 752	1 207	0	464 831
Finanzinstitute	435 566	153 980	190 929	23 965	9 542	0	813 982
Übrige	0	17 922	78 327	19 567	0	0	115 816
Hypotheken und Darlehen							
Hypotheken	0	0	0	0	0	5 013	5 013
Policendarlehen	0	0	0	0	0	12 630	12 630
Übrige Darlehen	24 891	87 674	17 891	12 434	21 998	8 634	173 522
Derivative Finanzinstrumente	0	0	1 638	0	0	0	1 638
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	0	68 239	72 045	4 517	0	23 724	168 525
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	789	4 586	24 516	2 865	301	91 847	124 904
Rechnungsabgrenzung Finanzanlagen	22 650	13 511	9 273	3 655	492	772	50 353
Flüssige Mittel	104 011	9 537	298 811	8 773	4 113	100 562	525 807
Total	1 832 750	1 095 388	1 031 569	269 250	41 848	243 182	4 513 987

Bonität weder überfälliger noch wertgeminderter Vermögenswerte							31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)	AAA	AA	A	BBB	Tiefer als BBB	Ohne Rating	Total
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter							
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 469 498	437 272	192 658	13 615	552	0	2 113 595
Industrieunternehmen	13 257	201 320	177 916	28 472	0	0	420 965
Finanzinstitute	389 534	231 419	182 834	11 413	10 196	0	825 396
Übrige	0	15 534	73 634	11 450	0	0	100 618
Hypotheken und Darlehen							
Hypotheken	0	0	0	0	0	6 098	6 098
Policendarlehen	0	0	0	0	0	14 067	14 067
Übrige Darlehen	23 713	87 657	20 324	34 430	0	8 825	174 949
Derivative Finanzinstrumente	0	0	2 635	0	0	0	2 635
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	1 273	82 406	67 030	3 077	616	13 228	167 630
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	138	4 959	39 751	778	39	86 801	132 466
Rechnungsabgrenzung Finanzanlagen	27 007	13 991	10 036	1 782	356	956	54 128
Flüssige Mittel	70 046	94 448	200 017	0	13 220	223 850	601 581
Total	1 994 466	1 169 006	966 835	105 017	24 979	353 825	4 614 128

Die Bonitätsanforderungen gelten in der Regel für alle Fremdkapitalinstrumente und deren Basiswährung. Mögliche Downgradings werden auf der Credit Risk Watch List geführt. Bei einem Downgrading einer Gegenpartei unter Investment Grade ist durch den Chief Investment Officer zu prüfen, ob die Position

verkauft werden muss. Ausnahmen müssen explizit genehmigt werden.

Folgende Tabelle zeigt die summierten Marktwerte der Finanzanlagen, welche die Schwelle von 15.0% des konsolidierten Eigenkapitals überschreiten, nach Emittenten.

Finanzanlagen (Marktwerte grösser als 15.0% des konsolidierten Eigenkapitals)	Rating	31.12.2012
(in 1000 CHF)		
Emittent		
Schweizerische Eidgenossenschaft	AAA	519 558
Pfandbriefbank Schweizerische Hypothekarinstitute	AAA	157 421
Republik Italien	BBB+	146 000
UBS AG	A	141 047

Finanzanlagen (Marktwerte grösser als 15.0% des konsolidierten Eigenkapitals)	Rating	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Emittent		
Schweizerische Eidgenossenschaft	AAA	556 817
Bundesrepublik Deutschland	AAA	182 263
Basler Kantonalbank	AA+	160 081
Pfandbriefbank Schweizerische Hypothekarinstitute	AAA	157 518
UBS AG	A	130 585
Republik Italien	A	128 686

7.5.3 Überfällige, aber nicht wertgeminderte Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der am Bilanzstichtag überfälligen, aber nicht wertgeminderten Vermögenswerte.

Am Bilanzstichtag überfällige und nicht wertgeminderte Vermögenswerte					31.12.2012
(in 1000 CHF)	<3 Monate	3–6 Monate	6–12 Monate	>12 Monate	Total
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	36 246	1 541	1 893	592	40 272
Total	36 246	1 541	1 893	592	40 272

Am Bilanzstichtag überfällige und nicht wertgeminderte Vermögenswerte					31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)	<3 Monate	3–6 Monate	6–12 Monate	>12 Monate	Total
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	27 184	3 349	1 281	1 957	33 771
Total	27 184	3 349	1 281	1 957	33 771

7.5.4 Wertgeminderte Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag wertgeminderten Vermögenswerte brutto vor und netto nach Wertminderung.

Am Bilanzstichtag wertgeminderte Vermögenswerte			31.12.2012	31.12.2011 angepasst		
(in 1000 CHF)	Brutto	Wertberichtigung	Netto	Brutto	Wertberichtigung	Netto
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	34 470	–24 978	9 492
Finanzinstitute	5 791	–3 571	2 220	2 856	–2 027	829
Übrige	6 527	–6 527	0	6 527	–6 527	0
Hypotheken und Darlehen						
Hypotheken	750	–100	650	815	–165	650
Übrige Darlehen	7 273	–1 482	5 791	12 304	–2 461	9 843
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung						
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	509	–509	0	6	–6	0
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	10 673	–9 344	1 329	10 917	–9 413	1 504
Total wertgeminderte Vermögenswerte	31 523	–21 533	9 990	67 895	–45 577	22 318

7.6 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisikomanagement stellt sicher, dass Nationale Suisse stets in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen (in erster Linie Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft) zeitgerecht zu erfüllen. Die Liquiditätsrisiken von Nationale Suisse sind primär gegeben durch Leistungsansprüche, Auszahlungen bei Fälligkeit und Rückkäufen von Versicherungs- sowie Finanzverträgen. In der Regel übersteigen die laufenden Prämieinnahmen und Kapitalerträge die Auszahlungen deutlich. Falls sich in Ausnahmefällen trotzdem Liquiditätsengpässe abzeichnen, werden diese durch entsprechende Verkäufe

aus den AFS-Beständen der Kapitalanlagen überbrückt.

Die Liquiditätsanalyse von finanziellen Verbindlichkeiten und Zusagen wird auf Basis nicht diskontierter Mittelflüsse nach Restlaufzeit des Versicherungsvertrags durchgeführt, während die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und aus Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer anhand des voraussichtlichen zeitlichen Ablaufs der Nettomittelabflüsse (Expected Maturity) beurteilt werden.

Im Voraus bekannte, grössere ausserordentliche Ein- oder Auszahlungen werden bei der Anlageplanung berücksichtigt. Bei schwer

oder nicht planbaren erforderlichen Zahlungen (zum Beispiel aufgrund von Grossschäden) gewährleisten die vorsichtige Liquiditätsvorhaltung und die Rekuperation von den Rückversicherern eine genügend grosse Reserve.

Erwartete Fälligkeiten (Buchwerte) der finanziellen Vermögenswerte zur Steuerung des Liquiditätsrisikos

31.12.2012

	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total Buchwerte
(in 1000 CHF)						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter zur Veräusserung verfügbar (AFS)	135 981	467 175	503 703	1 111 227	0	2 218 086
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	1 638	0	0	0	0	1 638
Flüssige Mittel	525 807	0	0	0	0	525 807
Total	663 426	467 175	503 703	1 111 227	0	2 745 531

Erwartete Fälligkeiten (Buchwerte) der finanziellen Vermögenswerte zur Steuerung des Liquiditätsrisikos

31.12.2011 angepasst

	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total Buchwerte
(in 1000 CHF)						
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter zur Veräusserung verfügbar (AFS)	133 228	317 783	598 151	1 127 538	0	2 176 700
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	2 635	0	0	0	0	2 635
Flüssige Mittel	601 581	0	0	0	0	601 581
Total	737 444	317 783	598 151	1 127 538	0	2 780 916

Die folgenden Tabellen enthalten Angaben zu Fälligkeiten von Verbindlichkeiten, eingegangenen Verpflichtungen und Garantien. Details zu Fristigkeiten von versicherungstechnischen Rückstellungen finden sich in Kapitel 20.

Fälligkeiten von Verbindlichkeiten, eingegangenen Verpflichtungen und Garantien							31.12.2012
(in 1000 CHF)	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total	Total Buchwerte
Verpflichtungen aus Finanzverträgen							
mit DPF	8 265	30 471	10 897	16 240	55 853	121 726	121 726
ohne DPF	46	392	316	0	12 873	13 627	13 627
Derivative Finanzinstrumente	727	0	0	0	0	727	727
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung	250 768	1 090	0	0	2 451	254 309	254 309
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	56 178	12	8	138	2 234	58 570	58 570
Total Verbindlichkeiten	315 984	31 965	11 221	16 378	73 411	448 959	448 959
Eingegangene Verpflichtungen für Finanzanlagen und Investitionen in assoziierte Unternehmen	0	11 796	0	0	0	11 796	
Garantien	0	0	0	0	0	0	

Fälligkeiten von Verbindlichkeiten, eingegangenen Verpflichtungen und Garantien							31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total	Total Buchwerte
Verpflichtungen aus Finanzverträgen							
mit DPF	7 647	28 225	20 082	9 889	54 597	120 440	120 440
ohne DPF	60	538	318	0	11 336	12 252	12 252
Derivative Finanzinstrumente	2 220	0	0	0	0	2 220	2 220
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung	261 954	0	0	0	2 744	264 698	264 698
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	58 063	0	0	0	2 772	60 835	60 835
Total Verbindlichkeiten	329 944	28 763	20 400	9 889	71 449	460 445	460 445
Eingegangene Verpflichtungen für Finanzanlagen und Investitionen in assoziierte Unternehmen	0	15 178	0	0	0	15 178	
Garantien	0	0	0	0	0	0	

Vertragliche Fälligkeiten der derivativen Finanzinstrumente (Verbindlichkeiten)						31.12.2012
(in 1000 CHF)	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total Nominalwerte
Fremdwährungsinstrumente¹						
Brutto Cash Inflows	266 408	0	0	0	0	266 408
Brutto Cash Outflows	-267 123	0	0	0	0	-267 123
Beteiligungsinstrumente¹						
Brutto Cash Inflows	0	0	0	0	0	0
Brutto Cash Outflows	-12	0	0	0	0	-12
Total	-727	0	0	0	0	-727

Vertragliche Fälligkeiten der derivativen Finanzinstrumente (Verbindlichkeiten)						31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)	Fälligkeit <1 Jahr	Fälligkeit 1 bis 3 Jahre	Fälligkeit 3 bis 5 Jahre	Fälligkeit >5 Jahre	Ohne fixe Fälligkeit	Total Nominalwerte
Fremdwährungsinstrumente¹						
Brutto Cash Inflows	93 470	0	0	0	0	93 470
Brutto Cash Outflows	-95 690	0	0	0	0	-95 690
Beteiligungsinstrumente¹						
Brutto Cash Inflows	0	0	0	0	0	0
Brutto Cash Outflows	0	0	0	0	0	0
Total	-2 220	0	0	0	0	-2 220

¹ Bruttodarstellung, falls Bruttobeträge getauscht werden (FX-Kontrakt); Nettodarstellung, wenn ein Nettobetrag bezahlt wird (u. a. Interest Rate Swaps)

7.7 Kapitalmanagement

Mit dem Kapitalmanagement stellt Nationale Suisse sicher, dass die Gruppe und ihre Tochtergesellschaften mit ausreichendem Kapital ausgestattet sind.

Die Höhe des für die Geschäfte der Gruppe erforderlichen Kapitals wird durch regulatorische Anforderungen und darauf basierenden Vorgaben des internen Risikomanagements bestimmt. Primäres Ziel ist es, die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft durch die Sicherstellung von ausreichendem Kapital auch bei einer ungünstigen Entwicklung der Versicherungs- und Finanzmarktrisiken zu gewährleisten. Für die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben wird Nationale Suisse von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) beaufsichtigt. Die Berichterstattung an die FINMA umfasst die Mindestsolvabilitätsanforderungen für Solvency I und den Swiss Solvency Test (SST).

Die von der FINMA geforderte Mindestsolvabilitätsquote für Solvency I wurde im Berichtsjahr deutlich übertroffen. Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderung beträgt per 31. Dezember 2012 CHF 329.3 Mio. (VJ CHF 318.2 Mio.); die im Berichtsjahr verfügbaren Eigenmittel betragen CHF 853.5 Mio. (VJ 745.8 Mio.). Die Deckung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung mit verfügbaren Mitteln liegt damit im Berichtsjahr bei 259.2 % (VJ 234.4 %).

Für das risikobasierte Kapitalmanagement sind Risikokennzahlen aus dem internen Modell von Nationale Suisse für den SST massgebend, welche auf einer ökonomischen Sichtweise basieren.

Mit dem internen Modell werden die Kapitalanforderungen für Markt- und ALM-Risiken, Versicherungsrisiken und Gegenparteiisiken analysiert und dem risikotragenden Kapital der Gruppe und der Gruppengesellschaften gegenübergestellt.

Das IFRS-Eigenkapital der Konzernbilanz ist unter Berücksichtigung der erforderlichen Anpassungen die Basis für die Ermittlung des für den Swiss Solvency Test massgebenden risikotragenden Kapitals, das bei einer adversen Entwicklung der Risiken für das Versicherungs- und Anlagegeschäft für die Deckung von Verlusten zur Verfügung steht. Die Analyse dieser Risiken erfolgt mit einem korrelationsbasierten Modell, mit dem die Ausfallrisiken für die Risikopositionen (Expected Shortfall) ermittelt werden. Dabei werden mit

Risikomessungen, Stresstests und Szenariosimulationen mittels statistischer und stochastischer Methoden mögliche Auswirkungen auf das risikotragende Kapital analysiert. Im Modell werden auch die passive Rückversicherung und andere Risikotransferinstrumente sowie Diversifikationseffekte berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Solvenzquote zwischen risikoadjustiertem Eigenkapital (risikotragendes Kapital) und dem erforderlichen Risikokapital (Zielkapital) wird sowohl auf Gruppenebene wie auch für die relevanten Geschäftseinheiten der Gruppe ermittelt.

Die FINMA hat das interne Modell für den SST unter Auflagen genehmigt. Die sich daraus ergebenden Mindestsolvabilitätsanforderungen konnten im Berichtsjahr mit einer komfortablen Marge erfüllt werden. Die Kapitalausstattung der Gruppe wird durch das im Berichtsjahr von der Ratingagentur A.M. Best vergebene Rating «A-» (Excellent) mit positivem Ausblick bewertet. Die Aktualisierung und die Überwachung der Solvenzkennzahlen sind in einen institutionalisierten, regelmässigen Reportingprozess eingebunden. Die Berichterstattung der wichtigsten Kennzahlen erfolgt monatlich auf Basis interner Modelle und Schätzungen und wird halbjährlich oder, wenn es die Risikosituation erfordert, situativ durch vertiefende Analysen ergänzt. Die daraus resultierenden Risikoberichte und -analysen bilden die Grundlage für ein effizientes Kapitalmanagement durch die Gruppe.

Anhang - Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

8 Sachanlagen

2012	Selbst genutzte Liegenschaften		Sonstige Sachanlagen		Total
	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen/ Fahrzeuge / Kunst	IT	
(in 1000 CHF)					
Anschaffungskosten	38 229	84 565	40 296	19 173	182 263
Kumulierte Abschreibungen	0	-15 684	-16 568	-9 446	-41 698
Bestand per 1. Januar	38 229	68 881	23 728	9 727	140 565
Zugänge	0	2 858	2 674	2 048	7 580
Abgänge	0	0	-25	-25	-50
Abschreibungen	0	-3 477	-3 045	-4 317	-10 839
Währungsumrechnung	-91	-112	-19	-6	-228
Bestand per 31. Dezember	38 138	68 150	23 313	7 427	137 028
Anschaffungskosten	38 138	87 283	38 362	18 208	181 991
Kumulierte Abschreibungen	0	-19 133	-15 049	-10 781	-44 963

2011 angepasst	Selbst genutzte Liegenschaften		Sonstige Sachanlagen		Total
	Land	Gebäude	Betriebs- einrichtungen/ Fahrzeuge / Kunst	IT	
(in 1000 CHF)					
Anschaffungskosten	38 498	83 980	37 618	16 699	176 795
Kumulierte Abschreibungen	0	-12 010	-15 262	-8 590	-35 862
Bestand per 1. Januar	38 498	71 970	22 356	8 109	140 933
Zugänge	0	996	4 612	5 011	10 619
Abgänge	0	0	-133	-178	-311
Abschreibungen	0	-3 748	-3 058	-3 198	-10 004
Währungsumrechnung	-269	-337	-49	-17	-672
Bestand per 31. Dezember	38 229	68 881	23 728	9 727	140 565
Anschaffungskosten	38 229	84 565	40 296	19 173	182 263
Kumulierte Abschreibungen	0	-15 684	-16 568	-9 446	-41 698

9 Immaterielle Anlagen

2012	Goodwill	IT-Software	Andere immaterielle Anlagen	Total
(in 1000 CHF)				
Anschaffungskosten	0	38 676	1 963	40 639
Kumulierte Abschreibungen	0	-26 674	-1 933	-28 607
Bestand per 1. Januar	0	12 002	30	12 032
Zugänge	0	5 898	0	5 898
Abgänge	0	-127	0	-127
Abschreibungen	0	-5 822	-12	-5 834
Erfolgswirksame Wertminderung	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-55	0	-55
Bestand per 31. Dezember	0	11 896	18	11 914
Anschaffungskosten	0	40 956	104	41 060
Kumulierte Abschreibungen	0	-29 060	-86	-29 146
2011 angepasst	Goodwill	IT-Software	Andere immaterielle Anlagen	Total
(in 1000 CHF)				
Anschaffungskosten	0	41 944	2 005	43 949
Kumulierte Abschreibungen	0	-23 232	-1 654	-24 886
Bestand per 1. Januar	0	18 712	351	19 063
Zugänge	0	2 478	6	2 484
Abgänge	0	-695	0	-695
Abschreibungen	0	-5 861	-322	-6 183
Erfolgswirksame Wertminderung	0	-2 453	0	-2 453
Währungsumrechnung	0	-179	-5	-184
Bestand per 31. Dezember	0	12 002	30	12 032
Anschaffungskosten	0	38 676	1 963	40 639
Kumulierte Abschreibungen	0	-26 674	-1 933	-28 607

10 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

10.1 Entwicklung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Entwicklung der in Kapitel 39 aufgeführten Gesellschaften, welche nach der Equity-Methode in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen werden, stellt sich in der Berichtsperiode wie folgt dar:

Entwicklung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (in 1000 CHF)	2012	2011 angepasst
Bestand per 1. Januar	37 069	34 653
Zugänge / Kapitaleinzahlungen	0	6 194
Veräusserungen / Kapitalrückzahlungen	0	-5 633
Erfolgswirksame Wertänderungen	974	2 280
Erfolgsneutrale Wertänderungen	953	56
Dividendenzahlungen	-733	-968
Währungsumrechnung	-233	487
Bestand per 31. Dezember	38 030	37 069

10.2 Aggregierte Finanzdaten zu den assoziierten Unternehmen

Die unten stehenden Tabellen zeigen eine aggregierte Bilanz und Erfolgsrechnung (auf Basis 100.0%) der Beteiligungen, die gemäss der Equity-Methode in den konsolidierten Abschluss einbezogen sind.

Aggregierte Finanzdaten zu den assoziierten Unternehmen (in 1000 CHF)	2012	2011 angepasst
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven	236 904	222 806
Fremdkapital	76 701	68 755
Eigenkapital	160 203	154 051
Periodenerfolg		
Ertrag	70 499	65 058
Aufwand	-64 758	-65 231
Jahresgewinn / -verlust	5 741	- 173

11 Renditeliegenschaften

2012	Renditeliegen- schaften (IAS 40)	Entwicklungsliegen- schaften (IAS 2)	Total
(in 1000 CHF)			
Bestand Renditeliegenschaften per 1. Januar	888 979	4 869	893 848
Zugänge / Aktivierungen	36 675	0	36 675
Abgänge	- 18 063	- 6 291	- 24 354
Wertveränderungen inkl. Veräusserungsgewinne / -verluste	15 241	1 463	16 704
Währungsumrechnung	- 552	0	- 552
Bestand Renditeliegenschaften per 31. Dezember	922 280	41	922 321
davon ausgewiesen als Renditeliegenschaften	922 280	41	922 321
davon ausgewiesen als zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0
<hr/>			
2011 angepasst	Renditeliegen- schaften (IAS 40)	Entwicklungsliegen- schaften (IAS 2)	Total
(in 1000 CHF)			
Bestand Renditeliegenschaften per 1. Januar	934 260	15 515	949 775
Zugänge / Aktivierungen	42 285	7 815	50 100
Abgänge	- 129 264	- 20 480	- 149 744
Wertveränderungen inkl. Veräusserungsgewinne / -verluste	43 380	2 019	45 399
Währungsumrechnung	- 1 682	0	- 1 682
Bestand Renditeliegenschaften per 31. Dezember	888 979	4 869	893 848
davon ausgewiesen als Renditeliegenschaften	883 380	4 869	888 249
davon ausgewiesen als zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5 599	0	5 599

12 Finanzanlagen

12.1 Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter

Die Tabelle zeigt für die Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter eine Fortschreibung der Bilanzwerte vom Anfangsbestand per 1. Januar auf den Schlussbestand per 31. Dezember. Diese Darstellung erfolgt separat für jede der unter IAS 39 definierten Kategorien von Finanzanlagen.

2012			Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)		Total
	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräußerung verfügbar (AFS)	Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Eigen- und Fremdkapitalinstrumente					
Bestand per 1. Januar	1 244 443	2 479 787	0	70 346	3 794 576
Zugänge	0	700 663	0	32 322	732 985
Abgänge	-57 792	-625 433	0	-9 434	-692 659
Erfolgsneutrale Wertänderung	0	91 879	0	0	91 879
Erfolgswirksame Wertänderung ¹ ohne Wertberichtigungen	-2 541	-10 034	0	5 583	-6 992
Wertberichtigungen (netto)	157	-9 112	0	0	-8 955
Währungsumrechnung	-423	-8 114	0	-90	-8 627
Bestand per 31. Dezember	1 183 844	2 619 636	0	98 727	3 902 207

Entwicklung Wertberichtigungen auf Finanzanlagen HTM

Bestand per 1. Januar	- 12 290
Wertminderung	-874
Wertaufholung	1 031
Abgänge	12 066
Währungsumrechnung	67
Bestand per 31. Dezember	0

¹ Inkl. erfolgswirksamer Währungseffekte

2011 angepasst	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)				Total
	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Eigen- und Fremdkapitalinstrumente					
Bestand per 1. Januar	1 220 170	2 549 173	0	103 414	3 872 757
Zugänge	56 862	1 029 930	0	9 814	1 096 606
Abgänge	- 16 350	- 1 115 536	0	- 41 273	- 1 173 159
Erfolgsneutrale Wertänderung	0	66 709	0	0	66 709
Erfolgswirksame Wertänderung ¹ ohne Wertberichtigungen	- 2 560	- 18 162	0	- 1 332	- 22 054
Wertberichtigungen (netto)	- 12 373	- 16 801	0	0	- 29 174
Währungsumrechnung	- 1 306	- 15 526	0	- 277	- 17 109
Bestand per 31. Dezember	1 244 443	2 479 787	0	70 346	3 794 576

**Entwicklung Wertberichtigungen auf
Finanzanlagen HTM**

Bestand per 1. Januar	0
Wertminderung	- 12 373
Wertaufholung	0
Abgänge	0
Währungsumrechnung	83
Bestand per 31. Dezember	- 12 290

¹ Inkl. erfolgswirksamer Währungseffekte

12.1.1 Finanzanlagen nach Klassen

IFRS 7 verlangt die Aufteilung der Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter in Anlageklassen. Zum Bilanzstichtag erfolgt diese Aufteilung separat für jede der unter IAS 39 definierten Kategorien. Finanz-

anlagen mit Eigenkapitalcharakter gruppiert Nationale Suisse unter Berücksichtigung der Charakteristik einer Investition in acht Anlageklassen, Fremdkapitalinstrumente werden unter Berücksichtigung des Emittenten in vier Anlageklassen unterteilt.

31.12.2012	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)		Total
			Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Aktien	0	229 057	0	0	229 057
Aktiefonds	0	14 342	0	10 524	24 866
Gemischte Fonds	0	0	0	6 605	6 605
Obligationenfonds	0	0	0	14 119	14 119
Immobilienfonds	0	882	0	15 594	16 476
Private Equity	0	42 193	0	0	42 193
Hedgefonds	0	104 365	0	0	104 365
Commodities	0	10 711	0	0	10 711
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	0	401 550	0	46 842	448 392
Fremdkapitalinstrumente öffentlich-rechtliche Körperschaften	795 507	1 254 880	0	6 579	2 056 966
Fremdkapitalinstrumente Industrieunternehmen	51 864	412 967	0	0	464 831
Fremdkapitalinstrumente Finanzinstitute	331 938	438 958	0	45 306	816 202
Fremdkapitalinstrumente Übrige	4 535	111 281	0	0	115 816
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	1 183 844	2 218 086	0	51 885	3 453 815
Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter	1 183 844	2 619 636	0	98 727	3 902 207
Fair Value Finanzanlagen bis Endverfall gehalten (HTM)					
Fremdkapitalinstrumente öffentlich-rechtliche Körperschaften	899 419				
Fremdkapitalinstrumente Industrieunternehmen	54 949				
Fremdkapitalinstrumente Finanzinstitute	356 231				
Fremdkapitalinstrumente Übrige	4 749				
Total Fair Value Finanzanlagen bis Endverfall gehalten (HTM)	1 315 348				

31.12.2011 angepasst	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)				Total
	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Aktien	0	133 329	0	0	133 329
Aktienfonds	0	10 492	0	7 894	18 386
Gemischte Fonds	0	7 224	0	2 821	10 045
Obligationenfonds	0	7 362	0	9 406	16 768
Immobilienfonds	0	867	0	473	1 340
Private Equity	0	40 667	0	0	40 667
Hedgefonds	0	92 433	0	0	92 433
Commodities	0	10 713	0	0	10 713
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	0	303 087	0	20 594	323 681
Fremdkapitalinstrumente öffentlich-rechtliche Körperschaften	828 442	1 289 325	0	5 320	2 123 087
Fremdkapitalinstrumente Industrieunternehmen	48 882	371 098	0	985	420 965
Fremdkapitalinstrumente Finanzinstitute	362 550	420 228	0	43 447	826 225
Fremdkapitalinstrumente Übrige	4 569	96 049	0	0	100 618
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	1 244 443	2 176 700	0	49 752	3 470 895
Finanzanlagen mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter	1 244 443	2 479 787	0	70 346	3 794 576
Fair Value Finanzanlagen bis Endverfall gehalten (HTM)					
Fremdkapitalinstrumente öffentlich-rechtliche Körperschaften	901 760				
Fremdkapitalinstrumente Industrieunternehmen	51 128				
Fremdkapitalinstrumente Finanzinstitute	364 942				
Fremdkapitalinstrumente Übrige	4 790				
Total Fair Value Finanzanlagen bis Endverfall gehalten (HTM)	1 322 620				

12.1.2 Investitionen in Anleihen von GIIPS-Staaten

Die nachstehende Tabelle zeigt die Exposures zu den Staatsanleihen von Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien.

31.12.2012	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)				Total
	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräusserung verfügbar (AFS)	Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Buchwerte der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente					
Griechenland, Fälligkeit bis 2020	0	0	0	0	0
Griechenland, Fälligkeit nach 2020	0	0	0	0	0
Italien	46 260	100 135	0	2 415	148 810
Irland	0	3 720	0	0	3 720
Portugal	4 196	0	0	0	4 196
Spanien	0	4 993	0	0	4 993
Total Buchwerte der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente	50 456	108 848	0	2 415	161 719
Fair Value der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente					
Griechenland, Fälligkeit bis 2020	0	0	0	0	0
Griechenland, Fälligkeit nach 2020	0	0	0	0	0
Italien	45 865	100 135	0	2 415	148 415
Irland	0	3 720	0	0	3 720
Portugal	3 416	0	0	0	3 416
Spanien	0	4 993	0	0	4 993
Total Fair Value der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente	49 281	108 848	0	2 415	160 544

Die Staatsanleihen der aufgeführten Länder wurden zum Bilanzstichtag nicht wertberichtet. Der Markt für die Staatsanleihen dieser Länder wird als aktiv eingestuft.

Die per 31.12.2011 gehaltenen Staatsanleihen von Griechenland wurden im Rahmen des «Private Sector Involvements» (PSI) umgetauscht. Im Verlaufe des Jahres 2012 wurden sämtliche griechische Staatsanleihen, welche aus dem Umtausch resultierten, veräussert.

Nationale Suisse verfolgt zeitnah sowohl die weiteren Marktentwicklungen als auch die politischen Entscheidungsprozesse und wird diese weiterhin in ihre Beurteilung der Werthaltigkeit der Staatsanleihen einfließen lassen.

31.12.2011 angepasst	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)				Total
	Bis Endverfall gehalten (HTM)	Zur Veräußerung verfügbar (AFS)	Handelsbestand	Designiert	
(in 1000 CHF)					
Buchwerte der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente					
Griechenland, Fälligkeit bis 2020	2322	4016	0	0	6338
Griechenland, Fälligkeit nach 2020	3004	150	0	0	3154
Italien	53550	84082	0	1732	139364
Irland	0	2938	0	0	2938
Portugal	4231	3070	0	0	7301
Spanien	0	3763	0	0	3763
Total Buchwerte der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente	63107	98019	0	1732	162858
Fair Value der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente					
Griechenland, Fälligkeit bis 2020	1897	4016	0	0	5913
Griechenland, Fälligkeit nach 2020	2309	150	0	0	2459
Italien	44604	84082	0	1732	130418
Irland	0	2938	0	0	2938
Portugal	2255	3070	0	0	5325
Spanien	0	3763	0	0	3763
Total Fair Value der von GIIPS-Staaten emittierten Fremdkapitalinstrumente	51065	98019	0	1732	150816

12.1.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

IFRS 7 verlangt für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche zum Fair Value bewertet werden, eine Offenlegung

der Bewertungsmethodik. Dazu wird eine Bewertungshierarchie mit den Stufen Level 1 bis Level 3 vorgegeben. Die Beschreibung der Levels befindet sich in Kapitel 4.

In der Tabelle erfolgt die Offenlegung der Buchwerte zum Bilanzstichtag separat pro

Level für alle Kategorien von Finanzanlagen, welche gemäss IAS 39 zum Fair Value bewertet werden sowie für alle zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

31.12.2012	Level 1	Level 2	Level 3	Total
(in 1000 CHF)				
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter				
Zur Veräusserung verfügbar	244 282	115 075	42 193	401 550
Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	46 842	0	0	46 842
Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	291 124	115 075	42 193	448 392
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter				
Zur Veräusserung verfügbar	2 213 222	4 029	835	2 218 086
Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	8 945	42 940	0	51 885
Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	2 222 167	46 969	835	2 269 971
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	0	1 638	0	1 638
Derivative Finanzinstrumente (Verbindlichkeiten)	-12	-715	0	-727
Derivative Finanzinstrumente	-12	923	0	911
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzverträge ohne DPF, Designiert	0	-13 312	0	-13 312
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2 513 279	149 655	43 028	2 705 962

Im Berichtsjahr wurden bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter folgende Transfers zwischen den Bewertungshierarchien vorgenommen:

- CHF 3.6 Mio. von Level 1 in Level 2 (Anleihen Finanzinstitute Spanien)
- CHF 1.2 Mio. von Level 1 in Level 3 (Anleihe Dienstleistungsunternehmen Spanien)

31.12.2011 angepasst (in 1000 CHF)	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter				
Zur Veräusserung verfügbar	159 274	103 146	40 667	303 087
Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	20 594	0	0	20 594
Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	179 868	103 146	40 667	323 681
Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter				
Zur Veräusserung verfügbar	2 165 009	11 691	0	2 176 700
Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	8 181	41 571	0	49 752
Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	2 173 190	53 262	0	2 226 452
Derivative Finanzinstrumente				
Derivative Finanzinstrumente (Vermögenswerte)	0	2 635	0	2 635
Derivative Finanzinstrumente (Verbindlichkeiten)	0	-2 220	0	-2 220
Derivative Finanzinstrumente	0	415	0	415
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzverträge ohne DPF, Designiert	0	-11 934	0	-11 934
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	2 353 058	144 889	40 667	2 538 614

In 2011 wurden bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter folgende Transfers zwischen den Bewertungshierarchien vorgenommen:

- CHF 18.8 Mio. von Level 1 in Level 2 (Staatsanleihen Griechenland und Anleihen Finanzinstitute)
- CHF 1.5 Mio. von Level 3 in Level 1 (Anleihen Finanzinstitute)

12.1.4 Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte aus Level 3

IFRS 7 verlangt eine Überleitung vom Anfangs- auf den Schlussbestand für Finanz-

anlagen, welche in der Bewertungshierarchie des Standards unter Level 3 ausgewiesen werden. Die erfolgswirksamen Wertänderungen enthalten auch die Wertminderungen.

2012	Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		Derivative Finanzinstrumente	Total
	Zur Veräußerung verfügbar	Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	40 667	0	0	0	0	40 667
Erfolgswirksame Wertänderungen	-63	0	0	0	0	-63
Erfolgsneutrale Wertänderungen	-819	0	-361	0	0	-1 180
Zugang	2 408	0	0	0	0	2 408
Abgang	0	0	0	0	0	0
Umgliederung in/aus Level 3 (netto)	0	0	1 195	0	0	1 195
Währungsumrechnung	0	0	1	0	0	1
Bestand per 31. Dezember	42 193	0	835	0	0	43 028

2011 angepasst	Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		Derivative Finanzinstrumente	Total
	Zur Veräußerung verfügbar	Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Zur Veräußerung verfügbar	Designiert als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	24 577	0	7 902	1 858	0	34 337
Erfolgswirksame Wertänderungen	-1 031	0	0	577	0	-454
Erfolgsneutrale Wertänderungen	1 941	0	-140	0	0	1 801
Zugang	15 180	0	0	0	0	15 180
Abgang	0	0	-6 204	-2 435	0	-8 639
Umgliederung in/aus Level 3 (netto)	0	0	-1 519	0	0	-1 519
Währungsumrechnung	0	0	-39	0	0	-39
Bestand per 31. Dezember	40 667	0	0	0	0	40 667

Die Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter in Level 3 umfassen hauptsächlich Private-Equity-Anlagen. Diese Anlagen werden aufgrund der grossen Anzahl der Bewertungsparameter in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Insgesamt betrachtet haben diese Bewertungsannahmen einen wesentlichen Einfluss auf den Fair Value der Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter, jedoch führt die Änderung einer einzelnen Annahme innerhalb einer vernünftigen Bandbreite nicht zu einem signifikanten Effekt.

Würden bei den Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter in Level 3 eine oder mehrere der Bewertungsannahmen innerhalb einer vernünftigen Bandbreite geändert, so wäre der Fair Value dieser Finanzanlagen zum Bilanzstichtag um bis zu TCHF 104 höher (VJ TCHF 0), beziehungsweise um bis zu TCHF 104 niedriger (VJ TCHF 0) gewesen.

12.2 Hypotheken und Darlehen

12.2.1 Bestand Hypotheken und Darlehen

Die Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Bilanzposition Hypotheken und Darlehen. In dieser Bilanzposition sind die finanziellen Vermögenswerte enthalten, welche die Definition der Anlagekategorie Darlehen und

Forderungen gemäss IAS 39 erfüllen. Die Darstellung erfolgt zu Brutto-Buchwerten, der Bestand an erfolgswirksam erfassten Wertminderungen ist separat ausgewiesen. Am Ende der Tabelle finden sich die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken und Darlehen.

Bestand Hypotheken und Darlehen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Hypotheken auf Wohnliegenschaften	4 935	5 770
Hypotheken auf Geschäftliegenschaften	828	1 143
Wertberichtigungen auf Hypotheken	- 100	- 165
Hypotheken	5 663	6 748
Policendarlehen	12 630	14 067
Übrige Darlehen	180 795	187 253
Wertberichtigungen auf Darlehen	- 1 482	- 2 461
Darlehen	191 943	198 859
Total Hypotheken und Darlehen	197 606	205 607
Fair Value Hypotheken	6 004	6 736
Fair Value Darlehen	203 832	206 059

12.2.2 Entwicklung der Wertberichtigungen

Im Falle einer Wertminderung von Hypotheken und Darlehen wird die Wertberichtigung, wie in Tabelle 12.2.1 dargestellt, brutto auf

einem separaten Konto erfasst. Die Tabelle zeigt die von IFRS 7 verlangte Überleitung des Bestandes dieser Wertberichtigungen auf Hypotheken und Darlehen vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Entwicklung der kumulierten Wertberichtigungen	2012			2011 angepasst		
	Hypotheken	Darlehen	Total	Hypotheken	Darlehen	Total
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	- 165	- 2 461	- 2 626	- 165	- 2 521	- 2 686
Wertberichtigungen (netto)	0	956	956	0	0	0
Abgänge	65	0	65	0	0	0
Währungsumrechnung	0	23	23	0	60	60
Total Bestand per 31. Dezember	- 100	- 1 482	- 1 582	- 165	- 2 461	- 2 626

12.3 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Handelsbestand und zur Absicherung einer Nettoinvestition (Net Investment Hedge) gehalten. Die Tabelle zeigt die Verkehrswerte und das unterliegende Kontraktvolumen, aufgliedert nach Art der am Bilanzstichtag offenen Derivate.

Derivative Finanzinstrumente Handelsbestand	31.12.2012			31.12.2011 angepasst		
	Kontraktwerte	Verkehrswerte aktiv	Verkehrswerte passiv	Kontraktwerte	Verkehrswerte aktiv	Verkehrswerte passiv
(in 1000 CHF)						
Beteiligungsinstrumente Handelsbestand						
Börsengehandelte Futures	17 430	0	12	0	0	0
Fremdwährungsinstrumente Handelsbestand						
Termingeschäfte	294 411	258	515	227 674	1 977	2
Fremdwährungsinstrumente Net Investment Hedge						
Termingeschäfte	163 356	1 380	200	166 314	658	2 218
Total derivative Finanzinstrumente	475 197	1 638	727	393 988	2 635	2 220

13 Aktivierte Abschlusskosten Leben

Aktivierte Abschlusskosten Leben	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Bestand per 1. Januar	64 071	64 599
Zugänge	6 599	6 819
Amortisationen und Abgänge	-8 768	-5 911
Erfolgswirksame Wertminderung	0	-1 408
Währungsumrechnung	-3	-28
Bestand per 31. Dezember	61 899	64 071

14 Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung

Unten stehende Tabelle zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung vom 1. Januar bis 31. Dezember.

2012	Anteil Rückversicherer an Brutto-Rückstellungen	Forderungen aus abgegebenem Geschäft	Wertberichtigungen	Total
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	161 352	6 284	-6	167 630
Veränderung Guthaben und Forderung aus Rückversicherung	-3 780	6 601	-503	2 318
Währungsumrechnung	-1 389	-34	0	-1 423
Total Bestand per 31. Dezember	156 183	12 851	-509	168 525

2011 angepasst	Anteil Rückversicherer an Brutto-Rückstellungen	Forderungen aus abgegebenem Geschäft	Wertberichtigungen	Total
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	139 497	8 369	-4	147 862
Veränderung Guthaben und Forderung aus Rückversicherung	21 797	-1 987	-2	19 808
Währungsumrechnung	58	-98	0	-40
Total Bestand per 31. Dezember	161 352	6 284	-6	167 630

15 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	67 365	57 327
Forderungen gegenüber Versicherungsagenten und Vermittlern	53 506	49 619
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	47 468	58 514
Forderungen gegenüber Übrigen	4 250	5 722
Aktivdepots	3 260	5 972
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-9 344	-9 413
Total Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	166 505	167 741
davon langfristig	624	4 348

16 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungen von Nationale Suisse an Arbeitnehmer umfassen alle Formen der Vergütung, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistung gewährt werden. Daraus entstehen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer.

16.1 Zusammensetzung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)			
Kurzfristig fällige Forderungen	4 678	0	0
Forderungen aus beitragsorientierten Plänen (Vorsorge)	66	0	0
Andere langfristige Forderungen	168	158	165
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	4 912	158	165
Kurzfristig fällige Verbindlichkeiten	-42 926	-47 038	-46 198
Verbindlichkeiten aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-2 709	-2 968	-3 956
Verbindlichkeiten aus beitragsorientierten Plänen (Vorsorge)	-533	-473	-1 601
Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen (Vorsorge)	-99 711	-118 288	-85 087
Andere langfristige Verbindlichkeiten	-2 441	-3 751	-2 776
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	-148 320	-172 518	-139 618

16.2 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Unter den Begriff «beitrags-/leistungsorientierte Pläne» fallen alle Vergütungen, die für aktive Mitarbeiter bereitgestellt und an Rentner ausbezahlt werden.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden von Nationale Suisse ist leistungsorientierten Plänen angeschlossen. Die Pläne der Gruppengesellschaften in der Schweiz, in Deutschland und in Spanien gelten unter IFRS als leistungsorientierte Pläne, während die belgischen und italienischen Pläne als beitragsorientiert eingestuft werden. In den meisten Fällen werden die leistungs- und beitragsorientierten Pläne extern – in Einheiten, die rechtlich von der Gruppe getrennt sind – geführt. Lediglich für die in Deutschland und Spanien

bestehenden leistungsorientierten Vorsorgepläne existieren keine rechtlich unabhängigen Einrichtungen.

Die Finanzierung von allen Plänen wird durch den Arbeitgeber und die Mitarbeitenden gemeinsam bestritten. Die Vorsorgevereinbarungen von Nationale Suisse sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten. Die Pläne der Gruppengesellschaften in der Schweiz sind durch ein Fondsvermögen finanziert. In Deutschland und Spanien bestehen – mit Ausnahme eines Rückversicherungsvertrages – keine separat ausgeschiedenen Vermögenswerte. Der überwiegende Teil der Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Plänen resultiert aus der Verpflichtung des Vorsorgewerkes der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft (SNVG)

gegenüber aktiven Mitarbeitenden und Rentenbezüglern der Schweizer Gruppengesellschaften. Das Vorsorgewerk ist eine Stiftung, die an der in der Schweiz obligatorischen Vorsorge teilnimmt. Sie unterliegt daher neben den Bestimmungen ihres Reglements dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG). Sie erbringt mindestens die Leistungen gemäss BVG und untersteht der kantonalen Stiftungsaufsicht. Die leistungsorientierten Vorsorgepläne der Stiftung decken Leistungen für die Risiken Alter, Invalidität und Tod. Daneben bestehen gewisse Vergünstigungen für pensionierte Mitarbeiter wie Schecks der Schweizer Reisekasse (Reka) und vom Arbeitgeber übernommene Versicherungsbeiträge für die Unfallversicherung. Alle Mitarbeitenden der Schweizer Gruppengesellschaft sind an diese Vorsorgeeinrich-

tung angeschlossen. Sie können innerhalb der Vorsorgeeinrichtung wählen, ob sie sich einem Plan mit höheren oder tieferen Sparbeiträgen anschliessen. Die Höhe der Beiträge an den Plan hängt zudem vom Alter des Arbeitnehmers und von der Höhe seines Lohnes ab. Die laufenden Geschäfte werden durch die Geschäftsführung der Stiftung besorgt, welche unter Aufsicht eines Stiftungsrats steht. Der Stiftungsrat besteht aus 6 ordentlichen und 2 Ersatzmitgliedern. 3 ordentliche Mitglieder und 1 Ersatzmitglied werden

durch den Arbeitgeber bestellt. Per 1. Januar 2011 wurden die Vorsorgewerke der SNVG von Leistungs- auf Beitragsprimat umgestellt. Es besteht also keine Abhängigkeit der Leistung vom Endgehalt. Dennoch werden die Pläne unter IAS 19 weiterhin als leistungsorientierte Pläne eingeordnet, da das Vorsorgewerk gesetzlich vorgegebene Mindestleistungen erbringen muss. Bei einer Unterschreitung der Vorsorgeverbindlichkeit durch das Fondsvermögen gemäss lokaler Rechnungslegung – der sogenannten Unterde-

ckung der Vorsorgestiftung – können Sanierungsbeiträge des Arbeitgebers fällig werden, um eine solche Unterdeckung zu beheben.

Die weiteren Ausführungen und Tabellen in diesem Kapitel beziehen sich ausschliesslich auf die leistungsorientierten Pläne.

16.2.1 Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen

Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtung bei leistungsorientierten Plänen erfolgt nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Aus nachfol-

gender Tabelle sind die Buchwerte der Vorsorgeverbindlichkeit ersichtlich. Der grösste Teil des Barwertes der Verbindlichkeiten ist durch ausgeschiedene Vermögenswerte gedeckt (Zeitwert des Planvermögens).

Netto-Vorsorgeverbindlichkeit aus leistungsorientierten Plänen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)			
Vorsorgeverbindlichkeit aus über einen Fonds finanzierten Plänen	-981 508	-939 166	-873 857
Zeitwert des Planvermögens	901 490	837 109	805 931
Nettoverpflichtung / -guthaben aus über einen Fonds finanzierten Plänen	-80 018	-102 057	-67 926
Vorsorgeverbindlichkeit aus nicht über einen Fonds finanzierten Plänen	-17 489	-14 563	-14 207
Aufgrund der Obergrenze nicht erfasste Vermögenswerte (Asset Ceiling)	-2 204	-1 668	-2 954
Netto-Vorsorgeverbindlichkeit aus leistungsorientierten Plänen	-99 711	-118 288	-85 087
davon in den Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen	0	0	0
davon in den Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen	-99 711	-118 288	-85 087

16.2.2 Entwicklung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit

Nachstehend ist die Entwicklung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit dargestellt. Diese wird unterteilt in die eigentliche Vorsorgeverpflichtung, das Planvermögen und das auf-

grund Vermögensbegrenzung nicht erfasste Planvermögen. Das Planvermögen entspricht den Vermögenswerten, die zur Finanzierung von leistungsorientierten Vorsorgeplänen in der Regel ausserhalb der Gruppe verwaltet werden. Die in der Überleitung enthaltenen

Leistungen (netto) umfassen Ein- und Austrittsgelder (insbesondere bei Personalmutationen) sowie Renten und Kapitalleistungen.

2012	Vorsorgeverpflichtung	Planvermögen	Vermögensbegrenzung	Total Netto-Vorsorgeverbindlichkeit
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	-953 729	837 109	-1 668	-118 288
Laufender Dienstzeitaufwand	-33 422	0	0	-33 422
Verzinsung	-24 041	20 854	-42	-3 229
Neubewertungen				
aus finanziellen Annahmen	-53 394	0	0	-53 394
aus demographischen Annahmen	0	0	0	0
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	15 626	22 760	0	38 386
aus Vermögensbeschränkung	0	0	-494	-494
Arbeitgeberbeitrag	0	49 236	0	49 236
Arbeitnehmerbeitrag	0	12 011	0	12 011
Leistungen (netto)	41 407	-40 475	0	932
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-8 477	0	0	-8 477
Auswirkungen von Plankürzungen / Planabgeltungen	16 944	0	0	16 944
Währungsumrechnung	89	-5	0	84
Bestand per 31. Dezember	-998 997	901 490	-2 204	-99 711
Vorsorgeverbindlichkeit aus über einen Fonds finanzierten Plänen	-981 508			
Vorsorgeverbindlichkeit aus nicht über einen Fonds finanzierten Plänen	-17 489			

Die Pensionskasse der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG wird per 1. Januar 2013 Anpassungen bezüglich des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes vornehmen. Aufgrund der im Juni 2012 beschlossenen Anpassungen des Reglements sowie der gewährten Übergangsleistungen erfolgte eine Anpassung des Barwertes der Leistungsverbindlichkeit (DBO). Daraus resultiert eine Gutschrift von CHF 8.5 Mio. vor Steuern (CHF 6.8 Mio. nach Steuern), die im Berichtsjahr erfolgswirksam erfasst wurde. In der Überleitung der Vorsor-

geverpflichtung ist diese Gutschrift aufgeteilt in nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand (CHF - 8.5 Mio.) und Auswirkungen von Plankürzungen/Planabgeltungen (CHF 17 Mio.). Im Zusammenhang mit der Umstellung des Reglements hat der Arbeitgeber eine Einmal-einlage in Höhe von CHF 28 Mio. geleistet, welche im Arbeitgeberbeitrag von CHF 49 Mio. enthalten ist.

Die Neubewertung aus finanziellen Annahmen in der Vorsorgeverbindlichkeit ist eine Folge der Anpassung des Diskontsatzes auf 2.0% im Berichtsjahr 2012 (vgl. Tabelle 16.2.6).

Die Neubewertung aus erfahrungsbedingter Anpassung in der Fortschreibung des Planvermögens entspricht der Differenz zwischen den effektiven Vermögenserträgen sowie Gewinnen und Verlusten von TCHF 43 614 (VJ TCHF 28 400) und der kalkulatorischen Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszinssatz von TCHF 20 854 (VJ TCHF 24 337).

2011 angepasst	Vorsorge- verpflichtung	Planvermögen	Vermögens- begrenzung	Total Netto- Vorsorge- verbindlichkeit
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	-888 064	805 931	-2 954	-85 087
Laufender Dienstzeitaufwand	-32 042	0	0	-32 042
Verzinsung	-26 618	24 337	-88	-2 369
Neubewertungen				
aus finanziellen Annahmen	-22 428	0	0	-22 428
aus demografischen Annahmen	-27 320	0	0	-27 320
aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-4 917	4 063	0	-854
aus Vermögensbeschränkung	0	0	1 374	1 374
Arbeitgeberbeitrag	0	36 236	0	36 236
Arbeitnehmerbeitrag	0	11 866	0	11 866
Leistungen (netto)	46 100	-45 309	0	791
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Auswirkungen von Plankürzungen / Planabgeltungen	1 290	0	0	1 290
Währungsumrechnung	270	-15	0	255
Bestand per 31. Dezember	-953 729	837 109	-1 668	-118 288
Vorsorgeverbindlichkeit über einen Fonds finanziert	-939 166			
Vorsorgeverbindlichkeit nicht über einen Fonds finanziert	-14 563			

16.2.3 Schätzung Arbeitgeberbeitrag

Der Arbeitgeberbeitrag des Folgejahres kann nur mit einer beschränkten Sicherheit vorausgesagt werden. Für das Jahr 2013 rechnen wir mit Arbeitgeberbeiträgen von etwa CHF 24 Mio.

16.2.4 Aufwand für leistungsorientierte Pläne

Der in der Erfolgsrechnung erfasste Vorsorgeaufwand setzt sich aus den nachstehend aufgeführten Bestandteilen zusammen. Die

Erläuterungen zu den Positionen Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sowie Auswirkungen von Plankürzungen/Planabgeltungen finden sich in Kapitel 16.2.2.

Aufwand für leistungsorientierte Pläne	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Laufender Dienstzeitaufwand	33 422	32 042
Verzinsung Netto-Verpflichtung	3 229	2 369
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8 477	0
Auswirkungen von Plankürzungen / Planabgeltungen	-16 944	-1 290
Beitrag der Arbeitnehmer	-12 011	-11 866
Total Aufwand für leistungsorientierte Pläne	16 173	21 255

16.2.5 Asset Allocation – Planvermögen

Asset Allocation	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)			
Eigenkapitalinstrumente kotiert auf einem aktiven Markt			
Aktien	90 318	78 648	81 850
Aktienfonds	6 072	10 196	19 962
Immobilienfonds	2 678	2 518	2 373
Eigenkapitalinstrumente nicht kotiert auf einem aktiven Markt			
Gemischte Fonds	24 546	23 547	0
Private Equity	5 796	5 090	3 860
Hedge Fonds	22 968	23 707	22 476
Commodities	2 552	5 551	3 174
Fremdkapitalinstrumente kotiert auf einem aktiven Markt			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	192 855	250 779	239 857
Industrieunternehmen	69 484	58 173	53 210
Finanzinstitute	67 808	72 726	74 560
Übrige	17 338	11 821	9 110
Fremdkapitalinstrumente nicht kotiert auf einem aktiven Markt			
Finanzinstitute	7 980	9 692	9 715
Derivate nicht kotiert auf einem aktiven Markt			
Fremdwährungsinstrumente	756	- 1 010	8 367
Darlehen	1 000	1 000	1 000
Liegenschaften	274 397	267 726	260 124
Flüssige Mittel	113 902	14 549	19 717
Sonstiges Planvermögen	1 040	2 396	- 3 424
Zeitwert des Planvermögens	901 490	837 109	805 931

16.2.6 Versicherungsmathematische Annahmen (gewichtete Durchschnitte)

Die für die Berechnung von Verpflichtungen und Aufwendungen für leistungsorientierte Vorsorgepläne benötigten Annahmen werden länderspezifisch festgelegt. Die folgend genannten Annahmen entsprechen gewichteten Durchschnitten:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in %)			
Diskontierungszinssatz	2.0	2.5	3.0
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1.5	1.5	2.0
Erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen	0.1	0.1	0.3
Duration der Vorsorgeverbindlichkeit (in Jahren)	11.0	12.5	12.6

16.2.7 Sensitivitätsanalyse versicherungsmathematische Annahmen

Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt die Veränderung der Vorsorgeverpflichtung sowie des laufenden Dienstzeitaufwandes bei

Anpassung der versicherungsmathematischen Annahmen um jeweils einen viertel Prozentpunkt. Es wird dabei jeweils nur eine der Annahmen angepasst, die übrigen Parameter bleiben unverändert.

Sensitivität versicherungsmathematische Annahmen		31.12.2012	2012
(in 1000 CHF)			
Versicherungsmathematische Annahme	Veränderung	Einfluss auf Vorsorgeverpflichtung	Einfluss auf laufenden Dienstzeitaufwand
Diskontsatz	+ 0.25 %	-26 345	-936
Diskontsatz	- 0.25 %	27 745	993
Lohnsteigerungen	+ 0.25 %	2 547	276
Lohnsteigerungen	- 0.25 %	-2 446	-269
Rentensteigerungen	+ 0.25 %	25 152	694
Rentensteigerungen	- 0.25 %	-9 926	-271

Bei der Sensitivitätsanalyse hinsichtlich einer negativen Veränderung der Rentensteigerungen wurde nur eine Anpassung von -0.1% vorgenommen, da eine Kürzung der Rentenleistungen nicht möglich ist. Bei den versicherungsmathematischen Annahmen wird momentan eine erwartete Erhöhung der Pensionsleistungen von 0.1% unterstellt (vgl. Abschnitt 16.2.6).

16.3 Pläne mit anteilsbasierten Vergütungen

Nationale Suisse verfügt über folgende Pläne, die eine Vergütung in Form von Aktien vorsehen oder ermöglichen:

- Kaderaktienplan (siehe 16.3.1)
- Erfolgsbeteiligungsplan (siehe 16.3.2)
- Verwaltungsratsaktienplan (siehe 16.3.3)

Für diese Pläne sind im Geschäftsjahr TCHF 3 603 (VJ TCHF 5 234) im Personalaufwand enthalten. Die im Eigenkapital (Kapitalreserve) erfasste Abgrenzung beträgt zum Bilanzstichtag TCHF 1 242 (VJ TCHF 2 014).

16.3.1 Kaderaktienplan

Im Rahmen des Kaderaktienplanes wird ein Teil der variablen Vergütung von Direktionsmitgliedern und Geschäftsleitung in der Schweiz in Form von gesperrten Aktien gewährt. Je nach Funktionsstufe müssen die Teilnehmer des Planes einen Mindestanteil der variablen Vergütung zwischen 10.0% und 40.0% in Aktien beziehen. Darüber hinaus

können weitere Aktien bis zu einem Maximalanteil von 30.0% bis 80.0%, je nach Funktionsstufe, bezogen werden. Der Bezugspreis je Aktie ist abhängig von der gewählten Sperrfrist von 3, 5 oder 8 Jahren. Der Plan enthält keine Ausübungsbedingungen. Eine Pflicht zum Erwerb entfällt, sobald der Gesamtbestand des Teilnehmers über einer bestimmten Aktienanzahl – je nach Funktions-

stufe zwischen 1000 und 4000 – liegt. Oberhalb dieser Anzahl ist der Bezug weiterhin freiwillig möglich.

In den Auslandseinheiten existieren keine Pläne für anteilsbasierte Vergütungen.

In den Kalenderjahren 2011 und 2012 wurden folgende Aktien im Rahmen der variablen Vergütung für das jeweilige Vorjahr zugeteilt:

Kaderaktienplan	2012	2011 angepasst
Sperrfrist 3 Jahre		
Anzahl bezogene Aktien	18 040	26 511
Gesperrt bis	11.5.2015	17.5.2014
Bezugspreis je Aktie (in CHF) ¹	29.58	30.79
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt (in 1 000 CHF) ²	591	924
Sperrfrist 5 Jahre		
Anzahl bezogene Aktien	1 647	1 825
Gesperrt bis	11.5.2017	17.5.2016
Bezugspreis je Aktie (in CHF) ¹	26.33	27.40
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt (in 1 000 CHF) ²	52	62
Sperrfrist 8 Jahre		
Anzahl bezogene Aktien	15 868	16 179
Gesperrt bis	11.5.2020	17.5.2019
Bezugspreis je Aktie (in CHF) ¹	22.10	23.01
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt (in 1 000 CHF) ²	493	534
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende	69	68
Teilnehmende Mitarbeitende	65	66
In Aktien bezogener Anteil der variablen Vergütung (in %)	26.8	27.6

¹ Je nach Sperrfrist werden die zugeteilten Aktien zu einem steuerlich akzeptierten diskontierten Wert an die Mitarbeitenden abgegeben

² Die Bestimmung des Fair Value der zugeteilten Aktien erfolgt anhand des Börsenkurses zum Zeitpunkt der Gewährung, abzüglich einer Liquiditätsmarge in Abhängigkeit von der Sperrfrist

16.3.2 Erfolgsbeteiligungsplan

Eine Erfolgsbeteiligung an die Mitarbeitenden in der Schweiz wird erst dann gewährt, wenn der intern berechnete und kommunizierte Unternehmenserfolgsindikator einen Gesamtwert von über 110.0% erreicht. Die Fixbeträge werden von der Geschäftsleitung abhängig von der Funktionsstufe festgelegt. Im Berichtsjahr 2012 wurde keine Erfolgsbe-

teilung gewährt, weil der Unternehmenserfolgsindikator für das massgebende Geschäftsjahr 2011 unter 110% lag. 2011 hatten die Mitarbeitenden die Wahl, ihre Erfolgsbeteiligung für 2010 entweder als Barbetrag oder in Form von Aktien zu beziehen. Der Plan enthält keine Ausübungsbedingungen.

Die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen beziehen sich auf das Jahr der Zutei-

lung. Für die 2011 ausbezahlte Erfolgsbeteiligung der Arbeitnehmer bezüglich der im Vorjahr erbrachten Leistungen wurden folgende Konditionen angewendet:

Erfolgsbeteiligungskategorien 2011	Betrag in CHF	Umwandlung in Aktien
Mitarbeitende (ohne Direktionsmitglieder und Generalagenten)	3 500	120
Lernende	750	27

In den Kalenderjahren 2012 und 2011 wurden folgende Aktien zugeteilt:

Erfolgsbeteiligung	2012	2011 angepasst
Sperrfrist 3 Jahre		
Anzahl bezogene Aktien	–	23 667
Gesperrt bis	–	17.5.2014
Bezugspreis je Aktie (in CHF)	–	30.79
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt (in 1 000 CHF) ¹	–	825
Teilnahmeberechtigte Mitarbeitende²		
Teilnehmende Mitarbeitende	–	179
In Aktien bezogener Anteil der Erfolgsbeteiligung (in %)	–	16.7

¹ Die Bestimmung des Fair Value der zugeteilten Aktien erfolgt anhand des Börsenkurses zum Zeitpunkt der Gewährung, abzüglich einer Liquiditätsmarge in Abhängigkeit von der Sperrfrist

² Nur Mitarbeitende mit einem Pensum von $\geq 80.0\%$

16.3.3 Verwaltungsratsaktienplan

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten einen Teil ihres Basishonorars in Aktien. Die Pflicht zum Erwerb entfällt, sobald der Gesamtbestand des Teilnehmers (inklusive nahestehender Personen) über 2000 Aktien

liegt. Oberhalb dieser Anzahl ist der Bezug weiterhin freiwillig möglich. Der Plan enthält keine Ausübungsbedingungen.

Im Kalenderjahr 2012 wurden folgende Aktien im Rahmen der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 zugeteilt:

Aktienbezug Verwaltungsrat	2012	2011 angepasst
Sperrfrist 3 Jahre		
Anzahl bezogene Aktien	6 358	9 454
Gesperrt bis	17.12.2015	13.12.2014
Bezugspreis je Aktie (in CHF)	32.12	25.07
Marktwert der bezogenen Aktien per Bezugszeitpunkt (in 1 000 CHF) ¹	234	276
Teilnahmeberechtigte Verwaltungsratsmitglieder	8	8
Teilnehmende Verwaltungsratsmitglieder	6	7
In Aktien bezogener Anteil der Vergütung (in %)	12.0%	18.1%

¹ Die Bestimmung des Fair Value der zugeteilten Aktien erfolgt anhand des Börsenkurses zum Zeitpunkt der Gewährung, abzüglich einer Liquiditätsmarge in Abhängigkeit von der Sperrfrist

Bezugstag war der 17. Dezember 2012. Die Aktien mit einer Sperrfrist von 3 Jahren sind an diesem Tag in das Eigentum der Verwaltungsratsmitglieder übergegangen.

17 Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Bilanzposition Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen.

Die Position Andere Forderungen besteht hauptsächlich aus Mietforderungen und rückforderbaren Quellensteuern. Die Rechnungsabgrenzungen für Finanzanlagen werden für aufgelaufene, aber noch nicht fällige Zinsen auf Fremdkapitalinstrumenten, Hypotheken

und Darlehen gebildet. Rechnungsabgrenzungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren aus vorausbezahlten Leistungen.

Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	2012	2011 angepasst
(in 1 000 CHF)		
Kautionen	373	363
Andere Forderungen	27 884	25 250
Rechnungsabgrenzungen Finanzanlagen	50 353	54 128
Rechnungsabgrenzungen Versicherungsgeschäft	30 204	25 572
Rechnungsabgrenzungen Übrige	2 283	1 649
Total andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	111 097	106 962
davon langfristig	777	838

18 Aktienkapital und eigene Aktien

Die voll liberierten Namenaktien haben einen Nennwert von CHF 0.40. Die Übertragbarkeit der Aktien und Nominee-Eintragungen unterliegt folgenden statutarischen Beschränkungen:

- Quotenklausel (5.0% des gesamten im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals; ausser bei Erbgang, Erbteilung oder durch eheliches Güterrecht)
- Ausländerklausel (30.0% des gesamten im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals; ausser bei Erbgang, Erbteilung oder durch eheliches Güterrecht)

- Aktienbesitz in fremdem Namen und in fremdem Interesse
- Gruppen- und Verbandsklausel

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, in besonderen Fällen Ausnahmen zu genehmigen. Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen von der statutarischen Regelung genehmigt.

2012	Anzahl eigene Aktien	Anzahl Aktien im Umlauf	Anzahl ausgegebene Aktien	Nominalwert je Aktie (in CHF)	Aktienkapital (in 1000 CHF)
Bestand per 1. Januar	136 649	21 913 351	22 050 000	0.40	8 820
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	- 104 246	104 246	0	0.00	0
Bestand per 31. Dezember	32 403	22 017 597	22 050 000	0.40	8 820

2011 angepasst	Anzahl eigene Aktien	Anzahl Aktien im Umlauf	Anzahl ausgegebene Aktien	Nominalwert je Aktie (in CHF)	Aktienkapital (in 1000 CHF)
Bestand per 1. Januar	84 791	21 965 209	22 050 000	0.40	8 820
Kauf/Verkauf von eigenen Aktien	51 858	- 51 858	0	0.00	0
Bestand per 31. Dezember	136 649	21 913 351	22 050 000	0.40	8 820

Genehmigte Aktienkapitalerhöhung

Die Generalversammlung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG hat am 10. Mai 2012 auf Antrag des Verwaltungsrates die bis zum 10. Mai 2014 befristete Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von maximal CHF 2.8 Mio. beschlossen.

Dies kann durch Ausgabe von maximal 7 000 000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von CHF 0.40 erfolgen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bei einer diesbezüglichen Kapitalerhöhung das Bezugsrecht der Aktionäre einzuschränken oder aus-

zuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn die neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder für neue Investitionsvorhaben verwendet werden sollen.

19 Kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile

19.1 Zusammensetzung der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile

Zusammensetzung der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)			
Finanzanlagen AFS	152 218	87 031	41 305
Assoziierte Unternehmen	2 816	1 863	1 807
In HTM umkategorisierte Finanzanlagen AFS	586	638	689
Latente Überschussanteile der Versicherungsnehmer	-2 819	0	0
Neubewertung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit	-166 395	-150 892	-101 665
Latente Ertragssteuern	6 162	18 683	18 043
Währungsreserve	-61 613	-58 863	-61 221
Aufgegebene Geschäftsbereiche	0	0	1 749
Total kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile (inkl. nicht beherrschende Anteile)	-69 045	-101 540	-99 293
zugeteilt auf Aktionäre	-70 232	-102 354	-99 475
zugeteilt auf nicht beherrschende Anteile	1 187	814	182

19.2 Entwicklung der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile

Entwicklung der kumulierten erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile (in 1000 CHF)	2012	2011 angepasst
Bestand per 1. Januar inklusive nicht beherrschende Anteile	- 101 540	- 99 293
Veränderung kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile von Finanzanlagen AFS		
Veränderung Fair Value	82 767	49 908
Wertberichtigungen (netto, in die Erfolgsrechnung übertragen)	9 112	16 801
Gewinne und Verluste aus Verkauf (in die Erfolgsrechnung übertragen)	- 26 634	- 20 956
Veränderung kumulierter erfolgsneutraler Ergebnisbestandteile von assoziierten Unternehmen	953	56
Neubewertung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit	- 15 502	- 49 228
Veränderung kumulierter erfolgsneutraler Ergebnisbestandteile von in HTM umkategorisierten Finanzanlagen AFS		
Abwicklung (in die Erfolgsrechnung übertragen)	- 52	- 51
Veränderung kumulierter erfolgsneutraler Ergebnisbestandteile von latenten Überschussanteilen	- 2 814	0
Währungsumrechnung		
auf kumulierte erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile ausländischer Einheiten	- 78	- 38
auf Nettoinvestitionen in ausländische Einheiten (NIFE)	- 4 545	- 1 364
aus Marktwertveränderung derivative Finanzinstrumente Net Investment Hedge (NIH)	1 795	- 462
in die Erfolgsrechnung übertragen (NIFE und NIH)	0	4 184
Veränderung kumulierter erfolgsneutraler Ergebnisbestandteile latenter Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten	- 12 507	652
Veräusserung von aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern	0	- 1 749
Total Bestand per 31. Dezember inklusive nicht beherrschende Anteile	- 69 045	- 101 540
Bestand per 31. Dezember exklusive nicht beherrschende Anteile	- 70 232	- 102 354
Bestand per 31. Dezember nicht beherrschende Anteile	1 187	814

20 Versicherungstechnische Rückstellungen für Versicherungsverträge

Die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto stellen die grösste Position auf der Passivseite der Bilanz dar. Der Anteil der Rückversicherer an diesen Rückstellungen ist in der Position Guthaben und Forderungen aus Rück-

versicherung auf der Aktivseite der Bilanz enthalten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto, das heisst nach Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherer, entsprechen dem Eigenanteil der Gruppe.

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2012			31.12.2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Nichtleben						
Prämienüberträge	325 012	-28 543	296 469	321 395	-35 561	285 834
Einzel-Schadenrückstellungen	896 521	-105 775	790 746	874 744	-89 546	785 198
IBNR-Reserven	354 081	-8 362	345 719	387 359	-21 275	366 084
Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten (ULAE)	56 588	0	56 588	61 155	0	61 155
Total Schadenrückstellungen	1 307 190	-114 137	1 193 053	1 323 258	-110 821	1 212 437
Deckungskapital für Renten	219 457	-5 640	213 817	220 413	-6 490	213 923
Rückstellungen für Überschussbeteiligung	44 682	0	44 682	41 773	0	41 773
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	32 476	0	32 476	30 785	0	30 785
Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben	1 928 817	-148 320	1 780 497	1 937 624	-152 872	1 784 752
Leben						
Deckungskapital	2 400 928	-1 184	2 399 744	2 415 708	-976	2 414 732
Schadenrückstellungen	105 960	-6 679	99 281	104 652	-7 504	97 148
Rückstellungen für fondsgebundene Lebensversicherungen	20 628	0	20 628	9 985	0	9 985
Total Deckungsrückstellungen	2 527 516	-7 863	2 519 653	2 530 345	-8 480	2 521 865
Rückstellungen für gutgeschriebene Überschussanteile	112 687	0	112 687	116 146	0	116 146
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligung	26 500	0	26 500	26 500	0	26 500
Total Rückstellungen für Überschussbeteiligung	139 187	0	139 187	142 646	0	142 646
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben	2 666 703	-7 863	2 658 840	2 672 991	-8 480	2 664 511
Versicherungstechnische Rückstellungen	4 595 520	-156 183	4 439 337	4 610 615	-161 352	4 449 263

20.1 Versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben

Die versicherungstechnischen Rückstellungen Nichtleben werden in Prämienüberträge, Schadenrückstellungen, Deckungskapitalien für Renten, Rückstellungen für die Überschussbeteiligung und Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen unterteilt. In

den Schadenrückstellungen sind Einzel-Schadenrückstellungen, IBNR-Reserven und Rückstellungen für interne Schadenbearbeitungskosten (ULAE) enthalten. Unter Einzel-Schadenrückstellungen werden die für die gemeldeten Schadenfälle reservierten Beträge verstanden. Die IBNR-Reserven stehen für bereits eingetretene Schadenfälle, die

Nationale Suisse zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldet wurden.

20.1.1 Prämienüberträge Nichtleben

Die Bestandesentwicklung der Prämienüberträge brutto, des Anteils der Rückversicherer an den Prämienüberträgen und der Prämienüberträge netto stellt sich wie folgt dar:

Prämienüberträge Nichtleben	2012			2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	321 395	- 35 561	285 834	304 607	- 30 385	274 222
Veränderung der Prämienüberträge	6 411	6 918	13 329	18 939	- 4 990	13 949
Währungsumrechnung	- 2 794	100	- 2 694	- 2 151	- 186	- 2 337
Bestand per 31. Dezember	325 012	- 28 543	296 469	321 395	- 35 561	285 834

20.1.2 Schadenrückstellungen Nichtleben

In der folgenden Tabelle wird die Fortschreibung der Schadenrückstellungen vom Anfangsbestand der Berichtsperiode auf den Schlussbestand zum Bilanzstichtag dargestellt.

Schadenrückstellungen Nichtleben	2012			2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	1 323 258	- 110 821	1 212 437	1 404 223	- 93 912	1 310 311
Veränderung Schadenrückstellungen	- 9 727	- 4 602	- 14 329	- 74 686	- 17 027	- 91 713
Währungsumrechnung	- 6 341	1 286	- 5 055	- 6 279	118	- 6 161
Bestand per 31. Dezember	1 307 190	- 114 137	1 193 053	1 323 258	- 110 821	1 212 437

Aufgrund der positiven Abwicklung der Schadenfälle in den letzten Jahren hat Nationale Suisse im Jahr 2011 die Schadenrückstellungen im Segment Nichtleben Schweiz durch interne und externe Spezialisten überprüfen lassen.

Auf Basis dieser Analyse wurde 2011 eine Reduktion der IBNR-Reserven innerhalb der Schadenrückstellungen um CHF 85 Mio. vorgenommen, die auf die aus heutiger Sicht zu vorsichtigen Reservierungsverfahren sowie

die geänderte Regulierungspraxis insbesondere bei Körperschäden (v. a. Fälle im Bereich Halswirbelsäule) zurückzuführen ist.

20.1.3 Deckungskapital für Renten**Nichtleben**

Die Bestandesentwicklung des Deckungskapitals für Renten brutto, des Anteils der Rückversicherer an diesen sowie des Deckungskapitals für Renten netto ist wie folgt:

Deckungskapital für Renten Nichtleben (in 1000 CHF)	2012			2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
Bestand per 1. Januar	220 413	- 6 490	213 923	214 705	- 5 596	209 109
Veränderungen des Deckungskapitals	- 946	850	- 96	5 738	- 894	4 844
Währungsumrechnung	- 10	0	- 10	- 30	0	- 30
Bestand per 31. Dezember	219 457	- 5 640	213 817	220 413	- 6 490	213 923

20.1.4 Rückstellungen für Überschussbeteiligung Nichtleben

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Bestandesentwicklung der Überschussbeteiligung der Versicherten. Die Darstellung erfolgt separat für die Bestände brutto, den Anteil der Rückversicherer sowie die Bestände netto.

Rückstellungen für Überschussbeteiligung Nichtleben (in 1000 CHF)	2012			2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
Bestand per 1. Januar	41 773	0	41 773	40 460	0	40 460
Auszahlungen im Berichtsjahr	- 11 315	2	- 11 313	- 12 619	12	- 12 607
Entnahmen / Zuführungen	14 222	- 2	14 220	13 932	- 12	13 920
Währungsumrechnung	2	0	2	0	0	0
Bestand per 31. Dezember	44 682	0	44 682	41 773	0	41 773

20.1.5 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fristigkeiten – Nichtleben

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fristigkeitsstruktur der versicherungstechnischen Rückstellungen Nichtleben. Bei den Prämienüberträgen erfolgt die Zuteilung nach der über den

Bilanzstichtag hinausgehenden Laufzeit der Verträge. Die Zuordnung der Schadenrückstellungen zu Fristigkeiten erfolgt aufgrund der Schadendreiecke und der aktuariellen Berechnungen für die zu erwartende Abwicklung der offenen Schäden. Rückstellungen, die insbe-

sondere zur Abdeckung von Schätzunsicherheiten dienen, werden der Kategorie Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit zugeordnet. Die Deckungskapitalien für Renten werden anhand der erwarteten Restlaufzeit den verschiedenen Fristigkeiten zugeordnet.

Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fristigkeiten – Nichtleben	31.12.2012			31.12.2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Prämienüberträge Nichtleben						
Bis 1 Jahr	302 546	-23 515	279 031	284 544	-28 706	255 838
1 bis 5 Jahre	13 428	-3 052	10 376	20 316	-4 278	16 038
5 bis 10 Jahre	6 947	-1 397	5 550	13 022	-1 822	11 200
Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit	2 091	-579	1 512	3 513	-755	2 758
Total Prämienüberträge	325 012	-28 543	296 469	321 395	-35 561	285 834
Schadenrückstellungen Nichtleben						
Bis 1 Jahr	460 276	-62 528	397 748	431 115	-51 838	379 277
1 bis 5 Jahre	371 498	-34 535	336 963	361 467	-35 478	325 989
5 bis 10 Jahre	139 307	-6 728	132 579	181 591	-10 719	170 872
Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit	336 109	-10 346	325 763	349 085	-12 786	336 299
Total Schadenrückstellungen	1 307 190	-114 137	1 193 053	1 323 258	-110 821	1 212 437
Deckungskapital für Renten Nichtleben						
Bis 1 Jahr	13 010	-335	12 675	12 359	-364	11 995
1 bis 5 Jahre	46 032	-1 187	44 845	44 235	-1 304	42 931
5 bis 10 Jahre	46 297	-1 194	45 103	45 513	-1 340	44 173
Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit	114 118	-2 924	111 194	118 306	-3 482	114 824
Total Deckungskapital für Renten	219 457	-5 640	213 817	220 413	-6 490	213 923
Rückstellungen für Überschussbeteiligung Nichtleben						
Bis 1 Jahr	13 691	0	13 691	11 807	0	11 807
1 bis 5 Jahre	30 991	0	30 991	29 966	0	29 966
5 bis 10 Jahre	0	0	0	0	0	0
Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit	0	0	0	0	0	0
Total Rückstellungen für Überschussbeteiligung Nichtleben	44 682	0	44 682	41 773	0	41 773
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Nichtleben						
Bis 1 Jahr	3 656	0	3 656	3 231	0	3 231
1 bis 5 Jahre	6 433	0	6 433	5 850	0	5 850
5 bis 10 Jahre	6 470	0	6 470	6 013	0	6 013
Länger als 10 Jahre / Keine bestimmbar Restlaufzeit	15 917	0	15 917	15 691	0	15 691
Total sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	32 476	0	32 476	30 785	0	30 785

20.2 Versicherungstechnische Rückstellungen Leben

Die versicherungstechnischen Rückstellungen Leben beinhalten Deckungsrückstellungen und Rückstellungen für Überschussbeteiligung.

Die Deckungsrückstellungen beinhalten das Deckungskapital für die Verpflichtungen aus dem traditionellen Lebensversicherungsge­schäft, die Schadenrückstellungen für Invali-

ditätsleistungen sowie Rückstellungen für fondsgebundene Lebensversicherungen, die als Versicherungsverträge klassifiziert werden können.

20.2.1 Deckungsrückstellungen und Finanzverträge mit DPF Leben

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandesentwicklung der Deckungsrückstellungen sowie der Finanzverträge mit DPF (siehe Kapitel 21).

Die Darstellung erfolgt separat für die Bestände brutto, den Anteil der Rückversicherer sowie die Bestände netto.

Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF Leben	2012			2011 angepasst		
	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Bestand per 1. Januar	2 633 983	- 8 480	2 625 503	2 670 893	- 9 604	2 661 289
Veränderung der Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF	4 833	613	5 446	- 10 373	1 114	- 9 259
Währungsumrechnung	- 3 184	4	- 3 180	- 9 735	10	- 9 725
Umgliederung in Rückstellungen für Überschussbeteiligung aus Finanzverträgen mit DPF	0	0	0	- 16 802	0	- 16 802
Total Bestand per 31. Dezember	2 635 632	- 7 863	2 627 769	2 633 983	- 8 480	2 625 503
Versicherungsverträge	2 527 516	- 7 863	2 519 653	2 530 345	- 8 480	2 521 865
Finanzverträge mit DPF	108 116	0	108 116	103 638	0	103 638

Innerhalb der Versicherungstechnischen Rückstellungen Leben erfolgt neu die Überleitung der Überschussbeteiligungen aus Finanzverträgen mit DPF nicht mehr in den Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und Finanzverträge mit DPF Leben (Tabelle zum Abschnitt 20.2.1), sondern in den Rückstellungen für gutgeschriebene Überschussanteile aus Versicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF Leben (Tabelle zum Abschnitt 20.2.2). Daher wurde die Offenlegung für das Geschäftsjahr 2011 um eine entsprechende Umgliederung zwischen den beiden Tabellen angepasst.

20.2.2 Rückstellungen für Überschussbeteiligung Leben

Rückstellungen für gutgeschriebene Überschussanteile aus Versicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF Leben	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Bestand per 1. Januar	120 755	125 768
Verzinsung der Überschussguthaben	1 174	1 805
Unterjährig zugewiesene Überschüsse	13 178	17 277
Ausbezahlte Überschüsse	-18 168	-28 616
Umgliederung aus Finanzverträgen mit DPF	0	4 609
Währungsumrechnung	-63	-88
Bestand per 31. Dezember	116 876	120 755
Versicherungsverträge	112 687	116 146
Finanzverträge mit DPF	4 189	4 609
Rückstellungen für künftige Überschussanteile aus Versicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF Leben	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Bestand per 1. Januar	38 693	21 466
Zuführung / Entnahme	-5 479	5 034
Währungsumrechnung	-112	0
Umgliederung aus Finanzverträgen mit DPF	0	12 193
Bestand per 31. Dezember	33 102	38 693
Versicherungsverträge	26 500	26 500
Finanzverträge mit DPF	6 602	12 193
Rückstellungen für latente DPF-Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen und Finanzverträgen mit DPF Leben	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Bestand per 1. Januar	0	0
Erfolgswirksame Veränderung	0	0
Erfolgsneutrale Veränderung	2 814	0
Währungsumrechnung	5	0
Bestand per 31. Dezember	2 819	0
Versicherungsverträge	0	0
Finanzverträge mit DPF	2 819	0

20.2.3 Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fristigkeiten – Leben

Die nachfolgenden Fristigkeitsangaben für die versicherungstechnischen Rückstellungen Leben basieren für Verträge mit fester Laufzeit auf der vertraglichen Restlaufzeit. Für die aufgeschobenen und die laufenden

Altersrenten basieren die Angaben auf der erwarteten Restlaufzeit. Der Betrag in der Position Keine bestimmbar Restlaufzeit beinhaltet im Wesentlichen Deckungsrückstellungen für Langleberisiken sowie für Verträge ohne feste Laufzeit wie beispielsweise lebenslängliche Todesfallversicherungen.

Versicherungstechnische Rückstellungen nach Fristigkeiten – Leben	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Deckungsrückstellungen Leben		
Bis 1 Jahr	208 993	196 727
1 bis 5 Jahre	572 589	567 633
5 bis 10 Jahre	653 228	673 688
>10 Jahre	951 343	977 989
Keine bestimmbar Restlaufzeit	141 363	114 308
Total Deckungsrückstellungen	2 527 516	2 530 345
Rückstellungen für gutgeschriebene Überschussanteile Leben		
Bis 1 Jahr	8 212	7 994
1 bis 5 Jahre	30 678	31 283
5 bis 10 Jahre	28 066	28 676
>10 Jahre	41 386	44 029
Keine bestimmbar Restlaufzeit	4 345	4 164
Total Rückstellungen für gutgeschriebene Überschussanteile	112 687	116 146
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligung Leben		
Bis 1 Jahr	8 700	10 400
1 bis 5 Jahre	0	0
5 bis 10 Jahre	0	0
>10 Jahre	0	0
Keine bestimmbar Restlaufzeit	17 800	16 100
Total Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligung	26 500	26 500

21 Verpflichtungen aus Finanzverträgen

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Verpflichtungen aus Finanzverträgen. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Versicherungsverträge ohne signifikanten

Risikotransfer. Es wird unterschieden in Finanzverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung (DPF), die wie ein Versicherungsvertrag behandelt werden, und Verträge ohne DPF, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value bewertet werden.

Verpflichtungen aus Finanzverträgen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Finanzverträge mit DPF		
Finanzverträge mit DPF vor Überschussanteilen	108 116	103 638
Gutgeschriebene Überschussanteile	4 189	4 609
Künftige Überschussanteile	6 602	12 193
Latente DPF-Verpflichtungen	2 819	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzverträge ohne DPF	315	318
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzverträge ohne DPF, Designiert	13 312	11 934
Total Verpflichtungen aus Finanzverträgen	135 353	132 692

Die Finanzverträge mit DPF beinhalten hauptsächlich Sparverträge gegen Einmaleinlagen mit keinem oder einem marginalen Versicherungsrisiko. Bei den Finanzverträgen ohne DPF handelt es sich im Wesentlichen um anlagegebundene Produkte, die analog zu den

dazugehörenden Finanzanlagen zum Fair Value bewertet werden, sowie Sparprodukte mit Zinsgarantie, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

22 Finanzielle Rückstellungen

2012	Pendente Rechtsfälle	Restruk- turierungen	Übrige	Total
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	1 309	2 034	7 346	10 689
Bildung	630	81	325	1 036
Auflösung	-120	-373	-457	-950
Entnahme	-352	-524	-1 464	-2 340
Währungsumrechnungen	0	-18	-57	-75
Bestand per 31. Dezember	1 467	1 200	5 693	8 360
davon langfristig				6 538
2011 angepasst	Pendente Rechtsfälle	Restruk- turierungen	Übrige	Total
(in 1000 CHF)				
Bestand per 1. Januar	491	1 212	10 127	11 830
Bildung	1 298	1 535	983	3 816
Auflösung	-140	0	-2 699	-2 839
Entnahme	-338	-673	-821	-1 832
Währungsumrechnungen	-2	-40	-244	-286
Bestand per 31. Dezember	1 309	2 034	7 346	10 689
davon langfristig				7 969

Die finanziellen Rückstellungen für Restrukturierungen beinhalten Beträge für Reorganisationsmassnahmen in Belgien.

Die übrigen finanziellen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen mögliche Verpflichtungen, die sich aus dem Verkauf von operativen Einheiten (z. B. der französischen Tochtergesellschaft) ergeben.

23 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung

Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1 000 CHF)		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	197 087	206 061
Verbindlichkeiten gegenüber Agenten und Vermittlern	20 419	22 221
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften	4 689	16 295
Verbindlichkeiten aus Rückversicherung	15 747	5 452
Depotverbindlichkeiten aus Rückversicherung	5 523	5 697
Übrige Verbindlichkeiten	10 844	8 972
Total Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und der Rückversicherung	254 309	264 698

24 Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Bilanzposition Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen.

Die anderen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungen für Betriebs- und Verwaltungsaufwand beinhalten hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber externen Dienst-

leistern, Akontozahlungen von Mietern sowie Kapitalsteuerverbindlichkeiten. Die Rechnungsabgrenzungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren in der Regel aus Prämienabgrenzungen, vorwiegend im Rückversicherungsbereich. Die übrigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden beispielsweise für noch nicht fakturierte Verpflichtungen aus Bauinvestitionen gebildet.

Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1 000 CHF)		
Andere Verbindlichkeiten	32 353	31 561
Rechnungsabgrenzungen Betriebs- und Verwaltungsaufwand	6 640	5 208
Rechnungsabgrenzungen Versicherungsgeschäft	14 811	16 644
Rechnungsabgrenzungen Übrige	4 766	7 422
Total Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	58 570	60 835

25 Latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten

25.1 Ursachen für latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt den Ursprung von latenten Steuern aus zeitlich befristeten Abweichungen zwischen den IFRS- und den

steuerlichen Bilanzwerten. Latente Steuerguthaben und latente Steuerverbindlichkeiten werden verrechnet, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Die Bedingungen zur Verrechnung sind in der Regel erfüllt, wenn die Steuerhoheit, das Steuersubjekt und die Steuerart identisch sind.

Ursachen für latente Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten	31.12.2012	31.12.2011 angepasst	31.12.2010 angepasst
(in 1000 CHF)			
Latente Ertragssteuerguthaben			
Versicherungsgeschäft	1070	968	0
Kapitalanlagen	0	138	0
Leistungen an Arbeitnehmer	21348	25511	17113
Übrige	7372	4727	2261
Steuerliche Verlustvorträge	8793	13631	3512
Latente Ertragssteuerguthaben	38583	44975	22886
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten			
Versicherungsgeschäft	-28540	-27341	-17968
Kapitalanlagen	-93196	-75378	-69249
Leistungen an Arbeitnehmer	-19	0	0
Übrige	-46261	-46892	-35187
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	-168016	-149611	-122404
Total latente Ertragssteuerverbindlichkeiten (netto)	-129433	-104636	-99518
davon als latente Ertragssteuerguthaben bilanziert	8793	13848	3512
davon als latente Ertragssteuerverbindlichkeiten bilanziert	-138226	-118484	-103030

Nicht erfasst wurden latente Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen aus vollkonsolidierten Beteiligungen, sofern die thesaurierten Gewinne von der Gruppe als unbegrenzt reinvestiert betrachtet werden und das Management der Gruppe nicht beabsichtigt, diese Gewinne in absehbarer Zukunft zurückzuführen. Sollten diese Gewinne an die Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, so würde daraus insbesondere aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz

zum Beteiligungsabzug und den anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommen keine wesentliche Steuerbelastung für die Gruppe entstehen. Der Betrag dieser temporären erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Differenzen beträgt rund CHF 171 Mio. (VJ rund CHF 129 Mio.).

25.2 Entwicklung der latenten Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten (netto)

Entwicklung der latenten Ertragssteuerguthaben und -verbindlichkeiten (in 1000 CHF)	2012	2011 angepasst
Bestand per 1. Januar	- 104 636	- 99 518
Abgänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Erfolgswirksame Veränderung	- 12 236	- 5 754
Erfolgsneutrale Veränderung	- 12 507	652
Währungsumrechnung	- 54	- 16
Umgliederung in aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Bestand per 31. Dezember	- 129 433	- 104 636

25.3 Steuerguthaben aus Verlustvorträgen

Steuerguthaben aus Verlustvorträgen (in 1000 CHF)	31.12.2012			31.12.2011 angepasst		
	Steuerguthaben aktiviert	Steuerguthaben nicht aktiviert	Total	Steuerguthaben aktiviert	Steuerguthaben nicht aktiviert	Total
Verfall in mehr als fünf Jahren	0	1 868	1 868	0	1 769	1 769
Unbeschränkt verrechenbar	25 942	11 338	37 280	40 136	339	40 475
Total steuerliche Verlustvorträge	25 942	13 206	39 148	40 136	2 108	42 244
Aktiviertes Steuerguthaben	8 793	0	8 793	13 631	0	13 631

Die Verluste, welche bei den Tochtergesellschaften in Belgien, Italien und Deutschland angefallen sind, können laut den lokalen steuerrechtlichen Bestimmungen überwiegend zeitlich unbeschränkt mit künftigen Gewinnen der jeweiligen Tochtergesellschaft verrechnet werden. Das daraus resultierende Steuerguthaben wurde mit dem per 31. Dezember 2012 lokal anwendbaren Steuersatz aktiviert. Steueransprüche, welche aus steuerlichen Verlusten von Gruppengesellschaften resultieren, werden in dem Ausmass berücksichtigt, in dem es als wahrscheinlich erachtet wird, dass künftig zu versteuernde Gewinne erzielt werden, welche die Nutzung

dieser Verluste in der voraussehbaren Zukunft ermöglichen. Die auf Verlustvorträge, für die keine Steuerguthaben aktiviert wurden, anwendbaren Steuersätze bewegen sich zwischen 30.0% und 34.0%. Die unbeschränkt verrechenbaren Verluste, für welche nur in beschränktem Umfang Guthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen aktiviert wurden, entfallen zum überwiegenden Teil auf belgische Tochtergesellschaften, daneben weiterhin auf die Immobiliengesellschaft SAS Saint Cloud.

Anhang - Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

26 Ertrag aus Finanzanlagen

In den Erträgen aus Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter sind vorwiegend Dividenderträge, in denjenigen aus Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter sind hauptsächlich

Zinserträge und Nettoerträge aus der Zu- und Abschreibung infolge Anwendung der Effektivzinsmethode enthalten. Die Erträge aus Hypotheken und Darlehen stammen vorwiegend aus deren Verzinsung.

Ertrag aus Finanzanlagen	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Ertrag aus Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter		
Zur Veräusserung verfügbar	12 624	9 675
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, Designiert	300	246
Dividendertrag	12 924	9 921
Ertrag aus Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter		
Bis Endverfall gehalten	32 037	32 899
Zur Veräusserung verfügbar	50 212	56 943
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, Designiert	357	472
Hypotheken und Darlehen	5 564	5 540
Zinsertrag	88 170	95 854
Total Ertrag aus Finanzanlagen	101 094	105 775
davon Zinsertrag auf wertberechtigten Finanzanlagen	914	1 552

27 Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen

27.1 Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen nach Kategorien

In den Gewinnen und Verlusten auf Finanzanlagen sind in der Erfolgsrechnung erfasste Realisierungen, Buchwertanpassungen, Währungseffekte und Wertminderungen enthalten.

2012	Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	Hypotheken und Darlehen	Derivative Finanzinstrumente	Total
(in 1000 CHF)					
Gewinne und Verluste ¹ (netto) ohne Wertberichtigungen					
Bis Endverfall gehalten	0	-60	0	0	-60
Zur Veräusserung verfügbar	12278	11868	0	0	24146
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1880	3703	0	-5918	-335
Gewinne und Verluste¹ (netto) ohne Wertberichtigungen	14158	15511	0	-5918	23751
Erfolgswirksame Wertminderung					
Bis Endverfall gehalten	0	-874	0	0	-874
Zur Veräusserung verfügbar	-7555	-1557	0	0	-9112
Erfolgswirksame Wertaufholung					
Bis Endverfall gehalten	0	1031	0	0	1031
Hypotheken und Darlehen	0	0	956	0	956
Erfolgswirksame Wertberichtigungen (netto)	-7555	-1400	956	0	-7999
Total Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	6603	14111	956	-5918	15752
2011 angepasst	Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	Hypotheken und Darlehen	Derivative Finanzinstrumente	Total
(in 1000 CHF)					
Gewinne und Verluste ¹ (netto) ohne Wertberichtigungen					
Bis Endverfall gehalten	0	-178	0	0	-178
Zur Veräusserung verfügbar	1129	7263	0	0	8392
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	-1096	-235	0	5123	3792
Gewinne und Verluste¹ (netto) ohne Wertberichtigungen	33	6850	0	5123	12006
Erfolgswirksame Wertminderung					
Bis Endverfall gehalten	0	-12373	0	0	-12373
Zur Veräusserung verfügbar	-3604	-13197	0	0	-16801
Erfolgswirksame Wertaufholung					
Bis Endverfall gehalten	0	0	0	0	0
Hypotheken und Darlehen	0	0	0	0	0
Erfolgswirksame Wertberichtigungen (netto)	-3604	-25570	0	0	-29174
Total Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen	-3571	-18720	0	5123	-17168

¹ Inklusive Währungseffekt in der jeweiligen Kategorie

27.2 Gewinne und Verluste auf zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Level 3

Für all diejenigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche in den

Kapiteln 12.1.3 und 12.1.4 zur Bewertungshierarchie gemäss IFRS 7 zum Level 3 zugehörig ausgewiesen sind, setzen sich die Gewinne und Verluste des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

Gewinne und Verluste auf Finanzinstrumente aus Level 3	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Gewinne und Verluste (netto) ohne Wertberichtigungen		
Zur Veräusserung verfügbar	0	1218
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	577
Gewinne und Verluste (netto) ohne Wertberichtigungen	0	1795
Erfolgswirksame Wertminderung		
Zur Veräusserung verfügbar	-63	-1031
Erfolgswirksame Wertaufholung		
Zur Veräusserung verfügbar	0	0
Erfolgswirksame Wertberichtigungen (netto)	-63	-1031
Total Gewinne und Verluste auf Finanzinstrumenten aus Level 3	-63	764
davon auf Finanzinstrumenten aus Level 3 am Bilanzstichtag gehalten	-63	-1031

27.3 In der Erfolgsrechnung enthaltene Wertminderungen auf Finanzanlagen nach Anlageklassen

In der Tabelle 12.1.1 erfolgt eine Aufteilung der Finanzinstrumente mit Eigen- und Fremdkapitalcharakter in Anlageklassen. In der fol-

genden Tabelle werden die im Geschäftsjahr erfassten erfolgswirksamen Wertminderungen für die einzelnen Anlageklassen dieser Finanzinstrumente und für Hypotheken und Darlehen dargestellt.

Erfolgswirksame Wertminderungen auf Finanzanlagen	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Aktien	-2264	-1258
Aktienfonds	-958	-732
Private Equity	-63	-1032
Hedgefonds	-1303	-582
Commodities	-2967	0
Erfolgswirksame Wertminderungen auf Finanzanlagen mit Eigenkapitalcharakter	-7555	-3604
Fremdkapitalinstrumente öffentlich-rechtliche Körperschaften	-874	-25220
Fremdkapitalinstrumente Finanzinstitute	-1557	-350
Erfolgswirksame Wertminderungen auf Finanzanlagen mit Fremdkapitalcharakter	-2431	-25570
Total erfolgswirksame Wertminderungen auf Finanzanlagen	-9986	-29174

Die Wertminderungen bei den Fremdkapitalinstrumenten öffentlich-rechtliche Körperschaften wurden 2011 für griechische Staatsanleihen vorgenommen.

28 Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)

Erfolg aus Renditeliegenschaften	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Mietertrag	46 425	47 836
Buchmässige Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Renditeliegenschaften	14 442	28 494
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften mit Mieterträgen	- 10 546	- 11 282
Betriebsaufwand für Renditeliegenschaften ohne Mieterträge	- 42	- 48
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Renditeliegenschaften	799	14 886
Erlös aus Verkauf von Entwicklungsliegenschaften	6 291	20 480
Herstellkosten verkaufter Entwicklungsliegenschaften	- 4 828	- 18 461
Total Erfolg aus Renditeliegenschaften (netto)	52 541	81 905

29 Sonstige betriebliche Erträge

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erfolgsrechnungsposition Sonstige betriebliche Erträge.

Übrige Dienstleistungs- und Kommissionserträge resultieren aus Versicherungsvermittlung, Assistance-Leistungen und erbrachten Finanzdienstleistungen.

Sonstige betriebliche Erträge	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Zinsertrag aus Forderungen aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	147	587
Erträge aus Finanzverträgen ohne DPF	165	145
Dienstleistungs- und Kommissionserträge	18 392	26 106
Zinsertrag aus flüssigen Mitteln	970	1 269
Übrige Zinserträge	40	52
Gewinne aus dem Verkauf von		
Sachanlagen	39	43
Übrige Währungsgewinne	581	863
Übrige Erträge	5 279	10 044
Total Sonstige betriebliche Erträge	25 613	39 109

Die Übrigen Erträge enthalten auch die Auflösung sonstiger finanzieller Rückstellungen.

30 Kosten vor Weiterverrechnung

Die nachfolgende Tabelle zeigt spezifische Kostenarten aus der Kostenrechnung (ohne übrige Kosten). Die Methodik zur Kostenweiterverrechnung auf die Kostenkategorien ist in Kapitel 3.32.2 beschrieben.

Kosten vor Weiterverrechnung	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Personalaufwand	227 315	242 168
Marketing und Werbung	15 734	19 849
Wertberichtigungen und Abschreibungen von		
Sachanlagen	10 839	10 004
immateriellen Anlagen	5 834	8 636
Informatik und sonstige technische Einrichtungen	28 639	28 580
Aufwand für Miete, Unterhalt und Reparaturen	14 820	13 574
Kosten vor Weiterverrechnung	303 181	322 811

31 Personalaufwand

Personalaufwand	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Gehälter	172 024	175 438
Sozialaufwendungen	25 713	26 153
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne	1 339	1 580
Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	16 173	21 255
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2 347	5 620
Übriger Personalaufwand	9 719	12 122
Total Personalaufwand	227 315	242 168

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erfolgsrechnungsposition Sonstige betriebliche Aufwendungen.

Nicht dem Versicherungsgeschäft zuordenbare Kosten beinhalten Kosten von Gesellschaften, die kein Versicherungsgeschäft betreiben, Aufwendungen für die Versicherungsvermittlung (Fremdgeschäft) sowie Aufwendungen für die Erbringung von Finanzdienstleistungen.

Die übrigen Unternehmenskosten beinhalten insbesondere Aufwendungen für Konzernfunktionen und strategische Projekte.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Aufwand aus Finanzverträgen ohne DPF	29	31
Nicht dem Versicherungsgeschäft zuordenbare Kosten	12 523	19 612
Zinsaufwand aus dem Versicherungsgeschäft	752	788
Übrige Zinsaufwendungen	236	233
Verluste aus dem Verkauf von		
Sachanlagen	9	68
Übrige Steuern	3 051	4 419
Übrige Unternehmenskosten	40 714	45 843
Übriger Währungsaufwand	429	5 205
Übrige Aufwendungen	6 353	7 621
Total Sonstige betriebliche Aufwendungen	64 096	83 820

33 Währungsgewinne und -verluste

Die in der Erfolgsrechnung erfassten Währungsgewinne und -verluste, ohne Berücksichtigung der erfolgswirksamen zum Fair

Value bewerteten Finanzinstrumente, betragen TCHF –2032 (VJ TCHF –25 806). Davon sind TCHF –429 (VJ TCHF –5 205) in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, TCHF 581 (VJ TCHF 863) in den Sonstigen betrieblichen Erträgen sowie TCHF –2 184

(VJ TCHF –21 464) in der Position Gewinne und Verluste auf Finanzanlagen enthalten.

34 Finanzierungskosten

Finanzierungskosten	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Finanzierungskosten aus		
Darlehen	0	448
Total Finanzierungskosten	0	448

35 Ertragssteuern

35.1 Laufende und latente Ertragssteuern

Laufende und latente Ertragssteuern	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Laufende Ertragssteuern	- 12 762	- 36 097
Latente Ertragssteuern	- 12 236	- 5 754
Total laufende und latente Ertragssteuern	- 24 998	- 41 851

35.2 Latente Ertragssteuern nach Ursachen

Latente Ertragssteuern nach Ursachen	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Versicherungsgeschäft	- 1 107	- 8 395
Kapitalanlagen	- 1 274	4 212
Leistungen an Arbeitnehmer	- 7 436	- 2 837
Steuerliche Verlustvorträge	- 4 717	10 331
Übrige	2 298	- 9 065
Total latente Ertragssteuern	- 12 236	- 5 754

35.3 Erwartete und tatsächliche Ertragssteuern

Überleitung von erwarteten zu tatsächlichen Ertragssteuern	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Erfolg vor Ertragssteuern	128 479	208 183
Erwarteter Ertragssteuersatz (in %)	20.9	20.8
Erwartete Ertragssteuern aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	- 26 901	- 43 386
Erhöhung/Reduktion aufgrund von		
steuerbefreiten/reduziert besteuerten Erträgen	1 552	242
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 1 383	- 2 995
Nutzung bisher nicht aktivierter Verlustvorträge	0	418
Verzicht auf Aktivierung von Verlustvorträgen	- 3 766	- 646
Effekten aus Steuersatzänderungen	1 356	- 370
periodenfremden Ertragssteuern	4 175	3 516
übrigen Effekten	- 31	- 32
Tatsächliche Ertragssteuern aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	- 24 998	- 43 253
Tatsächlicher Ertragssteuersatz (in %)	19.5	20.8

Der erwartete anzuwendende Steuersatz der Gruppe entspricht dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Ertragssteuersätze in den Ländern, in welchen die Gruppe tätig ist.

Die Zunahme des erwarteten Steuersatzes im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der unterschiedlichen Erfolgsbeiträge bei den einzelnen Gruppenge-

sellschaften, verbunden mit den in den einzelnen Ländern geltenden unterschiedlichen lokalen Steuersätzen.

36 Gewinn pro Aktie

Der unverwässerte Gewinn pro Aktie berechnet sich auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Anzahl in Umlauf befind-

licher Aktien der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG und des auf die Aktionäre entfallenden Anteils am Jahresgewinn des Konzerns. Das verwässerte Ergebnis der beiden dargestellten Berichts-

perioden stimmt mit dem unverwässerten Ergebnis überein, da keine wandelbaren Instrumente oder Optionen ausstehend sind, die eine Verwässerung bewirken könnten.

Gewinn pro Aktie	2012	2011 angepasst
Fortgeführte Geschäftsbereiche		
Jahresgewinn (zugeteilt auf Aktionäre) (in 1000 CHF)	103 020	158 617
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf	21 997 620	21 972 234
Gewinn pro Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen in CHF	4.68	7.23
Aufgegebene Geschäftsbereiche		
Jahresgewinn (zugeteilt auf Aktionäre) (in 1000 CHF)	0	5 908
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf	0	21 972 234
Gewinn pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in CHF	0.00	0.26
Gewinn pro Aktie in CHF	4.68	7.49

Anhang - Erläuterungen zur konsolidierten Gesamtergebnisrechnung

37 Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile
vor und nach Steuern

Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile vor und nach Steuern	2012			2011 angepasst		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
(in 1000 CHF)						
Finanzanlagen AFS	65 245	-17 074	48 171	45 753	-9 685	36 068
Assoziierte Unternehmen	953	0	953	56	-23	33
In HTM umkategorisierte Finanzanlagen AFS	-52	10	-42	-51	9	-42
Neubewertung der Netto-Vorsorgeverbindlichkeit	-15 502	3 261	-12 241	-49 228	11 257	-37 971
Latente Überschussanteile der Versicherungs- nehmer	-2 814	965	-1 849	0	0	0
Währungsumrechnung	-2 828	331	-2 497	2 320	-906	1 414
Total erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	45 002	-12 507	32 495	-1 150	652	-498

Anhang - Sonstige Angaben

38 Angaben zum Konsolidierungskreis

38.1 Bedeutende Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen per 31.12.2012

Bedeutende Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen per 31.12.2012	Haupttätigkeit
Schweiz	
Schweizerische National Leben AG, Bottmingen	Versicherung Leben
Europäische Reiseversicherungs AG, Basel	Versicherung Nichtleben
Care Travel AG, Brüttisellen	Assistance-Leistung
Medicall AG, Brüttisellen	Assistance-Leistung
Coop Rechtsschutz AG, Aarau	Versicherung Nichtleben
Liechtenstein	
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Liechtenstein AG, Vaduz	Versicherung Nichtleben
Deutschland	
»Schweizer-National« Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M.	Versicherung Nichtleben
Italien	
Nationale Suisse Compagnia Italiana di Assicurazioni S.p.A., San Donato Milanese	Versicherung Nichtleben
Nationale Suisse Vita Compagnia Italiana di Assicurazioni S.p.A., San Donato Milanese	Versicherung Leben
Nationale Suisse Servizi Assicurativi S.R.L., San Donato Milanese	Versicherungsvermittlung
GE.SI.ASS. S.R.L., Milano	Informatikdienstleistung
Spanien	
Nacional Suiza Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona davon einbezahlt	Versicherung Nichtleben
Belgien	
Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles	Versicherung Leben und Nichtleben
Compagnie Européenne d'Assurance des Marchandises et des Bagages S.A., Bruxelles	Versicherung Nichtleben
ARENA S.A., Bruxelles	Versicherungsvermittlung
Vander Haeghen & Co. S.A., Bruxelles	Versicherungsvermittlung
Frankreich	
SAS Saint Cloud, Paris	Immobilien-gesellschaft
Irland	
Swiss Capital PRO Red Fund, Dublin	Hedgefonds
Swiss Capital PRO Orange Fund, Dublin	Hedgefonds
Luxemburg	
Energy and Infrastructure Investments S.C.A., SICAR, Luxembourg davon einbezahlt	Investmentfonds
4IP European Real Estate Fund of Funds, Luxembourg davon einbezahlt	Immobilienfonds
USA	
Nationale Suisse Latin America LLC, Miami	Versicherungsvermittlung

¹ NL (Nichtleben), EL (Einzelleben)² V (vollkonsolidierte Tochtergesellschaften), E (nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften)³ Investiertes Kapital⁴ Kapitalzusagen

Segmente ¹	Aktienkapital 31.12.2012			31.12.2012	31.12.2011
	Wahrung	Betrag	Konsolidierungs- methode ²	Anteil Gruppe in Prozenten	Anteil Gruppe in Prozenten
EL Schweiz	CHF	41 000 000	V	97.6	97.5
NL Schweiz	CHF	3 000 000	V	100	100
NL Schweiz	CHF	100 000	V	74.3	74.3
NL Schweiz	CHF	915 000	V	74.3	74.3
NL Schweiz	CHF	3 600 000	E	42.5	41.4
NL Ausland	CHF	5 000 000	V	100	100
NL Ausland	EUR	5 000 000	V	100	100
NL Ausland	EUR	12 000 000	V	100	100
EL Ausland	EUR	11 000 000	V	100	100
NL Ausland	EUR	10 000	V	100	100
NL und EL Ausland	EUR	26 000	E	45	45
NL Ausland	EUR	18 032 677 12 022 556	V	100	100
NL und EL Ausland	EUR	33 200 000	V	99.9	99.8
NL Ausland	EUR	13 500 000	V	100	100
NL Ausland	EUR	75 000	V	99.9	99.8
NL Ausland	EUR	70 000	V	99.9	99.8
NL Ausland	EUR	402 368	V	100	100
NL Schweiz	USD	61 538 030 ³	V	100	100
EL Schweiz	USD	58 036 363 ³	V	97.6	97.5
NL und EL Schweiz	EUR	27 951 566 ⁴ 11 868 518	E	28.6	28.6
EL Schweiz	EUR	146 000 000 ⁴ 135 342 000	E	20.5	20.4
NL Schweiz	USD	100 000	V	100	100

38.2 Änderungen des Konsolidierungskreises

38.2.1 Änderungen 2012

Die Konzernstruktur veränderte sich wie folgt:

- Erhöhung der Beteiligungsquote an Schweizerische National Leben AG, Bottmingen, Schweiz, von bisher 97.5% auf 97.6%.

- Kapitalerhöhung bei Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles, Belgien, von EUR 5000000 und Erhöhung der Beteiligungsquote von bisher 99.8% auf 99.9%.
- Konzerninterner Verkauf der Anteile von Coop Rechtsschutz AG, Aarau, Schweiz (Aktienkapital CHF 3600000), bisher gehalten durch die Schweizerische National Leben AG, Bottmingen, Schweiz, an die

Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG, Basel, Schweiz. Dadurch steigt die Beteiligung der Gruppe an der Coop Rechtsschutz AG, Aarau, Schweiz, von zuvor 41.4% auf 42.5%.

38.2.2 Änderungen 2011

- Abgang Swiss Capital PRO Yellow Fund (investiertes Kapital USD 38097389) durch den Verkauf des Kollektivlebensgeschäfts per 1. Januar 2011.
- Durch den Verkauf des Kollektivlebensgeschäfts per 1. Januar 2011 hat sich die Beteiligungsquote am 4IP European Real Estate Fund of Funds, Luxembourg, von 31.5% auf 20.4% reduziert. Daneben hat sich die Schweizerische National Leben AG im Rahmen ihres Kapitalanteils an der durchgeführten Kapitalerhöhung beteiligt.
- Erhöhung der Beteiligungsquote an Medica AG, Brüttsellen, Schweiz, von bisher 73.3% auf 74.3%.
- Geringfügiger Auskauf von Minderheitsanteilen an Schweizerische National Leben AG, Bottmingen, Schweiz; die prozentuale Beteiligung der Gruppe bleibt unverändert bei 97.5%.

- Erhöhung der Beteiligungsquote an Vander Haeghen & Co. S.A., Bruxelles, Belgien, von bisher 89.8% auf 99.8%.
- Kapitalerhöhung bei Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles, Belgien, von EUR 10000000.
- Kapitalerhöhung bei Compagnie Européenne d'Assurance des Marchandises et des Bagages S.A., Bruxelles, Belgien, von EUR 10000000 und Erhöhung der Beteiligungsquote von bisher 99.9% auf 100%.
- Verkauf von ELITIS Brokerage Holding S.A., Bruxelles, Belgien (Aktienkapital EUR 6594487; Beteiligung der Gruppe 19.9%).
- Kapitalherabsetzung bei SAS Saint Cloud, Paris, Frankreich, von EUR 6059636.
- Kapitalerhöhung bei Swiss Capital PRO Red Fund, Dublin, Irland, von USD 4000000.
- Kapitaleinlage bei Nationale Suisse Vita Compagnia Italiana di Assicurazioni S.p.A., San Donato Milanese, Italien, von EUR 4500000.

- Kapitaleinlage bei »Schweizer-National« Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M., Deutschland, von EUR 2500000.
- Kapitaleinlage bei Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Liechtenstein AG, Vaduz, von EUR 4100000.

38.2.3 Veräusserungen von Unternehmen/Konzerneinheiten

Im Geschäftsjahr 2011 wurde der Geschäftsbereich Kollektivleben verkauft (aufgegebener Geschäftsbereich).

Veräusserung von Unternehmen / Konzerneinheiten	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	0	0
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	14 838
Renditeliegenschaften	0	255 815
Finanzanlagen	0	1 319 285
Guthaben und Forderungen aus Rückversicherung	0	12 499
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	- 1 628 263
Verpflichtungen aus Finanzverträgen	0	- 14 433
Sonstige Aktiven und Passiven	0	45 262
Veräussertes Reinvermögen	0	5 003
Veräusserungspreise	0	11 250
Für den Verkauf erhaltene flüssige Mittel	0	11 250
Veräusserte flüssige Mittel	0	- 88 802
Nettozufluss von flüssigen Mitteln	0	- 77 552

39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit vollzieht Nationale Suisse Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Beispiele für solche Transaktionen sind Versicherungs- und Mietverträge, aber auch die Vergütung des Executive Management (Verwaltungsrat der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG und Geschäftsleitung der Gruppe). Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit

verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen massgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Die Transaktionen erreichen sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen kein für Nationale Suisse wesentliches Ausmass.

2012	Assoziierte Gesellschaften	Executive Management	Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Total
(in 1000 CHF)				
In der Erfolgsrechnung enthalten				
Verdiente Prämien	0	91	0	91
Erfolg aus Kapitalanlagen (netto)	0	12	0	12
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäft	0	-8	0	-8
Vergütungsleistungen	0	-10593	0	-10593
Andere Aufwendungen	-7964	-12	-5	-7981
Total Erfolgsrechnung	-7964	-10510	-5	-18479
In der Bilanz enthalten				
Hypotheken und Darlehen	0	986	0	986
Übrige Forderungen	740	0	0	740
Übrige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Total Bilanz per 31.12.	740	986	0	1726
<hr/>				
2011 angepasst	Assoziierte Gesellschaften	Executive Management	Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Total
(in 1000 CHF)				
In der Erfolgsrechnung enthalten				
Verdiente Prämien	0	109	0	109
Erfolg aus Kapitalanlagen (netto)	0	26	0	26
Aufwendungen aus Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Vergütungsleistungen	0	-11576	0	-11576
Andere Aufwendungen	-7582	-5	-76	-7663
Total Erfolgsrechnung	-7582	-11446	-76	-19104
In der Bilanz enthalten				
Hypotheken und Darlehen	0	495	0	495
Übrige Forderungen	0	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	-362	0	0	-362
Total Bilanz per 31.12.	-362	495	0	133

Vergütungen Executive Management	2012			2011 angepasst		
	Vergütungsbericht	Anpassungen IFRS	Total	Vergütungsbericht	Anpassungen IFRS	Total
(in 1000 CHF)						
Kurzfristig fällige Leistungen	6 129	381	6 510	5 951	311	6 262
Leistungen aus leistungsorientierten Plänen (Vorsorge)	972	0	972	1 123	0	1 123
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	663	41	704	1 104	58	1 162
Vergütungen aus anteilsbasierten Plänen						
Anteil Barvergütung	1 394	63	1 457	1 960	103	2 063
Anteil Aktien ¹	982	-33	950	981	-15	966
Total Vergütungen	10 140	452	10 593	11 119	457	11 576

¹ Der Vergütungsbericht weist den undiskontierten Kurswert der Aktien aus. Daher enthält die Überleitung Abschläge für Liquiditätsmargen in Abhängigkeit von der Sperrfrist.

Die Zahlen des Berichtes über die Vergütungen sind im Kapitel 2.9 der Jahresrechnung des Stammhauses dargelegt (Offenlegung der Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung nach OR Art. 663b^{bis}

sowie Aktienbesitz nach OR Art. 663c Abs. 3). In den Anpassungen auf IFRS sind insbesondere Arbeitgeberbeiträge für die Sozialversicherungswerke enthalten, welche nicht Bestandteile des Vergütungsberichtes sind.

40 Eventualverbindlichkeiten und eingegangene Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten liegen vor, wenn eine mögliche Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, die jedoch noch von einem künftigen Ereignis, das nicht vollständig unter Kontrolle des Unternehmens steht, abhängt. Darüber hinaus ergeben sich Eventualverbindlichkeiten auch aus gegenwärtigen Verpflichtungen aus einem Ereignis in der Vergangenheit, deren Mittelabfluss jedoch nicht wahrscheinlich oder deren Höhe nicht verlässlich schätzbar ist.

Zukünftige Verpflichtungen liegen vor, wenn Nationale Suisse Dritten, assoziierten Unter-

nehmen, Partnerschaften oder Joint Ventures gegenüber Garantien und Verpflichtungen abgegeben hat. Hierunter fallen Verpflichtungen, in vertraglich festgelegten Fällen Kapitalzuschüsse oder Eigenkapitaleinzahlungen zu leisten, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln oder immaterielle Vermögenswerte zu erwerben.

40.1 Rechtliche Auseinandersetzungen

Die Konzerngesellschaften werden mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die in den meisten Fällen aus der normalen Geschäftstätigkeit als Versicherer herrühren. Ergibt die Analyse

solcher Fälle keinen Rückstellungsbedarf, erfolgt keine Erfassung in der Bilanz. Der Geschäftsleitung sind am Bilanzstichtag keine Tatsachen bekannt, die darauf hindeuten, dass diese Fälle einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Finanzlage der Gruppe haben werden.

40.2 Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

(in 1000 CHF)

Garantien und Bürgschaften zugunsten Dritter

31.12.2012

31.12.2011
angepasst

0

0

40.3 Eingegangene Verpflichtungen

Es bestehen für Renditeliegenschaften hinsichtlich Investitionen, Reparatur- und Instandhaltungsausgaben vertragliche Verpflichtun-

gen. Zudem hat sich Nationale Suisse verpflichtet, assoziierten Unternehmen und Dritten finanzielle Mittel für den Erwerb von Finanzanlagen zur Verfügung zu stellen.

Eingegangene Verpflichtungen

(in 1000 CHF)

Eingegangene Verpflichtungen für

	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
Kauf von Sachanlagen	25 721	1 378
Kauf von immateriellen Anlagen	0	1 602
Renditeliegenschaften	14 800	53 704
Finanzanlagen und Investitionen in assoziierte Unternehmen	11 796	15 178
Total eingegangene Verpflichtungen	52 317	71 862

41 Verpfändete oder abgetretene Aktiven und Finanzanlagen in Securities Lending

Verpfändete oder abgetretene Aktiven und Finanzanlagen in Securities Lending	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Finanzanlagen	2 926	3 433
Total verpfändete oder abgetretene Aktiven	2 926	3 433
Finanzanlagen in Securities Lending	0	0

42 Operating-Leasing-Vereinbarungen

42.1 Nationale Suisse als Leasingnehmerin

Nationale Suisse hat als Leasingnehmerin Mietverträge insbesondere von Gebäuden, aber auch von Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen abgeschlossen.

42.1.1 Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing (Laufzeit >12 Monate)

Alle Mietverträge mit Kündigungsfristen von 12 Monaten oder länger werden für die Berechnung der künftigen Verpflichtungen berücksichtigt.

Operating-Leasing-Verpflichtungen nach Fälligkeiten	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	5 177	6 639
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	7 711	11 099
Fälligkeit ab fünf Jahren	6 800	0
Total künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	19 688	17 738

Es bestehen keine Untermietverhältnisse, welche nicht innerhalb von 12 Monaten durch den Untermieter gekündigt werden können.

42.1.2 Minimale und bedingte Leasingzahlungen aus Operating Leasing

Der Leasingaufwand der Periode setzt sich aus den minimalen Leasingzahlungen (fixer Mietanteil) und aus den bedingten Leasing-

zahlungen (variabler Anteil) zusammen. Mietverträge mit einem variablen Anteil enthalten beispielsweise Klauseln mit Indexierungen oder Umsatzmieten.

Minimale und bedingte Leasingzahlungen aus Operating Leasing	2012	2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Minimale Leasingzahlungen	4 786	4 674
Bedingte Leasingzahlungen	0	0
Leasingaufwand	4 786	4 674
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	10	10

42.2 Nationale Suisse als Leasinggeberin

Nationale Suisse hält als Kapitalanlagen Renditeliegenschaften. Diese Liegenschaften werden an Dritte vermietet.

In der folgenden Tabelle werden künftige Ansprüche aus Mietverhältnissen ausgewiesen, welche nicht innerhalb von 12 Monaten gekündigt werden können. Dabei handelt es sich um die kumulierten künftigen Mieterträ-

ge bis zur frühestmöglichen Auflösung des Mietverhältnisses.

Künftige Forderungen aus Leasingverträgen	31.12.2012	31.12.2011 angepasst
(in 1000 CHF)		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	10 361	9 825
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	29 010	28 243
Fälligkeit ab fünf Jahren	3 765	6 350
Total künftige Forderungen aus Leasingverträgen	43 136	44 418

43 Dividenden

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 6. Mai 2013, eine Dividende von CHF 1.70 pro Aktie (VJ CHF 1.80) für einen Gesamtbetrag von CHF 37 485 000 (VJ CHF 39 690 000) auszuschütten. Die beantrag-

te Dividende umfasst alle ausgegebenen Aktien. Bei Aktien, die sich zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung im direkten Besitz der Gesellschaft befinden, wird auf eine Dividende verzichtet. Somit ist der Gesamtbetrag der Ausschüttung abhängig von den im Zeitpunkt der Auszahlung von der Gesellschaft

direkt gehaltenen Aktien. Die vorgeschlagene Dividende wird nicht ausbezahlt, solange sie nicht von der ordentlichen Generalversammlung genehmigt ist. Die Verbuchung der Dividendenausschüttung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Genehmigung durch die Generalversammlung.

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel, hat die vorliegende Konzernrechnung am 19. März 2013 genehmigt. Bis zu diesem Zeit-

punkt sind keine weiteren Ereignisse bekannt geworden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung als Ganzes hätten.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Gesamtergebnisrechnung, konsolidierter Mittelflussrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis und Anhang der konsolidierten Jahresrechnung (Seiten 4 bis 118) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Enrico Strozzi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jin Hügin
Revisionsexperte

Basel, 19. März 2013

Jahresbericht und Jahresrechnung des Stammhauses

Inhalt

Jahresbericht und Jahresrechnung des Stammhauses 120

Jahresbericht Stammhaus 121

Bilanz 122

Erfolgsrechnung 124

Anhang der Jahresrechnung 126

1 Wesentliche Bewertungsgrundsätze, Grundlagen der Rechnungslegung 126

2 Weitere Angaben 126

Gewinnverwendung 134

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 135

Jahresbericht Stammhaus

Dem Stammhaus kommt in der Nationale Suisse Gruppe eine mehrfache Funktion zu. Es ist die Muttergesellschaft für die wichtigsten Konzerneinheiten und übt als solche eine Holdingfunktion aus. Im Weiteren ist es Erstversicherer im schweizerischen Nichtlebensgeschäft sowie Rückversicherer des von Partnergesellschaften im Bereich der Technischen Versicherung vorgezeichneten Geschäfts. Zu guter Letzt dient es als konzerninterner Rückversicherer für die Gruppengesellschaften. Jede dieser Funktionen beeinflusst das Ergebnis, wobei speziell darauf hinzuweisen ist, dass dem Stammhausabschluss das Obligationenrecht zugrunde liegt, während für die Konzernrechnung – auch für die darin enthaltenen Werte des Stammhauses – die IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze massgebend sind. Da wir den Geschäftsverlauf im Rahmen des Geschäftsberichtes (Kapitel Lagebericht des Konzerns) umfassend darstellen, beschränken wir uns hier auf jene Aspekte, die für die Beurteilung der Stammhausrechnung und der beantragten Gewinnverwendung von Bedeutung sind.

Gesteigertes Prämienvolumen dank starkem direktem Geschäft

Die gebuchten Prämien konnten um 5.0% (VJ 5.1%) gesteigert werden. Im direkten Geschäft (+6.1%) ist dies insbesondere auf Unfall/Kranken sowie Motorfahrzeug und Sach zurückzuführen. Dagegen ist in Credit Life (Nichtleben-Komponenten) ein Rückgang zu verzeichnen. Das erfreuliche Wachstum in den von Partnergesellschaften vorgezeichneten Technischen Versicherungen konnte auch im Berichtsjahr – leicht abgeschwächt – fortgesetzt werden, es wird in der Tabelle «Gebuchte Prämien nach Versicherungszweigen» (siehe Kapitel 2.15) als übriges indirektes Geschäft ausgewiesen.

Solides versicherungstechnisches Ergebnis

Der starken Zunahme der verdienten Prämien für eigene Rechnung (CHF +67.2 Mio.) stehen höhere technische Kosten (CHF +25.4 Mio.) sowie ein geringeres in die technische Rechnung übertragenes Ergebnis aus Anlagetätigkeit (CHF –62.1 Mio.) gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis zeigt sich mit CHF 81.1 Mio. deutlich unter dem Vorjahres-

wert von CHF 245.6 Mio. bzw. ohne Reserve Release CHF 160.6 Mio. Im Mehrjahresvergleich stellt es aber ein solides Resultat dar.

Vermindertes Ergebnis aus Anlagetätigkeit

Der Nettoerfolg aus Kapitalanlagen liegt mit CHF 41.3 Mio. unter dem Vorjahreswert von CHF 111.8 Mio. Grund dafür sind vor allem die verminderten Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen (CHF –71.2 Mio.). Als Folge davon ist der in das Versicherungsgeschäft übertragene Anteil am Ergebnis aus Anlagetätigkeit deutlich tiefer als im Vorjahr.

Solider Jahresgewinn erzielt

Der Jahresgewinn nach Steuern beträgt CHF 47.0 Mio. und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von CHF 113.8 Mio. Ohne Einmaleffekt aus dem Reserve Release von CHF 67.2 Mio. (nach Abzug der darauf anfallenden Steuern) beträgt das bereinigte Vorjahresergebnis CHF 46.6 und liegt somit leicht unter dem aktuellen Ergebnis.

Das erzielte Jahresergebnis ermöglicht einen Dividendenvorschlag von CHF 1.70 pro Aktie (Vorjahr CHF 1.80, davon CHF 0.20 für den Reserve Release).

Bilanz

Aktiven	31.12.2012	31.12.2011
(in 1000 CHF)		
Grundstücke und Bauten	217 884	217 686
Beteiligungen an Immobilien- und Investmentgesellschaften	91	168
Beteiligungen an Versicherungsunternehmen	308 660	298 761
Darlehen an Konzerngesellschaften	64 500	64 500
Aktien	196 161	114 520
Alternative Anlagen	80 563	81 436
Eigene Aktien	1 241	4 217
Festverzinsliche Wertschriften und Schuldscheindarlehen	911 524	945 184
Sonstige Kapitalanlagen	1 648	1 568
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft: gegenüber Konzerngesellschaften	235 490	237 973
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft: gegenüber anderen Gesellschaften	3 090	5 800
Kapitalanlagen insgesamt	2 020 852	1 971 813
Immaterielle Anlagen	14	20
Übrige Sachanlagen	15	14
Anlagevermögen total	2 020 881	1 971 847
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	24 328	18 697
Forderungen gegenüber Agenten	1	1
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	48 045	46 736
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	16 652	11 890
Übrige Forderungen	11 860	6 116
Forderungen insgesamt	100 886	83 440
Flüssige Mittel	310 360	397 265
Rechnungsabgrenzung	13 631	14 067
Umlaufvermögen total	424 877	494 772
Total Aktiven	2 445 758	2 466 619

Passiven	31.12.2012	31.12.2011
(in 1000 CHF)		
Aktienkapital	8 820	8 820
Allgemeine Reserve	63 000	63 000
Andere Reserven, davon Reserve für eigene Aktien TCHF 1 241 (VJ TCHF 4 217)	278 020	204 020
Bilanzgewinn	49 356	116 029
Eigenkapital total	399 196	391 869
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	1 653 125	1 650 131
Nichttechnische Rückstellungen	160 350	168 820
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Geschäft	1 989	1 612
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	37	73
Langfristiges Fremdkapital	1 815 501	1 820 636
Vorausbezahlte Prämien	118 359	130 869
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	27 699	19 832
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	8 995	8 775
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15 921	16 770
Rechnungsabgrenzung	60 087	77 868
Kurzfristiges Fremdkapital	231 061	254 114
Total Passiven	2 445 758	2 466 619

Erfolgsrechnung

Versicherungstechnische Erfolgsrechnung	2012			2011		
	Brutto	Rück- versicherung	Netto	Brutto	Rück- versicherung	Netto
(in 1000 CHF)						
Gebuchte Prämien	1 031 942	-74 835	957 107	982 583	-89 735	892 848
Portefeuilleprämien	0	349	349	0	358	358
Veränderung Prämienüberträge	-8 188	-7 280	-15 468	-21 922	3 496	-18 426
Verdiente Prämien für eigene Rechnung			941 988			874 780
Anteil am Ergebnis aus der Anlagetätigkeit			33 179			95 272
Übriger versicherungstechnischer Ertrag			701			706
Bezahlte Versicherungsleistungen	-603 246	27 807	-575 439	-544 357	21 825	-522 532
Veränderung der Schaden-, Deckungs-, Schwankungs- und übrigen technischen Rückstellungen	2 882	5 970	8 852	80 379	20 797	101 176
Aufwand für die Überschussbeteiligung der Versicherten			-13 026			-13 826
Technische Kosten						
Abschlussaufwendungen	-124 498			-121 054		
Provisionen und Gewinnanteile für das übernommene Geschäft	-88 337			-84 919		
Verwaltungsaufwendungen	-110 516			-107 231		
Total technische Kosten	-323 351	10 461	-312 890	-313 204	25 679	-287 525
Übriger versicherungstechnischer Aufwand			-2 272			-2 474
Versicherungstechnisches Ergebnis			81 093			245 577

Nichtversicherungstechnische Erfolgsrechnung	2012	2011
(in 1000 CHF)		
Ertrag aus Grundstücken und Bauten	20244	23799
Gewinn aus Liegenschaftsverkäufen	31	71229
Dividenden- und Zinserträge von Konzerngesellschaften (inkl. Rückversicherungsdepots)	9639	13353
Wertschriftenertrag	27572	28023
Übriger Kapitalertrag	2134	1967
Realisierte Gewinne auf Beteiligungen, Wertschriften und sonstigen Kapitalanlagen	47338	48966
Total Ertrag aus Kapitalanlagen	106958	187337
Unterhalt und Betriebskosten für Grundstücke und Bauten	-5257	-3520
Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen (inkl. Immobilienverwaltung)	-5338	-4208
Abschreibung auf Grundstücken und Bauten	-5066	-5369
Abschreibungen auf Beteiligungen, Wertschriften und sonstigen Kapitalanlagen	-8617	-29475
Realisierte Verluste auf Wertschriften und sonstigen Kapitalanlagen	-41223	-32765
Aufwand für Zinsen	-170	-179
Total Aufwand für Kapitalanlagen	-65671	-75516
Übertrag Anteil Versicherungsgeschäft am Ergebnis aus Anlagetätigkeit	-33179	-95272
Übriger finanzieller Ertrag	17338	14483
Übriger finanzieller Aufwand	-6745	-82263
Übrige Unternehmenskosten	-44657	-44158
Ergebnis nichtversicherungstechnisches Geschäft	-25956	-95389
Gesamtrechnung	2012	2011
(in 1000 CHF)		
Ergebnis versicherungstechnisches Geschäft	81093	245577
Ergebnis nichtversicherungstechnisches Geschäft	-25956	-95389
Steuern (inkl. Grundstückgewinnsteuer)	-8120	-36385
Jahresgewinn	47017	113803

Anhang der Jahresrechnung

1 Wesentliche Bewertungsgrundsätze, Grundlagen der Rechnungslegung

1.1 Grundstücke und Bauten

Die Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungswerten einschliesslich wertvermehrender Aufwendungen abzüglich fiskalisch zulässiger Abschreibungen bilanziert.

1.2 Aktien und Alternative Anlagen

Aktien (inkl. eigener Aktien) werden zum Niederstwert bilanziert.

1.3 Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen

Festverzinsliche Wertpapiere sind nach der wissenschaftlichen Kostenamortisationsmethode bewertet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise auf eine

Wertbeeinträchtigung vorliegen. Einer sich aus dieser Überprüfung ergebenden Wertbeeinträchtigung wird mit einer Wertberichtigung Rechnung getragen.

1.4 Beteiligungen

Beteiligungen sind zum Anschaffungswert und unter Berücksichtigung von allenfalls erforderlichen Wertberichtigungen bilanziert. Alternative Anlagen, die indirekt über die Beteiligung Swiss Capital PRO Red Fund gehalten werden, sind in den Alternativen Anlagen bilanziert und nach deren Grundsätzen bewertet (siehe auch Kapitel 2.8).

1.5 Immaterielle Anlagen und übrige Sachanlagen

Dem Betrieb dienende immaterielle Anlagen und Sachanlagen wie EDV (Soft- und Hardware), Mobiliar u. Ä. werden jeweils sofort

über die Erfolgsrechnung abgeschrieben (siehe auch Kapitel 2.12). Ausgenommen von der sofortigen Abschreibung sind die Anlagen, welche in der Betriebsstätte Malaysia aufgrund der lokalen Rechnungslegung aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

2 Weitere Angaben

2.1 Eigentumsbeschränkung für eigene Verpflichtungen

Es sind keine Wertschriften und Schuldbriefe hinterlegt bzw. verpfändet (VJ TCHF 709).

2.2 Eventualverbindlichkeiten

Für die geschuldete Mehrwertsteuer haftet das Stammhaus solidarisch mit allen schweizerischen Gesellschaften, die unter der Führung der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG der Gruppenbesteuerung unterliegen.

Die Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG hat ihrer Tochtergesellschaft Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft in Liechtenstein AG eine Garantie im Umfang von CHF 25 Mio. gewährt. Im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der Garantienehmerin würde das Stammhaus für ausstehende Verpflichtungen bis zu diesem Betrag aufkommen.

Für ein an Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles, transferiertes Versicherungsportfolio wurde ihr eine Garantie in Höhe von TEUR 500 gewährt.

Die Schweizerische National-Versicherungsgesellschaft AG hat Drittparteien gegenüber Erklärungen abgegeben, wonach sie für Ver-

pflichtungen aus Versicherungsgeschäften von einigen Tochtergesellschaften bei deren Zahlungsunfähigkeit aufkommen würde.

2.3 Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Es bestehen nicht zu bilanzierende Investitionsverpflichtungen in der Höhe von TCHF 29'602 (VJ TCHF 9'712).

2.4 Brandversicherungswerte

Der Versicherungswert des Immobilienbestandes beträgt TCHF 367'271 (VJ TCHF 358'351). Die bilanzmässig vollständig abgeschrieben, einschliesslich der dem Betrieb der National Leben dienenden, übrigen Sachanlagen sind insgesamt zu TCHF 59'739 (VJ TCHF 59'645) feuerversichert.

2.5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen.

2.6 Angaben zur Auflösung von Rückstellungen

Die Rückstellung für «allfällige Risiken auf Währungen und Kapitalanlagen» wurde um CHF 5 Mio. reduziert.

2.7 Darlehen an Konzerngesellschaften

Bei den Darlehen an Konzerngesellschaften ist ein mit Rangrücktritt belastetes Darlehen von CHF 60 Mio. enthalten (VJ 60 Mio.).

Das Stammhaus hat sich verpflichtet, dieses Darlehen unter bestimmten Voraussetzungen um bis zu CHF 30 Mio. zu erhöhen.

2.8 Beteiligungen

Nachstehend aufgeführte Gesellschaften werden von der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG als Beteiligung bilanziert. Als Beteiligung qualifizieren

sich Unternehmen, welche aus Konzernsicht die Kriterien zur Konsolidierung erfüllen und in der Regel direkt oder indirekt mit mindestens 20.0 % gehalten werden.

Beteiligungen	Quote am 31.12.2012 in %	Quote am 31.12.2011 in %	Währung	Aktien-/Gesellschaftskapital am 31.12.2012 (in 1000)
Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften				
Schweizerische National Leben AG, Bottmingen	97.6	97.5	CHF	41 000
Europäische Reiseversicherungs AG, Basel	100.0	100.0	CHF	3 000
Coop Rechtsschutz AG, Aarau	42.5	0.0	CHF	3 600
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft in Liechtenstein AG, Vaduz	100.0	100.0	CHF	5 000
»Schweizer-National« Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a.M., Deutschland	100.0	100.0	EUR	5 000
Nationale Suisse Compagnia Italiana di Assicurazioni S.p.A., San Donato Milanese, Italien	100.0	100.0	EUR	12 000
Nationale Suisse Vita Compagnia Italiana di Assicurazioni S.p.A., San Donato Milanese, Italien	84.2	84.2	EUR	11 000
Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles, Belgien	99.9	99.8	EUR	33 200
Compagnie Européenne d'Assurance des Marchandises et des Bagages S.A., Bruxelles, Belgien	100.0	100.0	EUR	13 500
Nacional Suiza Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona, Spanien	100.0	100.0	EUR	18 033
davon einbezahlt			EUR	12 023
Nationale Suisse Latin America LLC, Miami, USA	100.0	100.0	USD	100
Immobilien- und Investmentgesellschaften				
Swiss Capital PRO Red Fund, Dublin, Irland	100.0	100.0	USD	61 538
SAS Saint Cloud, Paris, Frankreich	100.0	100.0	EUR	402
Energy and Infrastructure Investments S.C.A., SICAR, Luxembourg	7.1	7.1	EUR	27 951
davon einbezahlt			EUR	11 869

Die Beteiligungen veränderten sich im Jahre 2012 wie folgt:

- Kapitalerhöhung bei Nationale Suisse Assurances S.A., Bruxelles, Belgien, von TEUR 5 000 und Erhöhung der Beteiligungsquote von bisher 99.8 % auf 99.9 %.
- Kauf der Anteile von Coop Rechtsschutz AG, Aarau, Schweiz, von der Schweizerischen National Leben AG, Bottmingen, Schweiz.
- Auskauf von Minderheitsanteilen an der Schweizerischen National Leben AG, Bottmingen, Schweiz; die Beteiligungsquote erhöht sich von 97.5 % auf 97.6 %.

2.9 Offenlegung von Vergütungen an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung nach OR Art. 663bbis sowie Aktienbesitz nach OR Art. 663c Abs. 3

Im Kapitel 6.5 des Geschäftsberichtes sind weitergehende Details der Entlohnungspolitik auf Stufe Geschäftsleitung und Verwaltungsrat erläutert.

2.9.1 Vergütungen für das Jahr 2012

Vergütungen in Aktienoptionen wurden keine ausgerichtet. Gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates werden marktübliche Vergütungen gewährt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten einen Teil ihrer variablen Vergütung in Form von gesperrten Ak-

tien, soweit der jeweilige Mindestbestand nicht erreicht ist. Nach Erreichen des Mindestbestandes ist der Bezug freiwillig möglich.

2.9.1.1 Mitglieder der Geschäftsleitung und ehemalige Mitglieder

Auf Empfehlung des NCC legt der Verwaltungsrat drei Gruppenziele zur Berechnung eines Unternehmenserfolgsindikators (UEI) fest. Der massgebende Faktor für den UEI berechnet sich aus der Erreichung der Einzelziele, welche gleichgewichtet summiert werden. Für 2012 sind Prämienwachstum, Jahresergebnis und Zielerreichung der Massnahmen des Programms 1+¹ massgeblich. Der UEI hat den Wert von 84% erreicht (VJ 100.5%).

Bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung betrug die funktionsbezogene individuelle

Zielerreichung im Jahr 2012 durchschnittlich 103.2% (VJ 109.6%). Zusammen mit dem UEI 2012 von 84.0% (VJ 100.5) führte dies dazu, dass die variable Entlohnung rund 29.3% (VJ 29.3%) der Gesamtentlohnung beträgt. Als Folge eines niedrigeren UEI im Vergleich zum Vorjahr und personellen Veränderungen in der Geschäftsleitung ist das Total der Entlohnungen der Geschäftsleitung gegenüber 2011 um 20% (rund CHF 1.8 Mio.) gesunken. Gemäss der Beurteilung durch den Verwaltungsratspräsidenten und den Präsidenten des Nomination & Compensation Committee hat der CEO bei seinen Zielen einen Erfüllungsgang von 109% (VJ 118%) erreicht.

In Kombination mit dem Unternehmenserfolgsindikator führte dieses zu einem Gesamtfaktor von 57.2% (VJ 74.1%) und zu einer totalen variablen Entlohnung von TCHF 734 (VJ TCHF 803). Diese betrug insgesamt 38.4% (VJ 41.5%) der Gesamtentlohnung.

¹ Nationale Suisse hat im Jahr 2012 das Programm 1+ gestartet. Ziel ist es, mit Investitionen in die Specialty Lines und mit einer noch stärkeren Differenzierung nach Zielgruppen Wachstum und Ertragskraft auch in Zukunft nachhaltig zu sichern. Dazu werden Verbesserungen in unseren Vertriebsorganisationen und Optimierungspotenziale in allen Bereichen des Konzerns systematisch angegangen.

Entlohnungen Geschäftsleitung	Grundlohn	Grundlohn in % der totalen Entlohnung	Variable Entlohnung (bar und Vorsorgeanteil) ¹	Variable Entlohnung (gesperrte Aktien) ²	Variable Entlohnung in % der totalen Entlohnung	Vorsorge ³	Zusätzliche Vergütungen ^{4,5}	Total Entlohnungen 2012	Total Entlohnungen 2011
(in CHF)									
Dr. Hans Künzle; Vorsitzender der Geschäftsleitung	923 336	48.21%	191 589	542 872	38.35%	250 505	6 748	1 915 050	1 935 718
Übrige Mitglieder (Anzahl: 7)	3 113 360	58.12%	1 202 562	196 693	26.12%	657 682	186 405	5 356 702	7 151 097
Total	4 036 696	55.51%	1 394 151	739 565	29.34%	908 187	193 153	7 271 752	9 086 815
Entlohnungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung									
Total	34 584	4.54%	0	0	0.00%	64 028	663 339	761 951	0

¹ Es handelt sich um die definitiv für das Geschäftsjahr 2012 zugesprochenen variablen Entlohnungen, welche im Frühjahr 2013 ausbezahlt werden zuzüglich der reglementarischen Einlage in die Vorsorge aus der variablen Entlohnung.

² Die Mitglieder der Geschäftsleitung beziehen einen Teil der variablen Entlohnung in Aktien des Arbeitgebers, bis zu einem Mindestbestand von 4000 Aktien. Der ausgewiesene Frankenbetrag entspricht dem massgebenden Aktienwert, der aus dem Durchschnitt der volumengewichteten Kurse während der ersten zehn Börsenhandelstage nach einer Karenzfrist von zwei Börsenhandelstagen nach Publikation des Ergebnisses für das Berichtsjahr ermittelt wird.

³ Diese Zahlen umfassen sämtliche (obligatorische und überobligatorische Anteile) Arbeitgeberbeiträge an die Vorsorge. Es handelt sich um die Beiträge an die Vorsorgestiftung und die Beiträge an die Kaderversicherung.

⁴ Diese Beiträge umfassen den steuerrelevanten Anteil am Geschäftswagen sowie zusätzliche Vergütungen. Die für alle Mitarbeitenden in der Schweiz geltenden Rabatte von 25% auf eigene Nichtlebensversicherungen und die Rabatte für eigene Lebensversicherungen (höchstens CHF 1 500 Rabatt p.a.) mit speziellen Konditionen werden nicht ausgewiesen. Ebenfalls nicht ausgewiesen werden die übrigen allgemeinen Mitarbeitervergünstigungen, wie z.B. Reka-Checks.

⁵ Die zusätzlichen Vergütungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung betreffen eine Abgangsentschädigung sowie die Auszahlung eines Ferienguthabens.

2.9.1.2 Verwaltungsrat

Die Anzahl Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt acht. Die Gesamtvergütung hat sich um 3.8% auf CHF 2.02 Mio. erhöht.

Vergütungen Verwaltungsrat	Grundhonorar ¹ (Baranteil)	Honorar als Committee-Mitglied	Honorar als Vorsitzender/Vize ¹ (Baranteil)	Aktienanteil am Grundhonorar (gesperrte Aktien) ²	Zusätzliche Vergütungen ³	Total 2012	Total 2011
(in CHF)							
Dr. Andreas von Planta; Präsident	0	0	474 000	42 877	50 000	566 877	566 877
Dr. Bruno H. Letsch; Vizepräsident; Mitglied Audit Committee; Mitglied Risk Committee	0	80 000	149 000	42 877	22 000	293 877	290 376
Stephan A. J. Bachmann; Präsident Audit Committee; Mitglied Risk Committee	84 000	100 000	0	42 877	22 000	248 877	245 376
Dr. Walter Gruebler; Präsident Nomination & Compensation Committee	96 000	50 000	0	28 584	6 000	180 584	185 877
Dr. Balz Hösly; Präsident Risk Committee; Mitglied Audit Committee	120 000	100 000	0	0	36 772	256 772	236 603
Dr. Peter A. Kaemmerer; Mitglied Nomination & Compensation Committee	84 000	40 000	0	42 877	0	166 877	166 877
Peter E. Merian; Mitglied Nomination & Compensation Committee	120 000	40 000	0	0	12 000	172 000	169 000
Hans-Jörg Vetter	84 000	0	0	42 877	4 000	130 877	81 511
Total	588 000	410 000	623 000	242 969	152 772	2 016 741	1 942 497
Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates							
Total	0	0	0	0	90 000	90 000	90 000

¹ Die Grundhonorare werden abzüglich der obligatorischen Prämie für die Organhaftpflichtversicherung (CHF 10 000) ausgewiesen.

² Die Mitglieder des Verwaltungsrates beziehen einen Teil des Grundhonorars in Aktien. Der ausgewiesene Frankenbetrag entspricht dem massgebenden Aktienwert, der aus dem Durchschnitt der volumengewichteten Kurse während der letzten zehn Börsenhandelstage im November ermittelt wird.

³ Diese Beiträge umfassen die Pauschalspesen des Präsidenten sowie die Sitzungsgelder der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie Honorare für ausserordentliche Aufträge und das Honorar für den Ehrenpräsidenten.

2.9.2 Darlehen und Kredite an Mitglieder Geschäftsleitung

Es besteht ein Darlehen mit Dr. Hans Künzle (Vorsitzender der Geschäftsleitung) in einer Gesamthöhe von CHF 985 815. Das Darlehen ist durch einen Pfandvertrag auf Aktien der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG, die sich im Aktiendepot des Darlehensnehmers befinden, gesichert. Der

massgebende Zinssatz basiert auf der jeweils gültigen variablen Hypothek im 1. Rang der Basler Kantonalbank. Es bestehen keine weiteren Darlehen, keine Vorschüsse und sonstigen Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie ihnen nahestehenden Personen.

2.9.3 Aktienbesitz Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

Per 31. Dezember 2012 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) die folgende Anzahl Aktien der Gesellschaft:

Aktienbesitz Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	31.12.2012	31.12.2011
Verwaltungsrat		
Dr. Andreas von Planta	3 188	2 066
Dr. Bruno H. Letsch	2 558	1 436
Stephan A. J. Bachmann	2 558	1 436
Dr. Walter Grüebler	5 184	4 436
Dr. Balz Hösly	2 171	2 171
Dr. Peter A. Kaemmerer	2 558	1 436
Peter E. Merian	6 300	6 300
Hans-Jörg Vetter	1 960	838
Geschäftsleitung		
Dr. Hans Künzle	45 430	35 665
Stefan Zemp	3 881	1 283
Ralph A. Jeitziner	6 318	6 318
David Ribeaud	0	n.a.
Sven Cattelan	n.a.	3 133
Benno Flury	6 349	6 349
Dr. Anton Peter	n.a.	7 061
Thomas Widmer	5 132	5 132
Birgit Rutishauser Hernandez	158	0
Ernst Koller	14 867	9 740
Total	108 612	94 800

Per 31. Dezember 2012 hielten keine Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) Optionen an der Gesellschaft.

2.10 Eigene Aktien

Unter dem Jahr sind insgesamt 200 373 (VJ 250 673) Aktien zu einem Durchschnittskurs von CHF 35.11 (VJ CHF 31.31) gekauft und

304 619 (VJ 198 815) zu einem Durchschnittskurs von CHF 32.87 (VJ CHF 31.41) verkauft worden. Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Gruppe über 32 403 (VJ 136 649) eigene Aktien.

2.11 Bedeutende Aktionäre

Gemäss unserer Kenntnis besaßen die nachstehenden Aktionäre am Bilanzstichtag 3% oder mehr der Stimmrechte:

31.12.2012	Anzahl Aktien	Aktienart	%	Mit Stimmrecht	%	Ohne Stimmrecht	%
Helvetia Beteiligungen AG, St. Gallen, in gemeinsamer Absprache mit Patria Genossenschaft, Basel	2 657 780	Namenaktien	12.05	1 102 500	5.00	1 555 280	7.05
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	2 503 137	Namenaktien	11.35	1 102 500	5.00	1 400 637	6.35
Basler Leben AG, Basel	2 197 650	Namenaktien	9.97	1 102 500	5.00	1 095 150	4.97
Metzler Investment GmbH, Frankfurt ¹	2 055 323	Namenaktien	9.32	1 102 500	5.00	952 823	4.32
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg (unmittelbar oder über Konzernunternehmen)	1 435 833	Namenaktien	6.51	1 102 500	5.00	333 333	1.51
Gebäudeversicherung des Kantons Bern, Ittigen	1 189 000	Namenaktien	5.39	1 102 500	5.00	86 500	0.39

¹ Die VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover, ist zu 100% wirtschaftlich Berechtigte dieser Namenaktien.

31.12.2011	Anzahl Aktien	Aktienart	%	Mit Stimmrecht	%	Ohne Stimmrecht	%
Süd-Kapital-Beteiligungsgesellschaft GmbH, Stuttgart (zu 100% im Besitz der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart)	2 503 137	Namenaktien	11.35	1 102 500	5.00	1 400 637	6.35
Basler Leben AG, Basel	2 197 650	Namenaktien	9.97	1 102 500	5.00	1 095 150	4.97
Metzler Investment GmbH, Frankfurt ¹	2 055 323	Namenaktien	9.32	1 102 500	5.00	952 823	4.32
Basler Kantonalbank, Basel, in gemeinsamer Absprache mit Bank Coop AG, Basel	1 879 807	Namenaktien	8.53	1 102 500	5.00	777 307	3.53
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg (unmittelbar oder über Konzernunternehmen)	1 435 833	Namenaktien	6.51	1 102 500	5.00	333 333	1.51
Gebäudeversicherung des Kantons Bern, Ittigen	1 239 000	Namenaktien	5.62	1 102 500	5.00	136 500	0.62
Helvetia Beteiligungen AG, St. Gallen, in gemeinsamer Absprache mit Patria Genossenschaft, Basel	961 800	Namenaktien	4.36	961 800	4.36	–	–

¹ Die VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover, ist zu 100% wirtschaftlich Berechtigte dieser Namenaktien.

Veränderungen Aktionariat

Unter den bedeutenden Aktionären der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG haben sich im Verlaufe des Jahres 2012 substantielle Verschiebungen ergeben. Zum einen hat die Helvetia Beteiligungen AG die bisherige Beteiligung der Basler Kantonalbank von 7.69% übernommen und ihren Anteil (in gemeinsamer Absprache mit der Patria Genossenschaft) auf 12.05% aufgestockt. Zum anderen hat die Schweize-

rische Mobiliar Holding AG den 11.35%-Anteil der Süd-Kapital-Beteiligungsgesellschaft GmbH übernommen und wurde damit zum zweitgrössten Aktionär der Schweizerischen National-Versicherungsgesellschaft AG. Die Anzahl eingetragener Aktionäre hat sich im Verlaufe des Jahres 2012 leicht um 3.1% von 7 824 auf 7 585 reduziert.

2.12 Kosten, Personalaufwand und Abschreibungen

Die Kosten sowie der sonstige Aufwand beinhalten einen Personalaufwand von TCHF 210 117 (VJ TCHF 183 994) sowie Abschreibungen auf immateriellen Anlagen und übrigen Sachanlagen von TCHF 7 224 (VJ TCHF 8 973).

2.13 Technische Kosten

Alle direkt mit der Police des Versicherungsnehmers entstandenen Betriebsaufwendun-

gen bei Abschluss, Führung, Erneuerung, Inkasso und Verwaltung sind als technische Kosten, unterteilt in Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen, aufgeführt.

2.14 Versicherungstechnische Rechnung, Anteil am Ergebnis aus der Anlagetätigkeit

Grundlage zur Berechnung des dem technischen Geschäft kalkulatorisch zugeordneten Kapitalerfolgs sind die technischen Rückstellungen Anfang des Jahres zuzüglich

50% der gebuchten Nettoprämien in Nichtleben bzw. 90% in Leben im Verhältnis zur mittleren Bilanzsumme zuzüglich 50% bzw. 90% der gebuchten Nettoprämien.

2.15 Gebuchte Prämien (inkl. Portefeuilleprämien) nach Versicherungszweigen brutto

Gebuchte Prämien nach Versicherungszweigen brutto (in 1000 CHF)	2012	2011
Unfall/Kranken	169 163	150 116
Haftpflicht	55 271	54 771
Motorfahrzeug (Haftpflicht, Kasko, Unfall, Assistance)	264 803	251 367
Sach	128 664	120 886
Technische	37 484	32 654
Transport	27 174	24 191
Credit Life (Non-Life)	13 322	22 096
Direktes Geschäft gesamt	695 881	656 081
Übernahmen von Konzerngesellschaften:		
Nichtleben	200 188	204 029
Leben	4 396	7 072
Übriges indirektes Geschäft (inkl. Pool)	131 477	115 401
Total	1 031 942	982 583

2.16 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen	31.12.2012	31.12.2011
(in 1000 CHF)		
Brutto	1 788 227	1 787 808
abzüglich Anteil der Rückversicherer	– 135 102	– 137 677
Netto	1 653 125	1 650 131
Sie setzen sich wie folgt zusammen:		
Prämienüberträge	206 788	193 278
Deckungskapital	245 250	249 790
Schadenrückstellungen	1 106 382	1 116 767
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	50 953	48 523
Rückstellungen für künftige Überschussanteile	43 752	41 773
Total	1 653 125	1 650 131

2.17 Bei Vorversicherern gestellte Depots

Unsere Gesellschaft tritt gegenüber den Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften als Rückversicherer auf. Daraus resultieren neben Prämien, Prämienüberträgen, Schadenzahlungen und Kostenbeiträgen auch Verpflichtungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle. Ein Teil der technischen Rückstellungen betrifft somit die Übernahmen von unseren Tochtergesellschaften.

Wegen lokaler gesetzlicher Vorschriften der Zedenten, aber auch, um Währungsrisiken zu reduzieren, werden in den entsprechenden Ländern Mittel als Bardepots hinterlegt, die ungefähr unseren Verpflichtungen gleichkommen. Im Stammhaus hat es deshalb – anders als in der konsolidierten Rechnung – verhältnismässig hohe Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.

2.18 Durchführung einer Risikobeurteilung

Nationale Suisse definiert Enterprise Risk Management (das Risikomanagement der Gruppe) als einen unternehmensweiten, ganzheitlichen Ansatz zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung der Risiken, die sie im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit einget. Übergeordnetes Ziel des Enterprise Risk Management ist die langfristige Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Festlegung und die Oberaufsicht des Enterprise Risk Management obliegen dem Verwaltungsrat. Das Risk Committee des Verwaltungsrates beurteilt und überwacht Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit. Die Mitglieder der Geschäftsleitung setzen die Vorgaben des Risk Committees des Verwaltungsrates um und sind für deren Einhaltung verantwortlich.

Der Chief Risk Officer der Gruppe unterstützt die Geschäftsleitung in der Umsetzung des Enterprise Risk Management. Er leitet und überwacht mit seinem Team den gruppenweiten Prozess zu Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung der wesentlichen Unternehmungsrisiken. Ebenso überwacht er die Risikomanagement-Aktivitäten und -Prozesse in den operativen Einheiten und erstellt die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.

2.18.1 Jährliche Risikobeurteilung

Nationale Suisse hat im Rahmen des Enterprise Risk Management einen standardisierten, jährlich durchgeführten Risikobeurteilungsprozess für die gesamte Gruppe implementiert. Dieser Prozess untersteht dem Chief Risk Officer der Gruppe und unterstützt die Geschäftsleitung, die Business Units, die Geschäftsfelder und die Gruppenfunktionen bei Identifikation, Bewertung, Analyse und Steuerung der wesentlichen Risiken.

Nationale Suisse kategorisiert die Risiken in:

- strategische Risiken
- operative Risiken
- Reporting-Risiken
- Compliance-Risiken

Diese Kategorisierung deckt auch die sich aus Versicherungsgeschäft und Investmentprozess ergebenden Risiken wie versicherungstechnische Risiken, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ab. Diese gehören der Kategorie operative Risiken an.

2.19 Genehmigtes Aktienkapital

Die Generalversammlung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG hat am 10. Mai 2012 auf Antrag des Verwaltungsrates die bis zum 10. Mai 2014 befristete Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von maximal CHF 2.8 Mio. beschlossen.

Dies kann durch Ausgabe von maximal 7 000 000 voll zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von CHF 0.40 erfolgen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bei einer diesbezüglichen Kapitalerhöhung das Bezugsrecht der Aktionäre einzuschränken oder auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn die neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder für neue Investitionsvorhaben verwendet werden sollen.

Gewinnverwendung

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns

Gewinnverwendung	in CHF
Jahresgewinn	47 016 764
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2 338 869
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	49 355 633
Anträge des Verwaltungsrates:	
Dividende von CHF 1.70 pro Aktie	37 485 000
Zuweisung in andere Reserven	9 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	2 870 633

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 6. Mai 2013, eine Dividende von CHF 1.70 pro Aktie (VJ CHF 1.80) für einen Gesamtbetrag von CHF 37 485 000 (VJ 39 690 000) auszuschütten. Die beantragte Dividende umfasst alle ausgegebenen Aktien. Bei Aktien, die sich zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung im direkten Besitz der Gesellschaft befinden, wird auf eine Dividende verzichtet. Somit ist der Gesamtbetrag der Ausschüttung abhängig von den im Zeitpunkt der

Auszahlung von der Gesellschaft direkt gehaltenen Aktien. Die vorgeschlagene Dividende wird nicht ausbezahlt, solange sie nicht von der Generalversammlung genehmigt ist. Die Verbuchung der Dividendenausschüttung erfolgt erst zum Zeitpunkt der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 122 bis 133) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Enrico Strozzi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jin Hügin
Revisionsexperte

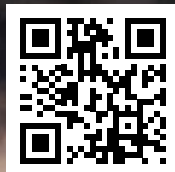
Basel, 19. März 2013

Haftungsablehnung & Vorsichtserklärung

Der Finanzbericht bezweckt, die Aktionäre von Nationale Suisse sowie die Öffentlichkeit über den Geschäftsgang und die finanzielle Lage der Gesellschaft zu informieren. Die darin veröffentlichten Informationen stellen keine Werbung, kein Angebot und keine Empfehlung dar, Transaktionen betreffend Wertpapiere oder andere Produkte von Nationale Suisse abzuwickeln oder irgendeine andere Art von Rechtsgeschäften zu tätigen. Diese Publikation enthält gewisse in die Zukunft gerichteten Aussagen. Auch wenn diese in Zukunft gerichteten Aussagen die Ansicht und die Zukunftserwartungen von Nationale Suisse widerspiegeln, können eine Reihe von Risiken, Unsicherheiten sowie andere wichtige Faktoren wie (I) die allgemeine Wirtschaftslage und Wettbewerbsbedingungen, insbesondere in unseren Schlüsselmärkten; (II) die Performance der Finanzmärkte; (III) Zinshöhe und Wechselkurse; (IV) Häufigkeit, Schwere und Entwicklung von Versicherungsschäden; (V) Sterblichkeit und Erkrankungshäufigkeit; (VI) Policen-Erneuerungs- und Stornoraten; (VII) rechtliche Auseinandersetzungen und behördliche Verfahren; (VIII) Abgang wichtiger Mitarbeitenden; (IX) negative Publizität und Medienberichte; (X) veränderte gesetzliche und regulatorische Bedingungen inkl. der Rechnungslegungsstandards und veränderte Richtlinien der Aufsichtsbehörden dazu führen, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von den Erwartungen von Nationale Suisse abweichen. Nationale Suisse macht keinerlei Zusicherung und übernimmt keinerlei Gewähr, weder ausdrücklicher noch impliziter Art, hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten Informationen. Weder Nationale Suisse, noch deren Organe oder leitenden Angestellten haften für Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Nutzung der Informationen aus diesem Finanzbericht entstehen. Vorbehaltlich des anwendbaren zwingenden Rechts ist Nationale Suisse auch nicht verpflichtet, ihre in die Zukunft gerichteten Aussagen zu aktualisieren oder zu ändern, sei es aufgrund neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit nicht aussagekräftig bezüglich zukünftiger Ergebnisse ist. Personen, die hinsichtlich einer Anlage im Zweifel sind, sollen sich an einen unabhängigen Finanzberater wenden.

Auf unserer Homepage www.nationalesuisse.com sind aktuelle Informationen ab Publikationsdatum abrufbar. Darin können auch weitere Angaben zum Geschäftsgang und der finanziellen Lage von Nationale Suisse enthalten sein.



kunstbericht.ch

Nirgendwo ankommen – kunstbericht.ch

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG
Steingraben 41
4003 Basel
Tel. +41 61 275 21 11
Fax +41 61 275 26 56
www.nationalesuisse.com

die Kunst des Versicherens **nationale**
SUISSE